KRIEGSWICHTIG!

— Die Bücher der — Luftkriegsakademie Berlin-Gatow

Katalog zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
vom 1. Oktober bis 14. November 2015

Texte & Materialien Band 15

WISSEN IM ZENTRUM
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
Technische Universität Berlin

MILITÄR
HISTORISCHES
MUSEUM
Flugplatz Berlin-Gatow

Helle Berge
Die Bergstücke
Bauern Berg
Alte Kiesgrube
Neu-Kladow
Breitehorn
HAVEL
km 160,0
km 159,5

Katalog zur Ausstellung in der
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin
vom 1. Oktober bis 14. November 2015

Texte und Materialien Band 15

Veröffentlichung des
Militärhistorischen Museums der Bundeswehr – Flugplatz Berlin-Gatow
in Kooperation mit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin

Herausgegeben von Dr. Cornelia Briel, Dr. Regine Dehnel und Dr. Jürgen Ruby, 2015

ISBN 978-3-00-050515-7

GELEITWORTE

In der Zeit des Nationalsozialismus von 1933–1945 wurden Millionen von Menschen, aber auch Institutionen, in Deutschland und in den von der Deutschen Wehrmacht besetzten Gebieten im Rahmen der Verfolgungen aus rassistischen, politischen oder religiösen Gründen neben ihrem übrigen Vermögen auch ihres Bücherbesitzes beraubt. Überdies beschlagnahmten die Wehrmacht und verschiedene NS-Organisationen in den okkupierten Ländern Bücher als Kriegsbeute. Dieses Raubgut wurde u.a. deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken zur Verfügung gestellt. Lange Zeit erschien es überflüssig, dass Institutionen wie die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, die durch Kriegsverluste und Beschlagnahme direkt nach Kriegsende fast ihren gesamten Bestand verloren hatte und diesen nach 1945 neu aufbauen musste, darin nach NS-Raubgut suchen. Es stellt sich jedoch heraus, dass mit den im Rahmen des Wiederaufbaus übernommenen Sammlungen auch NS-Raubgut in die Bibliothek gelangte. Der Fokus in der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin richtete sich dabei auf die im November 1945 vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow übernommenen Bücher und Zeitschriften. Dazu wurde ein Forschungsprojekt initiiert, das vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien über die Arbeitsstelle für Provenienzforschung, die heute zur neugegründeten Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste gehört, von 2012–2015 finanziell gefördert wurde. Dessen Ergebnisse werden in der Ausstellung „KRIEGSWICHTIG! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ und in der vorliegenden Publikation vorgestellt.

Bei den Forschungen stellte sich heraus, dass ein nicht unerheblicher Teil des aus Gatow an die Technische Universität Berlin geholten Bestandes unrechtmäßig erworben wurde. Dabei handelt es sich u.a. um Kriegsbeute, die aus speziellen Fach- sowie Militärbibliotheken in den von der Deutschen Wehrmacht besetzten Gebieten stammt und wahrscheinlich gezielt aus inhaltlichen Gründen und wissenschaftlichem Interesse beschlagnahmt worden war. Etliche, aber nicht alle beraubten Institutionen konnten ermittelt werden. Zurzeit werden die Nachfolgeinstitutionen ausfindig gemacht und kontaktiert.

Im Rahmen der Projektarbeit entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Projektteam und dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow, das sich auf dem Gelände der ehemaligen „Luftkriegsakademie Gatow“ befindet; eine Zusammenarbeit, die in dankenswerter Weise durch den Museumsleiter Herrn Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt unterstützt wurde.

Ausstellung und Katalog wären aus Projektmitteln nicht zu finanzieren gewesen und sind nur möglich geworden, weil das Militärhistorische Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin Gatow beides großzügig mit Sachmitteln unterstützte.

Jürgen Christof
Leitender Direktor
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin

Das Militärhistorische Museum ist das Leitmuseum der Bundeswehr und versteht sich als öffentliche Kultureinrichtung der Bundesrepublik. Das Museum hat seinen Hauptsitz in Dresdens Albertstadt. Nach einem Entwurf von Daniel Libeskind wurde das ehemalige Arsenalgebäude umgebaut und 2011 als eines der modernsten militärhistorischen Museen der Welt eröffnet. Der Flugplatz Berlin-Gatow, ehemals „Luftwaffenmuseum" und die Ausstellung im Zeughaus der Festung Königstein sind Außenstellen des Museums.

Das Militärhistorische Museum der Bundeswehr ist ein historisches Museum, in dem Militärgeschichte nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit der geschichtlichen Gesamtentwicklung der jeweiligen Epoche gezeigt wird. Durch die Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Militär, Staat, Politik, Gesellschaft, Recht, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik wird diesem Ansatz Rechnung getragen. Im Mittelpunkt moderner Militärgeschichte als Teil der Geschichtswissenschaften stehen der Mensch und sein Wirkungskreis.

Neben der allgemeinen militärischen Luftfahrtgeschichte und Luftkriegführung in Deutschland ist die Geschichte des Denkmals „Flugplatz Berlin-Gatow", der auch als Ensemble geschützt ist, eines der zentralen Ausstellungsthemen und einer der Forschungsschwerpunkte des Museums. Zu dieser Geschichte gehört auch die Darstellung der Luftkriegsakademie der Luftwaffe des „Dritten Reiches" und der dazugehörigen Bibliothek, in deren Gebäuden sich heute das Krankenhaus „Havelhöhe" befindet.

Leider sind nur wenige Zeugnisse aus der Zeit des Kriegsendes und den ersten Jahren der Besatzungszeit von Berlin-Gatow erhalten geblieben.

Umso mehr überraschte uns der Verbleib der ehemaligen Bibliothek der Luftkriegsakademie in den Beständen der Technischen Universität Berlin. Durch das Forschungsprojekt ergab sich hiermit die Möglichkeit, einen weiteren wichtigen Teil der Standortgeschichte von Berlin-Gatow zu dokumentieren.

Provenienzforschung ist für ein Geschichtsmuseum nichts Ungewöhnliches. Durch Eroberungen bei militärischen Auseinandersetzungen, Beschlagnahmungen, Raub, Kriegsverbrechen oder Verletzungen des Völkerrechtes sind viele Kulturgüter anderer Nationen oder aus privatem Besitz in die großen Museen und Bibliotheken dieser Welt gelangt. Nur sehr schwer setzt sich international das Verständnis dafür durch, unrechtmäßig erworbenes Kulturgut an den eigentlichen Eigentümer wieder zurückzugeben.

Mit dem Abschluss des Forschungsprojektes in der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin wurde ein wichtiger Beitrag zur Aufklärung von NS-Raubgut und zur Aufarbeitung der eigenen Geschichte geleistet. Hierfür gilt der Universitätsleitung und dem Projektteam großer Dank und besonderer Respekt, denn nicht jede Institution ist bereit, sich mit der eigenen Geschichte auseinander zu setzen.

Ralf-Gunter Leonhardt
Oberstleutnant
Leiter Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
Flugplatz Berlin-Gatow

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung **Seite 7**

Die Einrichtungen der Luftwaffe in Berlin-Gatow 1935–1945 **Seite 8**
Gründung und Bau der Luftwaffenschulen
Fliegerhorst und Luftkriegsschule
Luftkriegsakademie und Lufttechnische Akademie
Lufttechnische Akademie, Technische Akademie der Luftwaffe und Forschungsinstitute

Die Bibliothek der Akademien der Luftwaffe **Seite 25**
Struktur und Geschichte
Anforderungen und Profil
Erwerbungen
Erschließung und Systematik

Das Gelände in Berlin-Gatow als Verlagerungsort für Bibliotheken **Seite 40**
Bibliotheken im Umkreis des Reichsluftfahrtministeriums
Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung und das Reichsamt für Wetterdienst

Die Einrichtungen der Luftwaffe in Berlin-Gatow bei Kriegsende **Seite 47**

Die Technische Hochschule Berlin und ihre Bibliothek **Seite 52**
Die Technische Hochschule Berlin in der Zeit des Nationalsozialismus
Die Bibliothek der Technischen Hochschule bis zu ihrer Zerstörung im November 1943
Wiederaufbau und Verlust 1943–1946
Die Übernahme der Bücher und Zeitschriftenbände vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow
Bestandsaufbau in den ersten Nachkriegsjahren

Das Forschungsprojekt „Untersuchung des Bestands ‚Luftkriegsakademie Berlin-Gatow' auf NS-Raubgut" **Seite 76**
Statistik zum Forschungsprojekt
NS-Raubgut: Belgien, Frankreich, Ukraine I
NS-Raubgut: Belgien, Frankreich, Ukraine II
NS-Raubgut anderer Herkunft
Zusammenfassung und Schlusswort

Literatur in Auswahl **Seite 98**
Anhang **Seite 100**

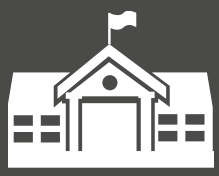
EINFÜHRUNG

Im November 1945 überstellte die britische Besatzungsbehörde der Technischen Hochschule Berlin auf deren Wunsch ca. 10.000 Bücher, Zeitschriftenbände und -hefte. Sie stammten vom Gelände der ehemaligen Luftkriegsakademie in Berlin-Gatow. Die Bücher aus Gatow waren hochwillkommen, hatten die zentrale Bibliothek der Technischen Hochschule und die Institutsbibliotheken doch infolge des Zweiten Weltkriegs fast ihren gesamten Buchbestand verloren. Zusammen mit einigen kleineren Schenkungen, mit den in den zerstörten Gebäuden der alten Technischen Hochschule aufgefundenen Resten und mit ersten Ankäufen bildete der Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" den ersten Grundstock für den Lehrbetrieb. Der Tatsache, dass ein Teil der übernommenen Bücher geraubtes Gut, namentlich Kriegsbeute war, war man sich wohl nicht bewusst.

Im April 1946 wurde die Hochschule als Technische Universität Berlin wiedereröffnet.

Nach der Washingtoner Konferenz über Holocaustvermögen (1998) verpflichteten sich die deutsche Bundesregierung, die Länder und die kommunalen Spitzenverbände 1999, in ihren öffentlichen Museen, Bibliotheken und Archiven nach Raubgut aus der Zeit des Nationalsozialismus zu forschen und es den rechtmäßigen Eigentümern bzw. deren Nachkommen zurückzugeben.

2012 startete an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin ein Forschungsprojekt zur Untersuchung des Bestands „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" auf NS-Raubgut.



DIE EINRICHTUNGEN DER LUFTWAFFE IN BERLIN-GATOW 1935–1945

GRÜNDUNG UND BAU DER LUFTWAFFENSCHULEN

Der Friedensvertrag von Versailles aus dem Jahr 1919 verpflichtete Deutschland zur umfassenden Abrüstung. Verboten war u. a. die Militärfliegerei. Diese Verbote waren bereits in der Weimarer Republik vielfach umgangen worden. Zu den erklärten Zielen der Nationalsozialisten gehörte es, sie zu brechen. Nach der Machtübernahme im Januar 1933 begann das NS-Regime unverzüglich mit der Aufrüstung für einen Eroberungskrieg.

Im April 1933 wurde das bereits seit Februar bestehende Reichskommissariat für die Luftfahrt in ein Reichsministerium umgewandelt. An seiner Spitze stand der ehemalige Jagdflieger, NSDAP-Funktionär und Weggefährte Adolf Hitlers, Hermann Göring. Das Reichsluftfahrtministerium wurde aus verschiedenen Ressorts anderer Ministerien – des Reichswehrministeriums und des Reichsverkehrsministeriums – gebildet und sollte sowohl für die zivile als auch die militärische Luftfahrt zuständig sein. Teilweise im Geheimen leitete und koordinierte es den Aufbau der Luftwaffe als dritter Teilstreitkraft der Wehrmacht. Die Infrastruktur wurde ausgebaut, Personal ausgebildet, die Entwicklung und Produktion von Militärflugzeugen vorangetrieben. Im März 1935 gab Göring die Existenz der Luftwaffe offiziell bekannt.

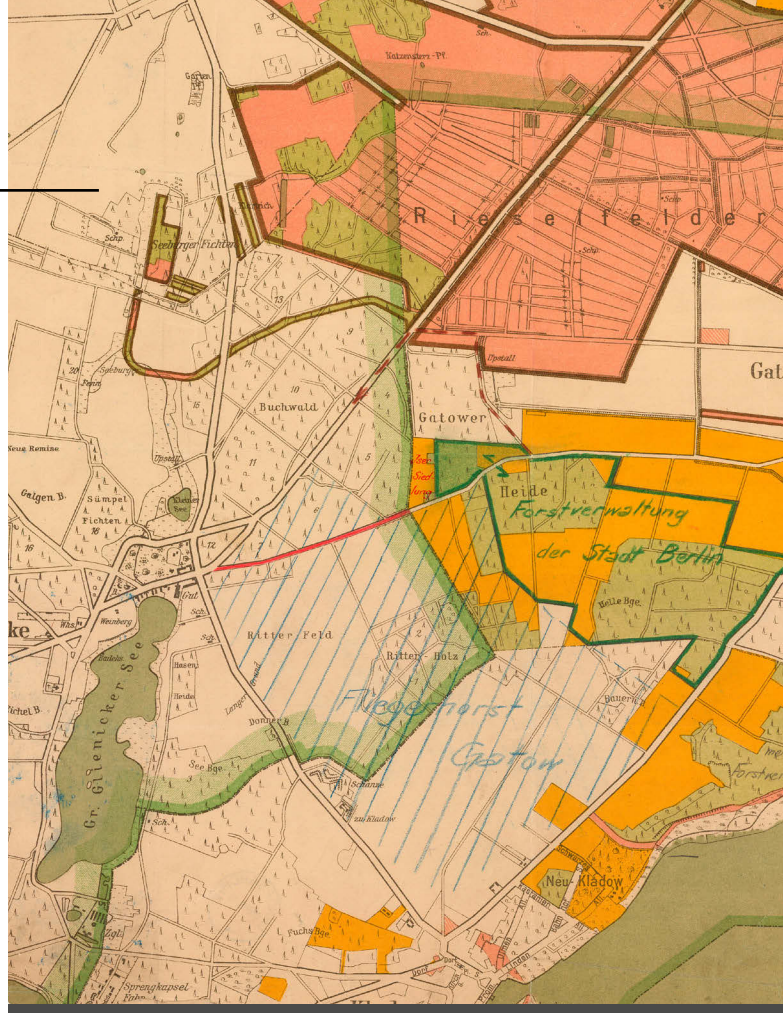
Bereits im Sommer 1934 begann das Reichsluftfahrtministerium auf einem gerodeten und planierten Areal am westlichen Rand Berlins mit der Errichtung eines militärischen Gebäudekomplexes, bestehend aus einem Fliegerhorst, also einem Militärflugplatz, und mehreren Luftwaffenschulen. Nach einer kurzen Aufbauphase in Berlin wurden die Luftkriegsschule 2 und die beiden Akademien der Luftwaffe – Luftkriegsakademie und Lufttechnische Akademie – auf dem zu Berlin-Gatow gehörenden Gelände angesiedelt. Die Luftkreisschule II – 1937 in Höhere Luftwaffenschule umbenannt – wurde dorthin verlegt. Am 30. März 1935 fand das Richtfest statt. Am 1. November 1935 wurden die Schulen in Anwesenheit Adolf Hitlers, des Reichskriegsministers Generaloberst Werner von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres und der Kriegsmarine, Generalmajor Werner von Fritsch und Admiral Erich Raeder eingeweiht und nahmen den Lehrbetrieb auf. Der Chef des Luftkommandoamts, Generalmajor Walther Wever, hielt die Eröffnungsrede.

Die Einrichtung einer Sportschule und eines Forst- und Landwirtschaftlichen Flugversuchsinstituts auf dem Gelände 1934 sind bereits als getarnte Vorbereitungen für die Nutzung durch die Luftwaffe anzusehen. Das Gebiet nordwestlich des Kladower Damms war ehedem Gatower, das Gebiet südöstlich davon, nahe der Havel, Kladower Flur. Bau und Ausstattung nahmen kaum anderthalb Jahre in Anspruch. Zeitweise waren dabei ca. 4.000 Arbeiter beschäftigt.

In establishing the Luftwaffe's general staff schools, General Wever had argued his own vision: that general staff education should not be solely tactical/operational, but should also study Gesamtkriegsführung (the overall conduct of war), and that Luftwaffe's general staff should be educated in such subjects as grand strategy, war economics, armament production, and the mentality of potential opponents

James S. Corum: The Luftwaffe. Creating the Operational Air War 1918–1940, University Press of Kansas: 1997, S. 252.

Generalmajor, seit April 1936 Generalleutnant Walther Wever (1887–1936) bestimmte als Chef des Luftkommandoamts bzw. seit ihrer sogenannten Enttarnung als Generalstabschef der Luftwaffe die Luftkriegsdoktrin in den ersten Jahren des nationalsozialistischen Deutschlands wesentlich mit. Am 3. Juni 1936 kam er bei einem Flugzeugabsturz in Dresden-Klotzsche ums Leben.



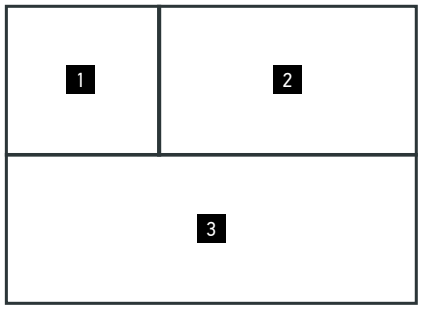
1 Flächen der Forstverwaltung der Stadt Berlin und des Fliegerhorstes Gatow, betrifft Bau des Flugplatzes. 1934–1936
F_Rep_270_A_10657; Landesarchiv Berlin

2 Generalmajor Walther Wever. Um 1935
MHM Berlin-Gatow; ABAA6768

Die Oberleitung für das gesamte Bauvorhaben lag in den Händen von Ernst Sagebiel, während als Entwurfsarchitekten die Regierungsbaumeister Richard Binder, Josef Braun und Alfred Gunzenhauser und als örtlicher Bauleiter der Architekt Dohme genannt werden.

Elke Dittrich: Ernst Sagebiel. Leben und Werk (1892–1970), Berlin 2005, S. 123.

Generalleutnant Otto von Stülpnagel (1878–1948) war 1931 bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. 1934 wurde er vom Reichsluftfahrtministerium mit dem Aufbau der Luftkriegsschule 2 und 1935 der Luftkriegsakademie beauftragt. Bis Anfang 1939 war er Kommandant der Luftkriegsakademie.

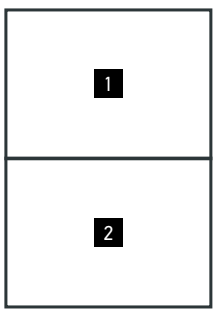


1 **Hermann Göring und Ernst Sagebiel (ganz links) am Modell der Luftwaffenschulen. 1935**
F_Rep_290_0331428; Landesarchiv Berlin

2 **Reichsluftfahrtministerium. Um 1936**
F_Rep_290_II6848; Landesarchiv Berlin

3 **General Otto von Stülpnagel nimmt eine Parade ab. Im Hintergrund die Flugleitstelle des Fliegerhorstes Berlin-Gatow. 1935**
F_Rep_290_0331425, Landesarchiv Berlin

Wanda Crème



1 Richtfest. 1935
F_Rep_290_0331441; Landesarchiv Berlin

2 Blick über den Militärflugplatz in Berlin-Gatow. Um 1935
F_Rep_290_0331415; Landesarchiv Berlin

DIE EINRICHTUNGEN DER LUFTWAFFE IN BERLIN-GATOW 1935–1945

FLIEGERHORST UND LUFTKRIEGSSCHULE

Der Fliegerhorst garantierte den Übungsbetrieb für die Luftwaffenschulen. In geringem Umfang diente er auch als Regierungsflugplatz. Die Luftkriegsschule 2 in Berlin-Gatow war eine unter mehreren gleichartigen Ausbildungseinrichtungen, die Mitte der 1930er Jahre kurz nacheinander gegründet wurden, so in Dresden-Klotzsche, Wildpark-Werder und Fürstenfeldbruck. In ihnen wurden Truppenoffiziere für die Luftwaffe ausgebildet. Die Anwärter mussten bestimmte Eignungskriterien erfüllen. Neben gesundheitlicher Fitness waren dies das Abitur und der Nachweis ihrer „arischen" Abstammung.

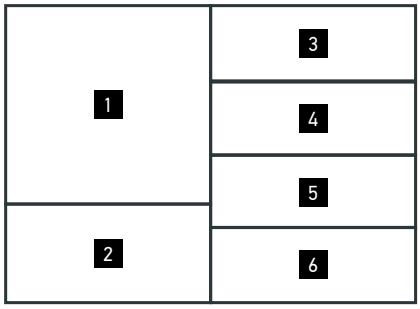
Die insgesamt etwa zweijährige Ausbildung gliederte sich in drei Abschnitte. In einem fünfmonatigen Lehrgang wurden die Anwärter einer infanteristischen Grundausbildung unterzogen; sie lernten den Truppendienst kennen. Darauf folgten eine neunmonatige praktische und theoretische Flugausbildung, ein einmonatiges Truppenpraktikum und schließlich der Unterricht in Taktik, Waffenlehre, Gelände- und Kartenkunde sowie in flugtechnischen Fächern. Während der Lehrgänge rückten die Anwärter zum Oberfähnrich auf und traten, wenn sie die Ausbildung erfolgreich absolviert hatten, als Leutnant in den Truppendienst ein. An allen acht Luftkriegsschulen absolvierten laut James S. Corum jährlich etwa 2.500 junge Männer die Ausbildung zum Offizier der Luftwaffe.

An den Akademien der Luftwaffe wurden Offiziere im Dienstrang eines Hauptmanns oder Majors zu Führungsgehilfen der Generalstäbe aus- und weitergebildet. Sowohl die Luftkriegsschule als auch die Akademien der Luftwaffe in Berlin-Gatow waren Prestige-Projekte, die ausländischen Besuchern präsentiert wurden.

Die Luftkriegsschule 2 befand sich auf der nordwestlichen Seite des Kladower Damms. Die drei Gevierte um den großen Platz hinter dem Stabsgebäude entsprachen der Dreiteilung der Ausbildung. In den Hof eingerückt und symmetrisch umrahmt von Wohn- und Unterrichtsgebäuden, dominierte in der Mitte eines jeden Gebäudekomplexes das Gebäude des jeweiligen Kommandeurs. Innen- und Außenraum durchdringen sich. Die gedeckten Laubengänge ermöglichten den Lehrgangsteilnehmern kurze Wege zwischen den Unterkünften, Speise- und Unterrichtsräumen. Die Höfe in den Gebäudekomplexen gaben den Hintergrund für Appelle und Ansprachen ab.

Die Luftkriegsschule, durch ein langgestrecktes, geschwungenes Torgebäude zu erreichen, gliedert sich in zwei Teile: den Unterkunfts- und Lehrsaalbereich, dessen Bauten in drei großen Blöcken für die drei Lehrgänge rechtwinklig um einen Platz angeordnet sind, und den technischen Bereich, dessen Herzstück das Rollfeld darstellt und dessen Bauten wie Flugzeughallen, Befehlsstelle, Feuerwehr sowie Unterkünfte und Kantinen der Betriebskompanien in lockerer Anordnung in ein Waldgebiet eingefügt sind.

Elke Dittrich: Ernst Sagebiel. Leben und Werk (1892–1970), Berlin 2005, S. 123 und 126



1 **Lageplan (Zustand um 1940)**
Rekonstruktion von Elke Dittrich

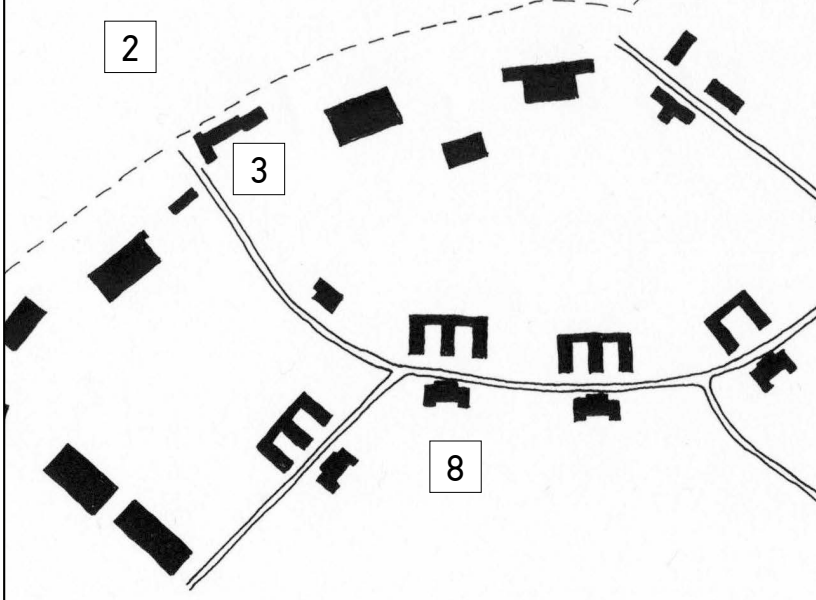
2 **Anlässlich einer Parade aufgereihte Flugzeuge. 1935**
F_Rep_290_0331413; Landesarchiv Berlin

3 **Ausgabe der Befehle durch die Flugleitung vor dem praktischen Flugdienst**
Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite

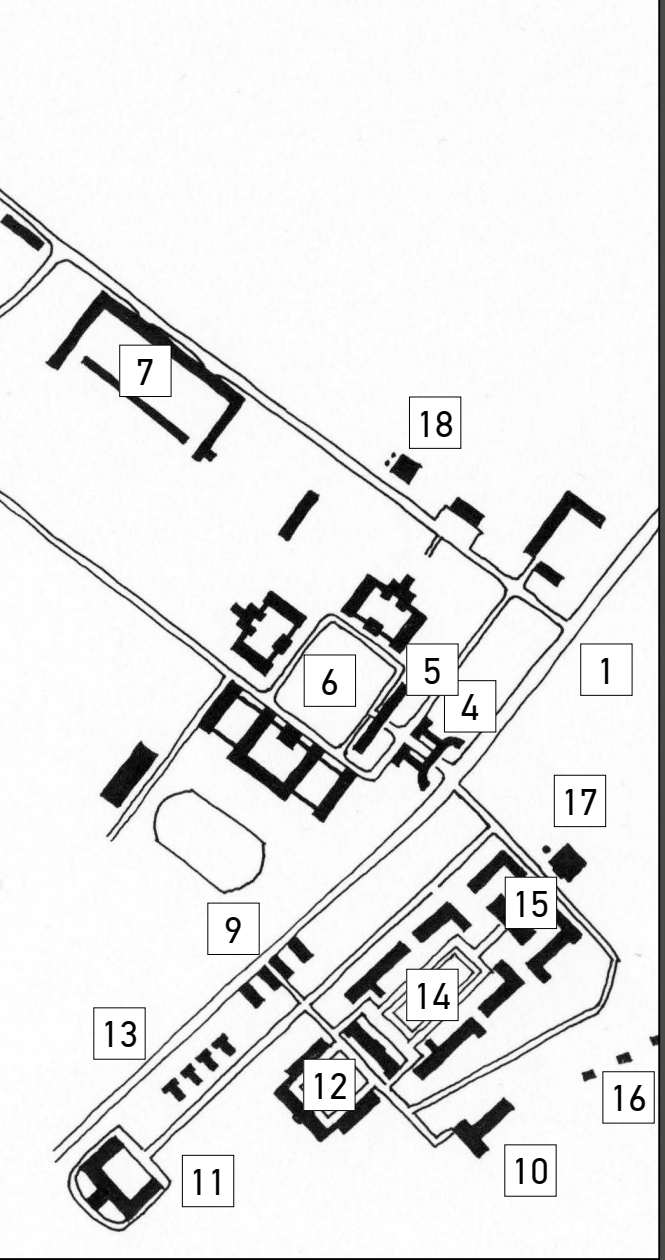
4 **Eröffnung eines Lehrgangs durch den Kommandeur. Juni 1937**
F_Rep_290_0331433; Landesarchiv Berlin

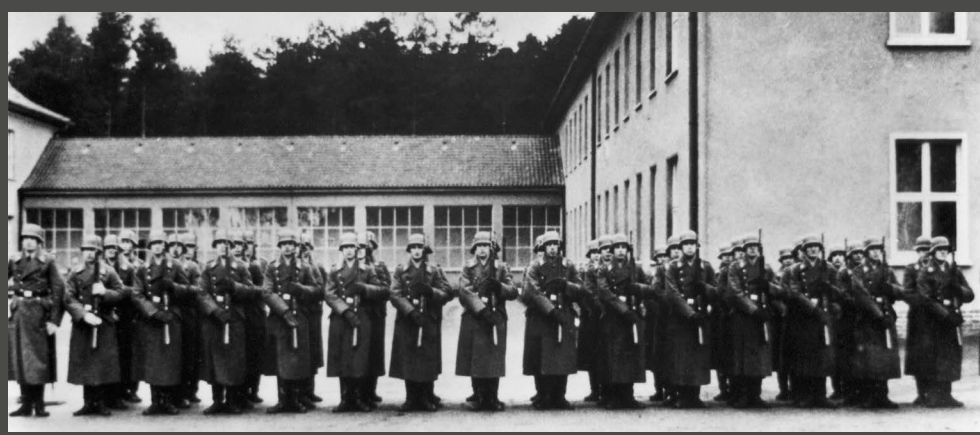
5 **Appell vor den Unterkünften der Betriebskompanien**
F_Rep_290_0331434; Landesarchiv Berlin

6 **„Flieger-Pavillon"**
F_Rep_290_0331424; Landesarchiv Berlin



1	Kladower Damm	9	Hauptwache der Akademien
2	Rollfeld	10	Offizierskasino
3	Flugleitstelle	11,12	Unterkünfte und Lehrsaalbauten
4	Hauptwache der Luftkriegsschule	13	Unterkünfte der Lehrgangsteilnehmer
5	Stabsgebäude	14	Wasserbecken und Laboratoriumsbauten
6	Unterkunfts- und Lehrsaalbauten mit Wirtschaftsgebäuden	15	Sporthalle
7	Garagenhof	16	Unterkünfte für Lehrkräfte
8	Unterkünfte der Betriebskompanien mit Wirtschaftsgebäuden	17,18	Heizwerke


7
18
6
5
4
1
17
15
9
14
13
12
16
11
10



Einige bei Luftwaffenbauten häufig verwendete Attribute wie Rundfenster, Treppenhausrisalite und Laubengänge sowie die Aufstellung von Plastiken an der Rückseite des Wachgebäudes, die Applikation von Tondi über den Eingängen der Betriebskompaniegebäude oder der Uhrturm auf dem Stabsgebäude lockern den Eindruck etwas auf.

Elke Dittrich: Ernst Sagebiel. Leben und Werk (1892–1970), Berlin 2005, S. 123 und 126

1

2

3

1 **Generaloberst Ernst Udet auf dem Flugplatz Berlin-Gatow. Um 1936**
F_Rep_290_0291157; Landesarchiv Berlin

2 **Besuch des italienischen Außenministers Graf Gian Galeazzo Ciano. 24. Oktober 1936**
F_Rep_290_0331435; Landesarchiv Berlin

3 **Tondo an den Unterkünften der Betriebskompanien**

DIE EINRICHTUNGEN DER LUFTWAFFE IN BERLIN-GATOW 1935–1945

LUFTKRIEGSAKADEMIE UND LUFTTECHNISCHE AKADEMIE

Mit ihrer schönen Lage an der Havel, ihrer modernen Ausstattung und ihrer Weiträumigkeit – zwar in der Nähe des Flugplatzes, aber durch eine öffentliche Verkehrsstraße von den übrigen Einrichtungen getrennt – boten die Akademien die Voraussetzungen für ein Elitestudium. Die Offiziere, die von ihren Dienststellen zur Ausbildung nach Gatow abkommandiert wurden, waren in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre in die Reichswehr eingetreten. Mithin hatten sie den größeren Teil ihrer bisherigen, etwa zehnjährigen Dienstzeit nicht bei der Luftwaffe, sondern im Heer oder bei der Marine verbracht. Um ein einheitliches Niveau zu gewährleisten und insbesondere die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der künftigen Generalstabsoffiziere aufzufrischen, durchliefen sie einen viermonatigen Vorbereitungskurs an der Luftkreisschule II.

Aus der Erkenntnis, dass technische Expertise in einem künftigen Krieg unerlässlich sein würde, wurde neben der Luftkriegsakademie die Lufttechnische Akademie gegründet und damit parallel zum militärtaktischen ein technischer Ausbildungsgang geschaffen. Beide Ausbildungsgänge sollten sich teilweise überschneiden, sodass in der militärtaktischen Ausbildung überblicksmäßig auch technisches Wissen vermittelt werden und sich andererseits die technische Ausbildung nicht allein auf Ingenieurswissen beschränken sollte. In der Konzeption waren beide Ausbildungsgänge auf drei Jahre angelegt.

Zum Kommandeur der Lufttechnischen Akademie wurde Generalleutnant Erich Karlewski ernannt. Zuvor hatte er schon das Vorkommando der Lufttechnischen Akademie in Berlin geleitet. Karlewski diente in den 1920er Jahren im Heereswaffenamt. Seit 1929 leitete er dort die Abteilung Prüfwesen.

Die Planungen hinsichtlich der Dauer und des Umfangs der Ausbildung wurden von Anfang an nicht realisiert. Wegen des beschleunigten Aufbaus der Luftwaffe waren die Stabsstellen nicht bereit, junge befähigte Offiziere für eine mehrjährige Ausbildung freizustellen. So blieb die Schülerzahl gering, der Lehrstoff wurde zusammengedrängt und die Dauer der Ausbildung immer weiter verringert. Erstreckte sich der erste, im November 1935 begonnene Lehrgang noch über den Zeitraum von anderthalb Jahren, wurden die folgenden auf ein Jahr, dann auf mehrere Monate reduziert. Während des Zweiten Weltkriegs veranstaltete die Luftkriegsakademie Kurzlehrgänge für die Führungsgehilfen in Generalstäben von einigen Wochen.

Das Gelände der Lufttechnischen und Luftkriegsakademie, das durch einzelnstehende, flachgedeckte Wachgebäude beidseitig der Zufahrtsstraße markiert wird, teilt sich ebenfalls in zwei Bereiche: den der Lehrsaal- und Unterkunftsbauten rechts der Straße und den technischen Bereich mit Laboratorien und Werkstätten auf der linken Seite. Im Hintergrund des Grundstücks, zur Havel hin, sind das Offizierskasino und die Unterkünfte für die Lehrkräfte locker im Wald aufgereiht. Die ausgedehnten, zweigeschossigen Unterkunfts- und Lehrsaalbauten wurden in diesem Teil der Anlage individueller gestaltet und unterscheiden sich deutlich von normalen Kasernenbauten. […] Auch im Inneren weisen diese Bauten eine gehobenere Ausstattung auf als normale Unterkunfts- oder auch Hochschulbauten.

Elke Dittrich: Ernst Sagebiel. Leben und Werk (1892–1970), Berlin 2005, S. 126.

Sportliche Freizeitaktivitäten, wie das Segeln, boten einen Ausgleich zum straffen Ausbildungsprogramm.

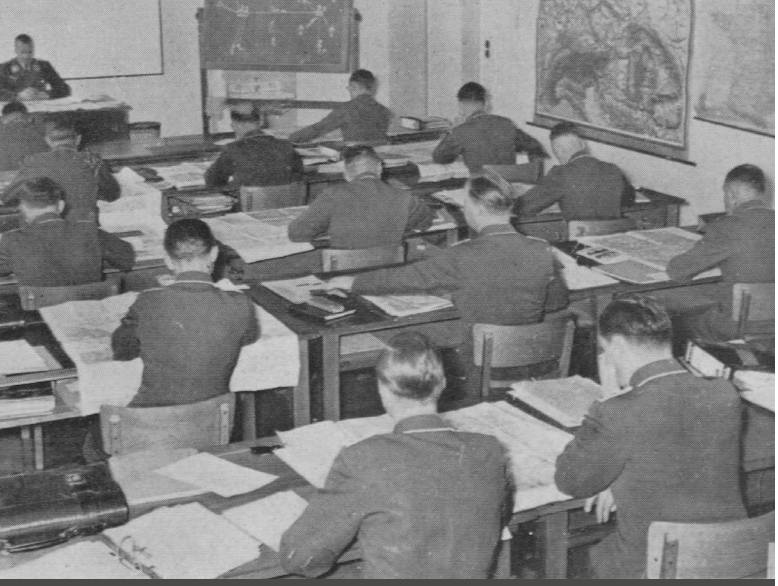
1	2
3	4

1 **Blick vom Lehrsaalgebäude über das Wasserbecken auf die Sporthalle, rechts und links die Laboratoriumsbauten der Lufttechnischen Akademie. Um 1937**
F_Rep_290_II13029; Landesarchiv Berlin

2 **Blick in Richtung Wache. Rechts Lehrsaalgebäude. Um 1937**
F_Rep_290_II13034; Landesarchiv Berlin

3 **„Cladow": Drei Segelfreunde bei der Zeitungslektüre an der Havel-Anlegestelle Berlin-Kladow. 1936–1938**
Fotograf: Friedrich Seidenstücker;
Bildagentur bpk / Friedrich Seidenstücker;
Bild-Nr. 30011954

4 **Die Sporthalle. Um 1937**
F_Rep_290_II13026; Landesarchiv Berlin



Certainly, when the Luftwaffe came into being officially it started to do itself well. As I have already said their Air Ministry is magnificent. At Gatow-Kladow I was taken into a big Mess with an attractive bar, a reading room and a silence room for writing and I remarked that their officers were lucky to have such comfort. A Luftwaffe Staff Major who was with me said that it was not the Officers' Mess, it was the Mess of the transport drivers.

C. G. Grey: The Luftwaffe, London 1944, S. 153.

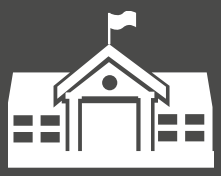
Etwa gleichzeitig mit dem Fliegerhorst und den Luftwaffenschulen wurden südlich des Ortskerns von Gatow Wohnhäuser für Beamte gebaut. In ein Wäldchen nahe der Havel hineingestellt und von Gärten umgeben, boten sie den jungen Professoren der Lufttechnischen Akademie ein idyllisches und familienfreundliches Heim, von dem aus sie ihre Arbeitsstätte fußläufig erreichen konnten.

1
2
3

1 **Angehende Generalstabsoffiziere beim taktischen Unterricht. Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite**

2 **Offiziersheim. Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite**

3 **Stadtplan von Berlin. (Ausschnitt). Januar 1939 Architekturmuseum TU Berlin, Inv. Nr. 22517**



DIE EINRICHTUNGEN DER LUFTWAFFE IN BERLIN-GATOW 1935–1945

LUFTTECHNISCHE AKADEMIE, TECHNISCHE AKADEMIE DER LUFTWAFFE UND FORSCHUNGSINSTITUTE

Die Gliederung der Lufttechnischen Akademie in Institute und das Studium an ihr orientierte sich an einer Technischen Hochschule. Die Absolventen sollten nach ihrem Studium – mit der Einschränkung, dass sie keine Konstrukteure waren – den Wissensstand eines Ingenieurs erreichen und befähigt sein, die militärtaktischen Entscheidungen in einem Generalstab in Kenntnis der technischen Implikationen vorzubereiten.
Bis auf wenige Ausnahmen waren die Lehrer an der Luftkriegsakademie Militärangehörige. Zu Institutsleitern an der Lufttechnischen Akademie berief der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Absprache mit dem Reichsluftfahrtministerium zivile Beamte. Von den zumeist jungen Wissenschaftlern und Ingenieuren hatten einige ihr Studium an der Technischen Hochschule Berlin absolviert und waren dort promoviert worden. Sie wurden zu Professoren ernannt. Da die Ernennung und Besoldung von Professoren in der Kompetenz der Länder lag, überwies das Reichsluftfahrtministerium die Gehälter der Gatower Professoren an die Technische Hochschule in Berlin-Charlottenburg, die sie daraufhin als durchlaufenden Haushaltsposten auszahlte.

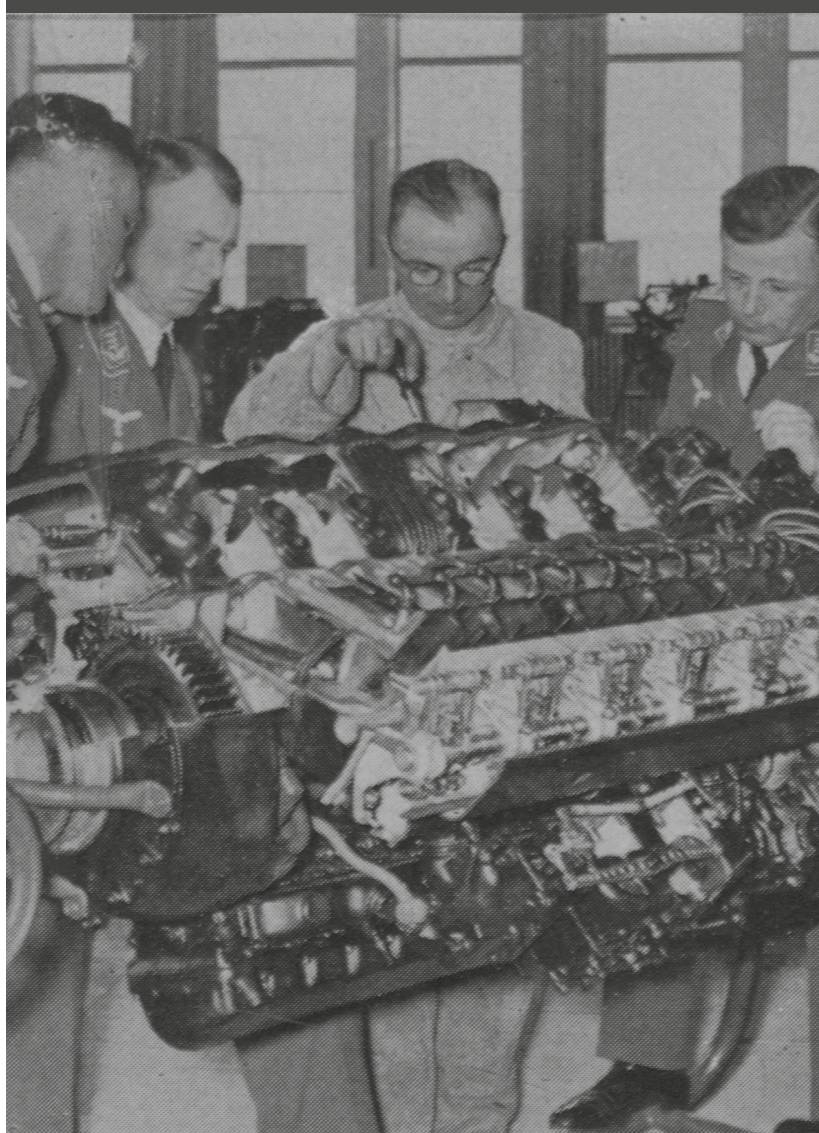
Den Schwerpunkt der Ausbildung an der Lufttechnischen Akademie bildete die Luftfahrttechnik. Unterrichtet wurden überdies die mathematischen und physikalischen Grundlagen sowie Elektrotechnik und Funktechnik, Werkstoffkunde und einige andere Fächer. Im ersten, Ende 1935 begonnenen Lehrgang beschritten nur zehn Offiziere den Ausbildungsgang an der Lufttechnischen Akademie.

Dies lag zum einen daran, dass es dem militärischen Führungsnachwuchs an Kenntnissen in den Naturwissenschaften und insbesondere in Mathematik mangelte und die in Frage kommenden Offiziere technisch wenig interessiert waren. Zum anderen aber war der Status, den die Absolventen der Lufttechnischen Akademie nach ihrer Ausbildung einnehmen sollten, unbestimmt. Sie mussten davon ausgehen, dass sie als technische Berater in einem Stab weniger angesehen sein würden als die Absolventen der Luftkriegsakademie. Daher ließen sich manche von ihnen auf den Ausbildungsgang an der Lufttechnischen Akademie wohl nur deshalb ein, weil sie sich erhofften, gewissermaßen durch die Hintertür schließlich doch noch die Karriere eines Generalstabsoffiziers einschlagen zu können.

Die Verkürzung der Lehrgangsdauer wirkte sich auf die technische Ausbildung weitaus nachteiliger aus als auf die taktische. Anfang des Jahres 1938 wurden der gesonderte technische Ausbildungsgang aufgegeben, die Lufttechnische Akademie aufgelöst und die technischen Fächer in den Ausbildungsgang an der Luftkriegsakademie in Form von Überblicksvorlesungen integriert. Die Institute der Lufttechnischen Akademie bestanden jedoch fort. Sie wurden personell aufgestockt und übernahmen zahlreiche Forschungsaufträge aus dem Reichsministerium der Luftfahrt und aus der Industrie. 1940 wurden diese Forschungen als „kriegswichtig" eingestuft. Der Mangel an technischen Kenntnissen unter den Führungsoffizieren während des Zweiten Weltkriegs veranlasste die Luftwaffenführung dazu, in Berlin-Gatow die technische Offiziersausbildung wieder einzuführen. →

Nur wenigen, pädagogisch besonders begabten Professoren der Technischen Akademie gelang es damals, unser Interesse für naturwissenschaftliche und technische Fragen zu wecken. Ich glaube, die Schwierigkeit lag nicht nur darin, daß die Mehrzahl von uns nach zehn bis zwölf Jahren Truppendienst allem wissenschaftlichen Denken entfremdet war, sondern zum Teil wohl auch in einem grundsätzlichen Unterschied in der Denkweise […]

Otto Wien: Ein Leben und viermal Deutschland. Erinnerungen aus siebzig Lebensjahren 1906–1976, Düsseldorf 1978, S. 198.



1	2
3	4

1 Laboratoriumsbauten. Um 1937
F_Rep_290_II13028; Landesarchiv Berlin

2 Laboratoriumsbauten. Um 1937
F_Rep_290_II13031; Landesarchiv Berlin

3 Unterricht am Schnittmodell eines Flugzeugmotors.
Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite

4 Aufstellung über die Institute und Lehrkräfte an der Luftechnischen Akademie bei ihrer Gründung.
Aus: Viktor von Loßberg: Geschichte der Technischen Akademie der Luftwaffe, Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg, RL 17-50, S. 6 und 7.

Diese Kräfte wurden durch die Institutsleiter eingestellt:

Die LTA hatte bei ihrer Gründung folgende Institute und personelle Besetzung:

1. Institut für Mechanik und Mathematik (1b)
   Leiter: Prof. Dr.-Ing. Herrmann
   Assistent: Dipl.-Ing. Meves

2. Institut für Physik (2 b Phy)
   Leiter: Dr.-Ing. habil Schardin
   Assistent: Dr.-Ing. Mayer

3. Institut für Chemie (2 b Ch)
   Leiter: Dr. Phil. Utecht
   Assistent: Dr.-Ing. Weber

4. Institut für Elektrotechnik (3 b)
   Leiter: Dr.-Ing. Möller
   Assistent: Dipl.-Ing. Arnsperger
   Assistent: Dr.-Ing. Dietsch

5. Institut für Funktechnik (5 b)
   Leiter: Dr.-Ing. Möller (später Dr. phil. H. Klumb)

6. Institut für Luftfahrtgeräte (4 b)
   Leiter: Dr. phil. Mäder
   Assistent: Dipl.-Ing. Bunke
   Assistent: Dipl.-Ing. Heike

7. Institut für Flugtechnik (6 b)
   Leiter: Dr.-Ing. Sambraus
   Assistent: Dipl.-Ing. Burkhardt

8. Institut für Motorenwesen (7b)
   Leiter: Dr.-Ing. habil Holfelder
   Assistent: Dipl.-Ing. Todt
   Assistent Dipl.-Ing. Schmutzler

9. Institut für Werkstoffkunde (1o b)
   Leiter: Dr.-Ing. Bartels
   Assistent: Dr.-Ing. Fünfer

1o. Institut für Ballistik (11 b)
   Leiter: Dr.-Ing. habil Schardin
   Assistent: Dipl.-Ing. Wöhl

Ferner waren für zentrale Lagerhaltung und Beschaffung von Werkstoffen noch

11. die Hauptwerkstatt (9 b)
   Leiter: Dr.-Ing. Bartels

vorgesehen.

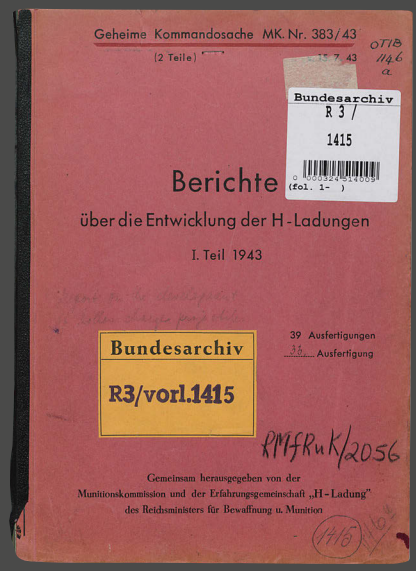
II. Erster Lehrgang der LTA 1935 - 1937.

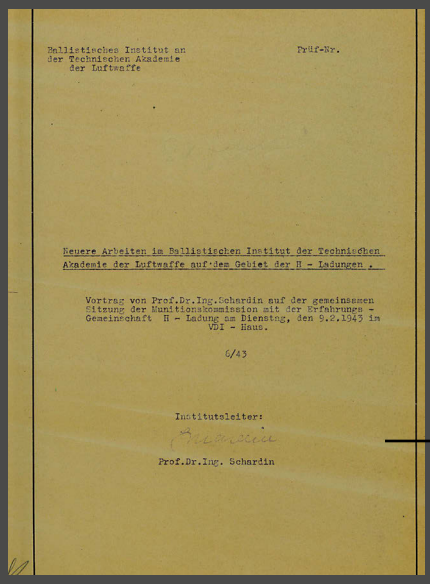
Nach Fertigstellung der Bauten und der gleichzeitigen Durchführung der personellen Besetzung und materiellen Ausstattung fand am 1. November 1935 durch den "Führer" im Beisein der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile die Einweihung der LTA gleichzeitig mit der benachbarten Luftkriegsakademie (LKA) statt.

Die Hauptaufgabe der LTA war die Ausbildung von Führergehilfen für die technischen Belange der Luftwaffe.

Während den Schöpfern der LTA, dem Lehrstab und auch dem Lehrgangsteilnehmern als selbstverständliches Ziel der gegenüber dem "taktischen" Generalstabsoffizier völlig gleichgestellte "technische" Gen.-Offizier vorschwebte, blieben in der Luftwaffe aus den im Eingang angedeuteten Gründen zunächst die Offiziere in der Mehrheit, welche die Technik als einen zweitrangigen Faktor ansahen, und die deshalb auch die technisch ausgebildeten Offiziere nicht zu Führungsaufgaben in der Luftwaffe zulassen wollten. Dieser Meinungsstreit war bis zum Jahre 1943 massgebend für die Entwicklung der LTA und verhinderte eine volle und sinngemässe Ausnutzung der Lehrkapazität der Akademie.

Wie auch an den deutschen technischen Hochschulen war den Institutsleitern der LTA neben ihrem Lehrauftrag die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben zugestanden. Diese, nach beendeter Einrichtung der Institute, etwa 1937 anlaufenden Arbeiten betrafen:
Grundlagenforschungen, Zweckforschungen für die Luftwaffe und die Luftfahrtindustrie und z.T. auch Arbeiten für die anderen Wehrmachtteile.




Ballistisches Institut an
der Technischen Akademie
der Luftwaffe

Prüf-Nr.

Neuere Arbeiten im Ballistischen Institut der Technischen Akademie der Luftwaffe auf dem Gebiet der H - Ladungen .

Vortrag von Prof.Dr.Ing.Schardin auf der gemeinsamen Sitzung der Munitionskommission mit der Erfahrungs - Gemeinschaft H - Ladung am Dienstag, den 9.2.1943 im VDI - Haus.

6/43

Institutsleiter:

Prof.Dr.Ing. Schardin

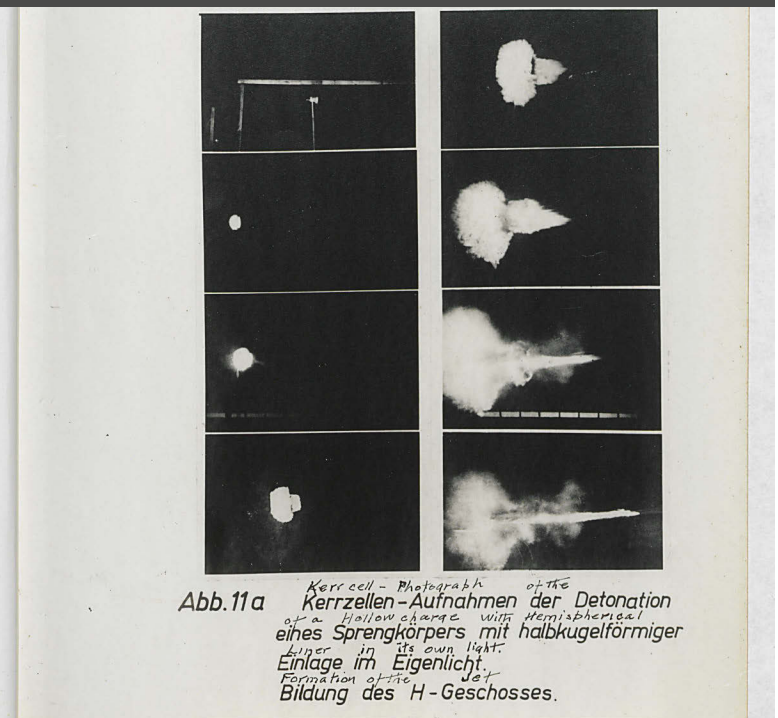


Abb. 11a Kerr cell - Photograph of the Kerrzellen-Aufnahmen der Detonation of a hollow charge with hemispherical eines Sprengkörpers mit halbkugelförmiger Liner in its own light. Einlage im Eigenlicht. Formation of the Jet Bildung des H-Geschosses.

1942 wurden die Forschungsinstitute, die nunmehr zur Luftkriegsakademie gehörten, in der Technischen Akademie der Luftwaffe (TAL) vereinigt. Sprecher der in ihr zusammengeschlossenen Institute wurde der Leiter des Instituts für Mathematik und Mechanik, Walter Herrmann. Am 1. Januar 1944 begann an der TAL für 26 Ingenieur-Offiziere eine auf zweieinhalb Jahre bemessene Ausbildung.

Trotz der zahlreichen Forschungsaufträge waren die Gebäude und die modernen technischen Einrichtungen in Berlin-Gatow offenbar nicht ausgelastet. Mehr und mehr und vor allem während des Zweiten Weltkriegs wurden sie von anderen Dienststellen mitgenutzt. Dazu gehörten die Dienststelle des Beauftragten für Hochfrequenzforschung und die Gasschutzschule der Luftwaffe in Kladow. Die Gasschutzschule nutzte das große Labor des Instituts für Chemie. Ihre Gebäude lagen wenige Hundert Meter Luftlinie von der Luftkriegsakademie bzw. Lufttechnischen Akademie entfernt am Ufer der Havel. Z. T. war sie dort in Baracken untergebracht; die Kommandantur befand sich im Gutshaus Neukladow.

Hubert Schardin (1902–1965) war, bevor er an die Lufttechnische Akademie wechselte, von 1930 bis 1935 Assistent des Ballistikers Carl Cranz an der Technischen Hochschule Berlin. Mit seinen Forschungen zur Durchschlagswirkung von Geschossen war er explizit in die Rüstungsforschung einbezogen.

1

1

1

1 **Auszüge aus einem Vortrag von Hubert Schardin, Ballistisches Institut der Technischen Akademie der Luftwaffe, gehalten am 9.2.1943 auf einer gemeinsamen Sitzung der Munitionskommission des Reichsministeriums für Bewaffnung und Munition und der Erfahrungsgemeinschaft H-Ladung im VDI-Haus**
Bundesarchiv Berlin, R3/1415

DIE BIBLIOTHEK DER AKADEMIEN DER LUFTWAFFE

STRUKTUR UND GESCHICHTE

Zusammen mit den beiden Akademien nahm Ende des Jahres 1935 die „Zentralbücherei Gatow“ ihre Arbeit auf. In den zahlreichen und wechselnden Bibliotheksstempeln spiegeln sich die Umstrukturierungen der militärischen Lehreinrichtungen in Berlin-Gatow. Anfangs war die Bibliothek nicht den Akademien, sondern der Kommandantur des Fliegerhorstes unterstellt. Der Buchbestand teilte sich, den verschiedenen Einrichtungen entsprechend, in mehrere „Gruppen“.

1937 ist der Zusatz „Fliegerhorst“ aus den Bibliotheksstempeln verschwunden. 1938 trat, wie der Bibliotheksdirektor, Waldemar Stössel 1940 bemerkte, die Bibliothek auch dem Namen nach als „Fachbibliothek der Ausbildungsstätte für den Generalstab der Luftwaffe“ in Erscheinung. Da die Lufttechnische Akademie aufgelöst worden war, hieß sie nun nur noch Bibliothek der Luftkriegsakademie. Die Neuzugänge erhielten eine einheitlich gestaltete Buchmarke. In dieser Buchmarke erschien, wenn die Bücher oder Zeitschriften nicht zum Bestand der „Bücherei der Luftkriegsakademie“, sondern zu einer anderen militärischen Dienststelle gehörten, eine zusätzliche Bezeichnung.

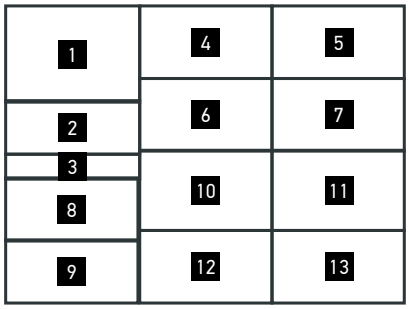
Als in den Jahren nach 1942 die Technische Akademie der Luftwaffe wieder als selbstständige Dienststelle existierte, wurde die technische und naturwissenschaftliche Literatur gesondert dem Bestand „Technische Akademie der Luftwaffe“ zugewiesen. Andere Teilbestände gehörten der „Höheren Luftwaffenschule“ und dem „Beauftragten für Hochfrequenzforschung“.

Überdies gab es 1938 – vermutlich auf dem Gelände nordwestlich des Kladower Damms – eine „Offiziersbücherei“, die weiterhin der Fliegerhorstkommandantur unterstand, und eine Bücherei der Fliegerhorstkommandantur. Erwähnt wird auch die Fähnrichsbibliothek der Luftkriegsschule, die über einen Lesesaal verfügte.

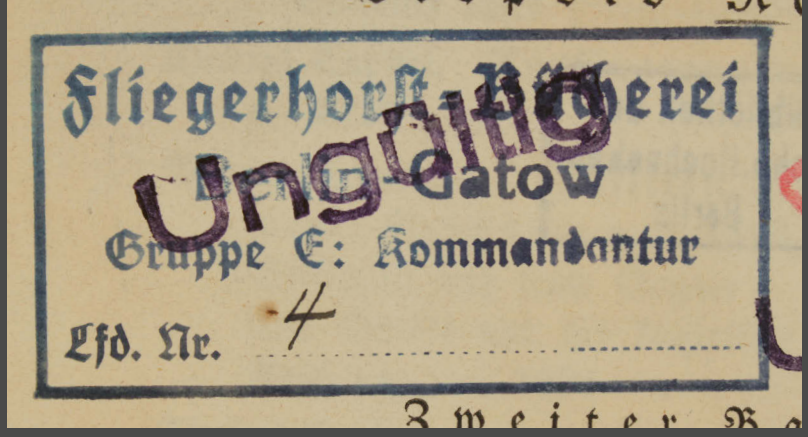
Die Ankaufsmittel der Bibliothek in Berlin-Gatow setzten sich aus den finanziellen Mitteln verschiedener Einrichtungen, der Akademien, der Luftkreisschule II und wohl auch anderer Dienststellen, zusammen. Wie hoch sie waren, ist bislang nicht bekannt. Zweifellos aber war die Bibliothek großzügig ausgestattet, sodass die Bibliothekare an einen schnellen Aufbau gehen konnten und nicht zur Sparsamkeit gezwungen waren.

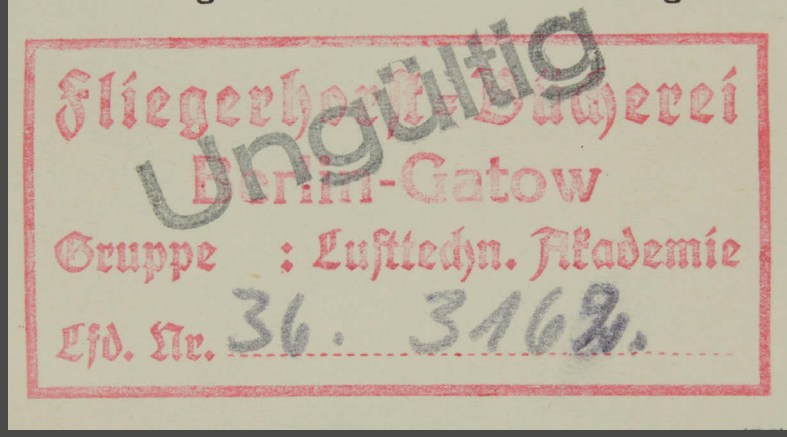
Man war sich Ende 1935 in einzelnen Stellen noch nicht über die endgültige Unterstellung der Bücherei im klaren. Infolgedessen wurde sie zunächst dem Fliegerhorst angegliedert und der Kommandantur unterstellt, ihren Sitz erhielt sie aber von Anfang an im Bereich der Luftkriegsakademie und der Lufttechnischen Akademie. Aus dem Haushalt der beiden Anstalten und der damaligen Luftkreisschule II, einer Vorbereitungsschule für die Akademien, flossen ihr auch die Erstbeschaffungsmittel und später die laufenden Mittel zu.

Waldemar Stössel: Fünf Jahre Bücherei der Luftkriegsakademie. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, 57 (1940), S. 524



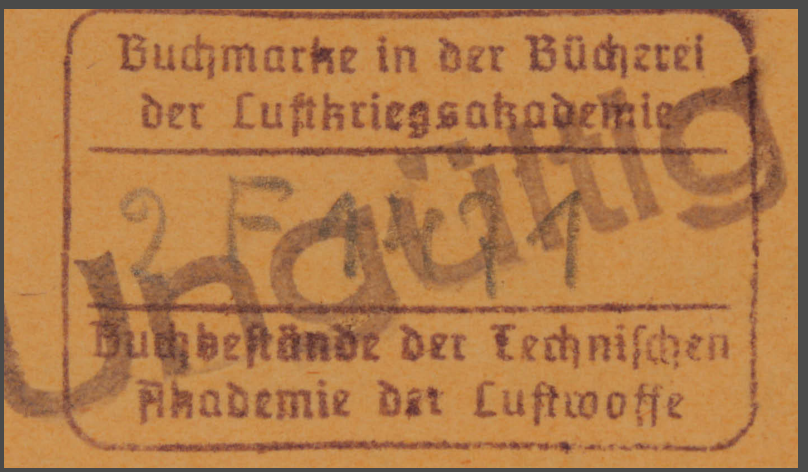
1 - 13 **Besitzstempel und Buchmarken der Bibliothek der Luftwaffe in Berlin-Gatow und ihrer Teilbestände in zeitlicher Abfolge.**
Wie in Bibliotheken üblich, wurden die Besitzvermerke der Vorbesitzer bei der Einarbeitung der Bücher „ungültig" gestempelt. In seltenen Fällen fehlt dieser Stempel.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.:
8B1561/5 (Abb. 1& 5); 8B1487 (Abb. 2); 4Z72/15 (Abb. 3); 8B577'2/2 (Abb. 4); 4B570/1.2 (Abb. 6); 8B1827 (Abb. 7); 8B1528'A (Abb. 8); 8B1553 (Abb. 9); 8B1486 (Abb. 10); 8B1570/4'A (Abb. 11); 8B135'8 (Abb. 12); 4Z142/38 (Abb. 13)

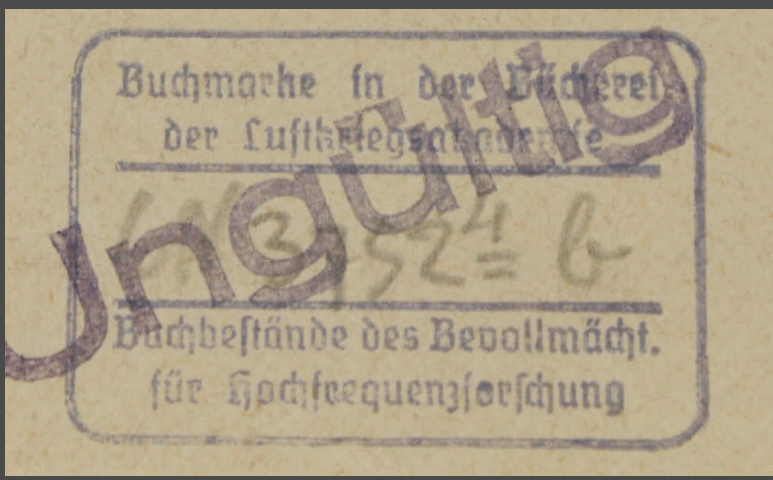

Fliegerhorst-Bücherei
Berlin-Gatow
Gruppe E: Kommandantur
Lfd. Nr. 4
Ungültig

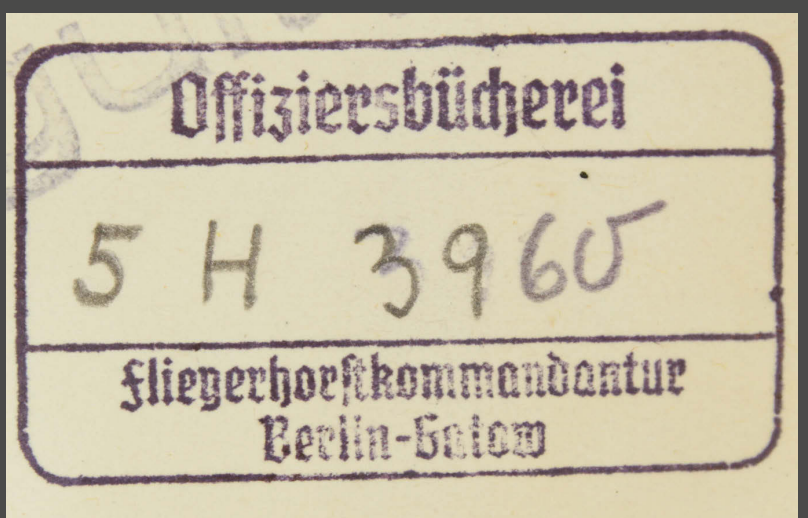

Fliegerhorst-Bücherei
Berlin-Gatow
Gruppe : Luftlechn. Akademie
Lfd. Nr. 36. 3162.
Ungültig

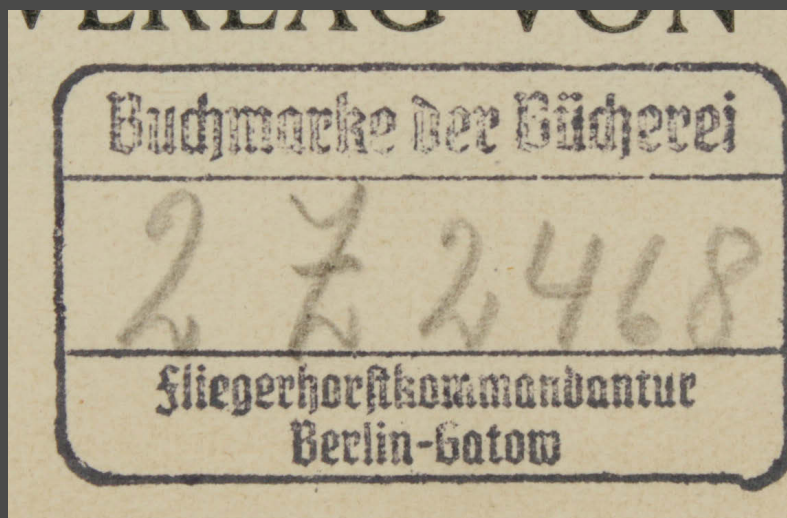
Fliegerhorst-Hauptbücherei
Berlin-Gatow
Gruppe: Höhere Luftwaffenschule
Zugangsbuch-Nr.: 37.492
Ungültig

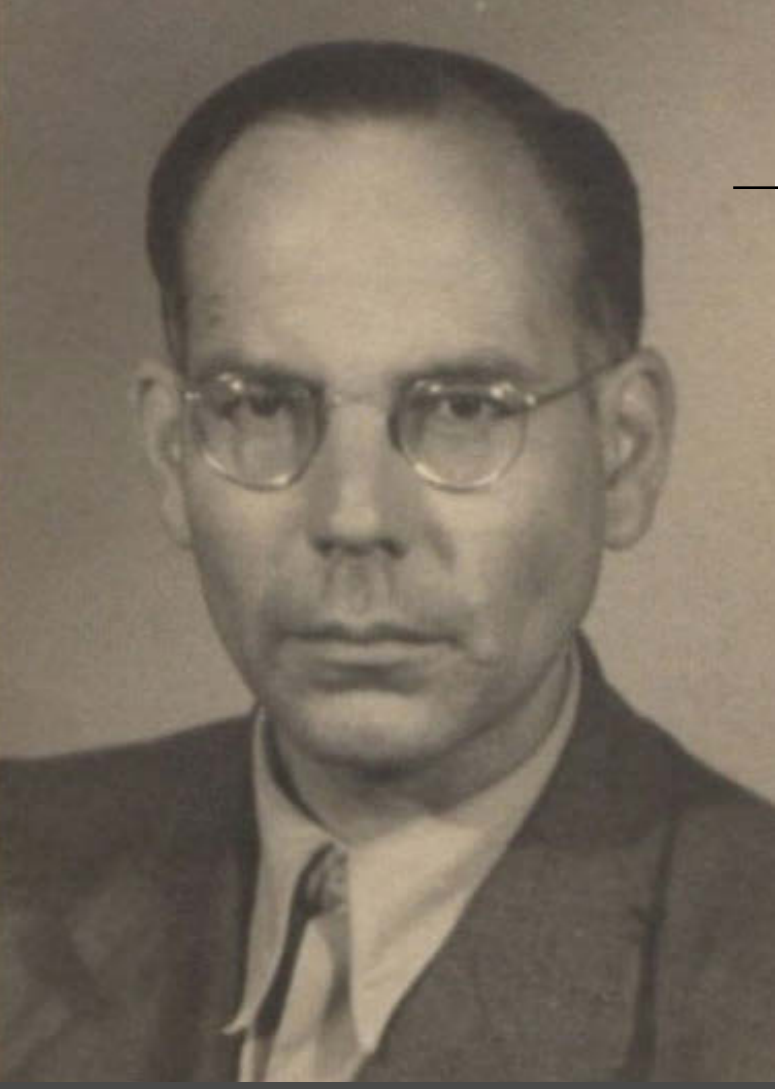
Fliegerhorst-Bücherei
Berlin-Gatow
Gruppe Luftkriegsakademie
Lfd. Nr. 37.661
Ungültig


Buchmarke in der Bücherei
der Luftkriegsakademie
2 Fach 4
Buchbestände der Technischen
Akademie der Luftwaffe
Ungültig


Buchmarke in der Bücherei
der Luftkriegsakademie
Buchbestände des Bevollmächt.
für Hochfrequenzforschung
Ungültig


Offiziersbücherei
5 H 3965
Fliegerhorstkommandantur
Berlin-Gatow


Buchmarke der Bücherei
2 Z 2468
Fliegerhorstkommandantur
Berlin-Gatow



Waldemar Stössel (1906–?) war bereits 1935 in der Bibliothek in Berlin-Gatow beschäftigt. Er absolvierte 1936 an der Preußischen Staatsbibliothek die Ausbildung zum Bibliothekar, kehrte als wissenschaftlicher Mitarbeiter zurück und übernahm nach Franqués Ausscheiden die Leitung der Bibliothek. Von 1954 bis 1958 war er Direktor der Universitätsbibliothek Jena.
Außer den Namen der beiden Direktoren ist nur der Name eines Mitarbeiters überliefert: Professor Erich Jenisch. Er war nach Stössels Angaben in Königsberg aus seinem Amt entlassen worden. Vermutlich hatte die Bibliothek noch weitere Mitarbeiter.

Seit August 1936 leitete Otto von Franqué (1903–1945) die Bibliothek. Franqué war zuvor Leiter der Einbandstelle der Preußischen Staatsbibliothek gewesen. Anders als die meisten anderen Bibliothekare, so auch sein Nachfolger, hatte er keine Geisteswissenschaft, sondern Maschinenbau studiert. Zum 1. Juli 1939 wurde Franqué als Direktor der Bibliothek der Technischen Hochschule Danzig berufen, doch bereits vierzehn Tage später kam die Einberufung als Hauptmann d. R. zum Heer.

1

2

1 Waldemar Stössel
Universitätsarchiv Jena, Bestand D Nr. 500. Bl. 1 r.

2 Otto von Franqué
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Porträtsammlung

DIE BIBLIOTHEK DER AKADEMIEN DER LUFTWAFFE

ANFORDERUNGEN UND PROFIL

Die Bibliothek musste den Ansprüchen und Interessen sehr verschiedener Leser gerecht werden. Die Schüler der Höheren Luftwaffenschule und der beiden Akademien brauchten spezielle Literatur für ihre Lehrgänge. An der Luftkriegsakademie arbeiteten die Lehrgangsteilnehmer wohl vor allem mit militärwissenschaftlicher Literatur und mit Karten. Daneben fanden sie in der Bibliothek Nachschlagewerke, Wörterbücher, historische, rechts- und staatswissenschaftliche Literatur, populäre Sachbücher und Belletristik.

Die Professoren der Lufttechnischen Akademie und ihre Mitarbeiter benötigten aktuelle naturwissenschaftliche und technische Literatur. Für sie beschaffte die Bibliothek Handbücher und Neuerscheinungen. Darunter befanden sich zahlreiche ingenieurtechnische Arbeiten. Ebenso waren die Bibliothekare bestrebt, den Mitarbeitern der Forschungsinstitute die neueste Zeitschriftenliteratur zur Verfügung zu stellen. 1940 hielt die Bibliothek 270 in- und ausländische Zeitschriften! Der Schwerpunkt der Erwerbungen lag auf dem Gebiet der Luftfahrttechnik.

Die Institutsleiter hatten auf ihrem jeweiligen Fachgebiet einen großen Einfluss auf die Literaturbeschaffung. Ihren Forschungen entsprechend, stellten sie sich Handbibliotheken mit Fach- und Spezialliteratur zusammen. Diese wurden in den zentralen Katalogen der Hauptbibliothek verzeichnet, dann jedoch den Instituten überwiesen und in deren Räumen aufgestellt.

Der Ankauf von Büchern für die Institute vollzieht sich nach den besonderen Wünschen der Institutsleiter und deren Assistenten [...] und umfaßt hauptsächlich spezielle Literatur, die zum besonderen Arbeitskreis des Institutes gehört und für die allgemeinen Zwecke der Hauptbücherei nicht erforderlich ist. Die Bücher werden nach der Titelaufnahme und Katalogisierung an die Institute als Dauerentleihungen ausgegeben; in besonderen Fällen sind sie natürlich auch der allgemeinen Benutzung zugänglich.

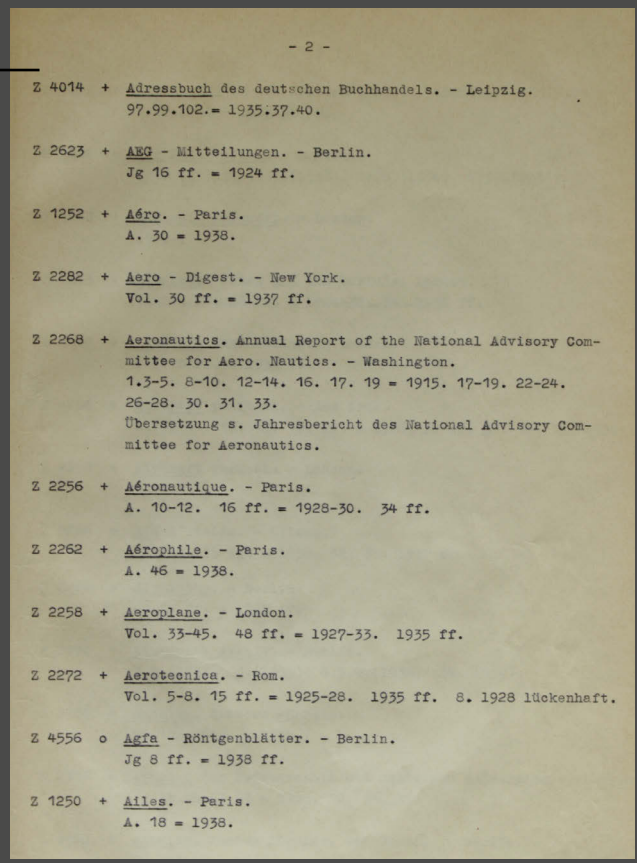
Waldemar Stössel: Fünf Jahre Bücherei der Luftkriegsakademie. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, 57 (1940),S. 527

Die Karten sind zunächst im Zeitschriftenmagazin untergebracht, bedürfen aber bei dem schnellen Anwachsen des Zeitschriftenbestandes in aller Kürze eines eigenen Raumes. Zwei helle saalartige Räume im Obergeschoß, unmittelbar über dem Magazin, sind für Zwecke der Erweiterung bereits zugewiesen worden. Die Bücherei ist damit auf dem Wege, die abgeteilte Hälfte eines der schönen und weiträumigen Akademiegebäude für sich in Anspruch zu nehmen. Ein Büchereiunterkunft am Strande der Havel, um die ihre Insassen von weniger verwöhnten Besuchern oft beneidet werden!

Waldemar Stössel: Fünf Jahre Bücherei der Luftkriegsakademie. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, 57 (1940), S. 527

Wo die Bibliothek in den ersten Jahren ihres Bestehens untergebracht war, ist nicht bekannt. Seit etwa 1939 befand sie sich in dem Hörsaalgebäude zwischen den Gebäudekomplexen der beiden Akademien.

Im „Gesamtverzeichnis der offenen Zeitschriftenbestände und der wesentlichen Reihen" (Stand 15.8.1940) sind die von der Bibliothek gehaltenen Zeitschriften aufgelistet.



- 2 -

Z 4014 + Adressbuch des deutschen Buchhandels. - Leipzig.
97.99.102.= 1935.37.40.

Z 2623 + AEG - Mitteilungen. - Berlin.
Jg 16 ff. = 1924 ff.

Z 1252 + Aéro. - Paris.
A. 30 = 1938.

Z 2282 + Aero - Digest. - New York.
Vol. 30 ff. = 1937 ff.

Z 2268 + Aeronautics. Annual Report of the National Advisory Committee for Aero. Nautics. - Washington.
1.3-5. 8-10. 12-14. 16. 17. 19 = 1915. 17-19. 22-24.
26-28. 30. 31. 33.
Übersetzung s. Jahresbericht des National Advisory Committee for Aeronautics.

Z 2256 + Aéronautique. - Paris.
A. 10-12. 16 ff. = 1928-30. 34 ff.

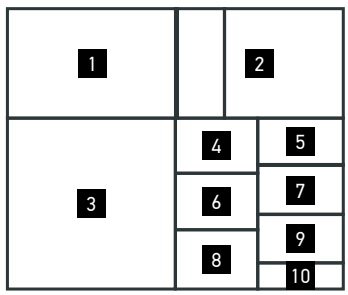
Z 2262 + Aérophile. - Paris.
A. 46 = 1938.

Z 2258 + Aeroplane. - London.
Vol. 33-45. 48 ff. = 1927-33. 1935 ff.

Z 2272 + Aerotecnica. - Rom.
Vol. 5-8. 15 ff. = 1925-28. 1935 ff. 8. 1928 lückenhaft.

Z 4556 o Agfa - Röntgenblätter. - Berlin.
Jg 8 ff. = 1938 ff.

Z 1250 + Ailes. - Paris.
A. 18 = 1938.



1 Eingangsbereich Hörsaalgebäude der Luftkriegsakademie. Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite

2 Besprechung über einer ausgebreiteten Karte. Aus: Der deutsche Sportflieger, 6 (1939), Heft 1, 3. Umschlagseite

3 Zeitschriftenverzeichnis der Bibliothek der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow 1940

4 - 10 Stempel der Institutsbibliotheken und der Kartenstelle Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B2543 (Abb. 4& 6); 4Z445/24 (Abb. 5); 8B1528'A (Abb. 7); 8Z830 (Abb. 8); 4Z274/39 (Abb. 9); 8Z223-15(1939) (Abb. 10)

Aus der Hauptbücherei entlehnt
für die Handbücherei 11b.

Lufttechnische Akademie
Berlin-Gatow 2
Institut für
Elektrotechnik und Funkwesen

Ballistisches Institut
der
Lufttechnischen Akademie
BERLIN-GATOW 2

Lufttechnische Akademie
Berlin-Gatow
~~Institut für Luftfahrtgeräte~~

~~Lufttechnische Akademie~~
BERLIN-GATOW
Institut für Motorenwesen
~~Handbücherei~~ Nr. III 6

~~Luftkriegs-Akademie~~
Berlin-Gatow
~~Institut für Chemie~~
28.1.42

Luftkriegsakademie Bln.-Gatow
Kartenstelle

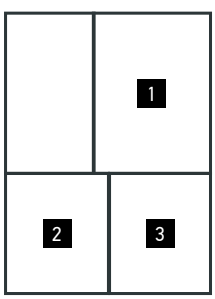
DIE BIBLIOTHEK DER AKADEMIEN DER LUFTWAFFE

ERWERBUNGEN

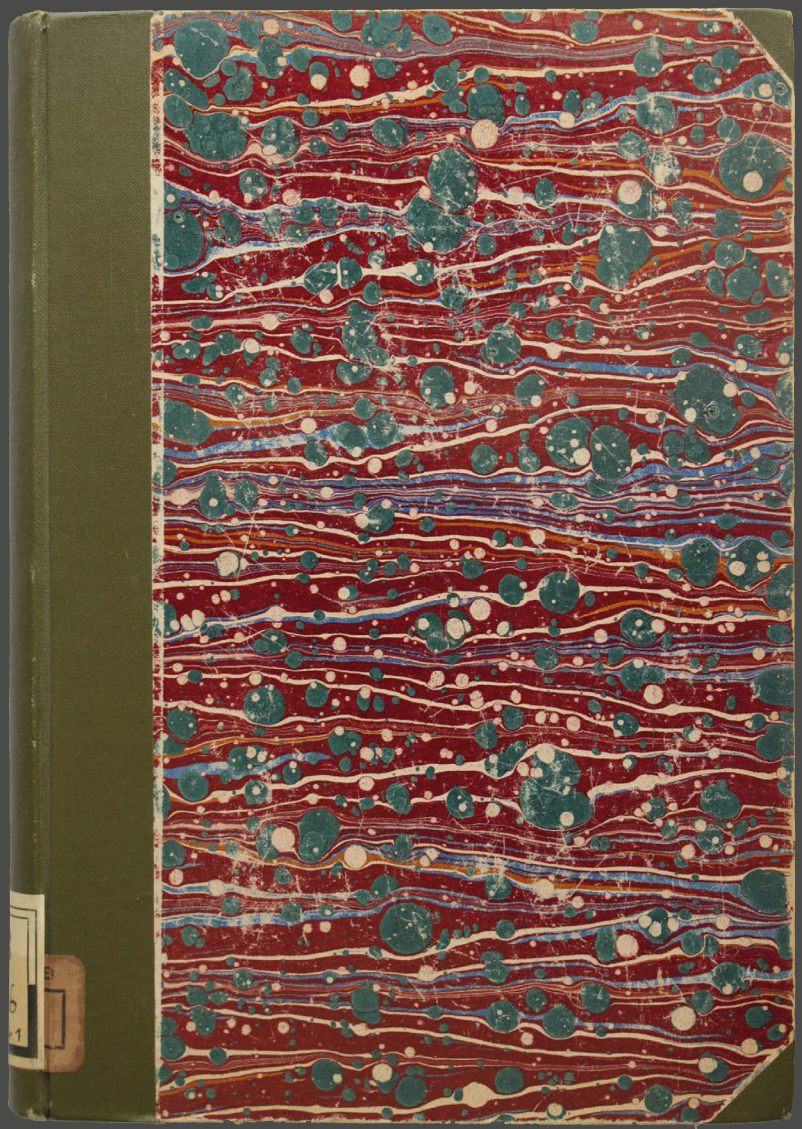
Die Bibliothek wuchs bereits in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens von 1935 bis 1940 auf 16.000 Bände an. Daran hatten in der ersten Zeit Schenkungen und Überstellungen verschiedener Institutionen einen großen Anteil. 1935/36 erhielt sie mehrere Hundert Bände älterer luftfahrttechnischer Literatur aus der Bibliothek des Seeflugzeug-Versuchskommandos Warnemünde. Das Seeflugzeug-Versuchskommando war im Zuge der Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrages von Versailles aufgelöst worden.

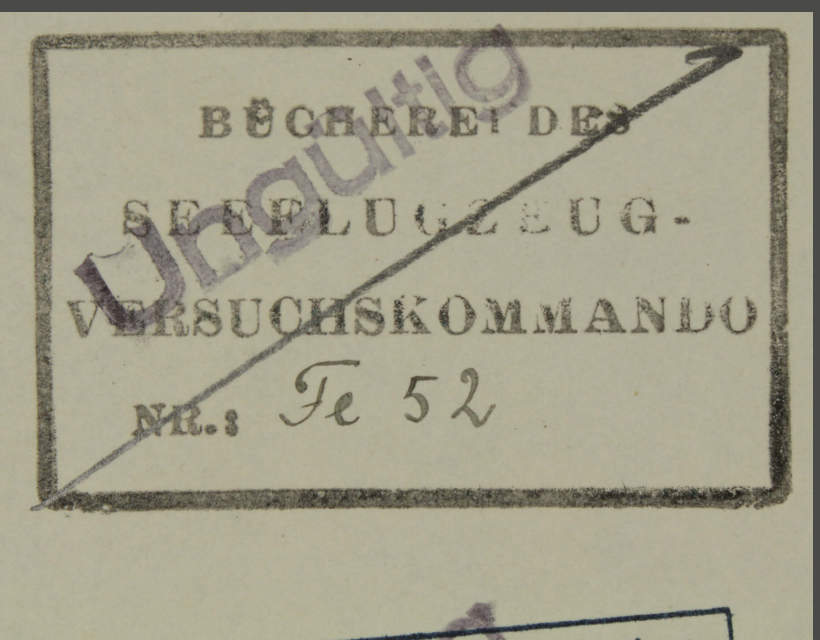
Aus dem gleichen Grund flossen zahlreiche Bücher aus aufgelösten deutschen Militärbibliotheken in der Deutschen Heeresbücherei zusammen, sodass dort schließlich viele Titel mehrfach vorhanden waren. Solche „Dubletten" gab die Deutsche Heeresbücherei an andere Bibliotheken, u. a. an die Bibliothek der Luftwaffenakademien in Berlin-Gatow, ab. Die Verteilung übernahm in manchen Fällen die Reichstauschstelle als zentrale Verteilerinstitution des wissenschaftlichen Bibliothekswesens in Deutschland. Die Reichstauschstelle empfing ausgeschiedene Literatur von einer Vielzahl institutioneller und privater Vorbesitzer. Darunter waren sowohl amtliche Druckschriften aus aufgelösten Behördenbibliotheken als auch technische Literatur, die von den Bibliotheken der Firmenimperien Siemens, AEG und Junkers ausgesondert worden war. Auf diese Weise konnte die Bibliothek in Gatow ihre aktuellen Zeitschriftenerwerbungen durch ältere Jahrgänge ergänzen.

Derartige Zugänge sorgten für eine rasche Vermehrung des Buchbestands. Dass sich unter solchen Schenkungen oder im Tausch erhaltenen Publikationen Raubgut aus dem Besitz „gleichgeschalteter" Organisationen oder verfolgter Privatpersonen befand, ist nicht auszuschließen.



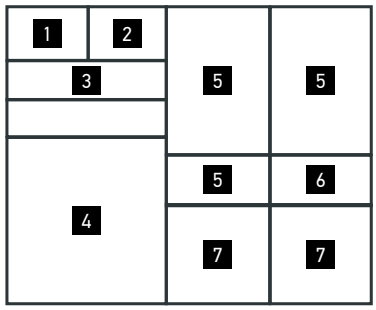
1 - 3 **Einband, Besitzstempel und Klebeetikett der Bibliothek des Seeflugzeug-Versuchskommandos Warnemünde.**
Die Bücher aus der Bibliothek des Seeflugzeug-Versuchskommandos in Warnemünde sind meist in farbenfrohes Marmorpapier gebunden.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B 1366 Nachtr. 1 (Abb. 1); 8B1487 (Abb. 2); 4B547 (Abb. 3)




BÜCHEREI DES
SEEFLUGZEUG-
VERSUCHSKOMMANDO
NR.: Fe 52
Ungultig

K. BÜCHEREI
Kb 3
ATALOGNUMMER

Schenkungen kamen auch von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof, vom Verein Deutscher Ingenieure und von der Reichsstelle für wissenschaftliche Berichterstattung der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

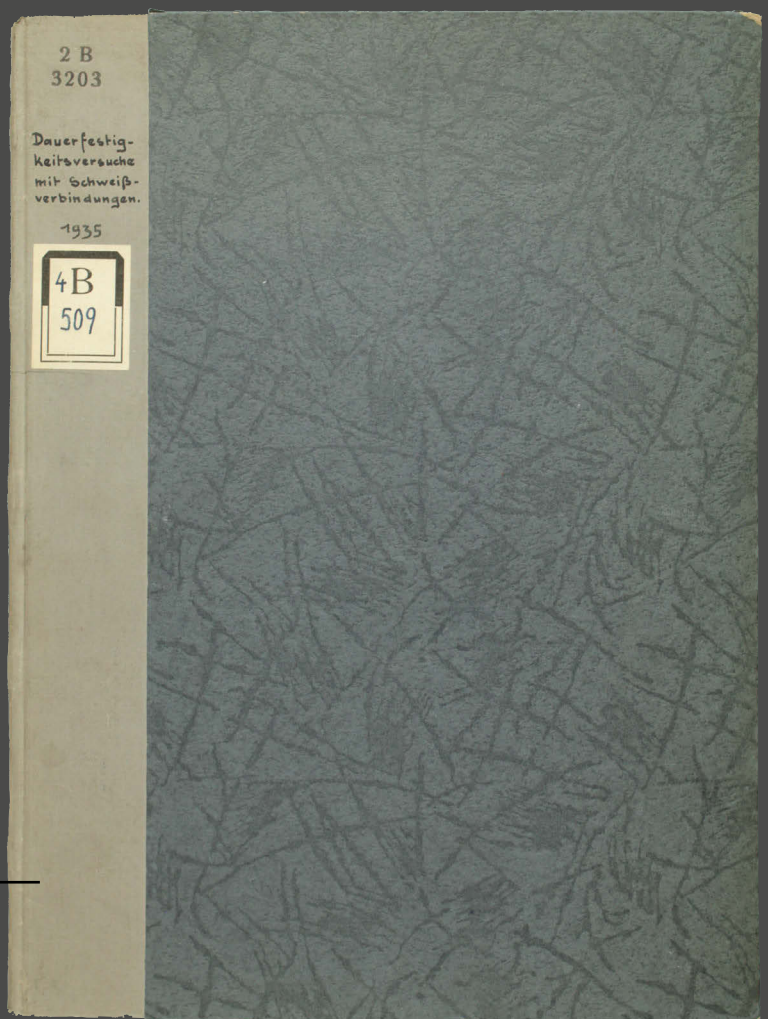


1 - 3 Besitzstempel der Bibliotheken des Vereins Deutscher Ingenieure, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt e. V. und der Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B550'A (Abb. 1); 4Z442/64 (Abb. 2); 4Z99/152/169 (Abb. 3)

4 Aus der Bibliothek der Inspektion der Verkehrstruppen gelangte dieses Buch in die Deutsche Heeresbücherei. Dort wurde es ausgeschieden und von der Reichstauschstelle an die Bibliothek der Luftwaffe in Berlin-Gatow vermittelt.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B509

5 - 6 Von der Bibliothek in Gatow angekaufte Publikation.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B 2639'6A (Abb. 5); 8B2369'6A (Abb. 6)

7 Eintragungen von Mitarbeiter/innen der Reichstauschstelle: B 288 – die Bibliothekssigel der Bibliothek der Luftkriegsakademie und interne Verzeichnung eingelieferter Büchersendungen.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B7951



Die wissenschaftliche Bibliothek der Luftwaffe in Berlin-Gatow kaufte ständig Neuerscheinungen und ergänzte ihren Bestand durch antiquarische Erwerbungen. Broschüren wurden in blaugraue Pappdeckel gebunden.

22.470

R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Queva & Co., H., Turbinen-Bau. 6. Aufl. mit 83 Abbildungen. 1 M.

Repertorium, Chemisch-technisches. Uebersichtlicher Bericht über die neuesten Erfindungen, Fortschritte und Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen und industriellen Chemie, mit Hinweis auf Maschinen, Apparate und Literatur. Herausgegeben von Dr. Emil Jacobsen. Mit in den Text gedruckten Illustrationen.

Erschienen sind: **1862.** I. 1,20 M., II. **1863.** I. II. **1864.** I. II. **1865.** I. II. **1866.** I. II. à 1,50 M., **1867.** I. II. **1868.** I. à 1,80 M., II. **1869.** I. II. **1870.** I. à 2 M., II. 2,40 M., **1871.** I. II. à 3 M., **1872.** I. 3,50 M., II. **1873.** I. à 4 M., II. **1874.** I. à 4,40 M., II. 5,40 M., **1875.** I. II. à 6 M., **1876.** 14 M., **1877.** 17 M., **1878.** I. 11 M., II. 7,40 M., **1879.** I. 11,60 M., II. 10 M., **1880.** 13 M., **1881.** 11,20 M., **1882.** 11,85 M., **1883.** 14,60 M., **1884.** 14 M., **1885.** 15,80 M., **1886.** 18 M., **1887.** 19,50 M., **1888.** 17 M., **1889.** 15,50 M., **1890.** 15,20 M., **1891.** 17,40 M., **1892.** 15,60 M., **1893.** 19,40 M., **1894.** 17,80 M., **1895.** 20 M., **1896.** 17 M., **1897.** 16,80 M., **1898.** 17,60 M., **1899.** 17,40 M.

Am Schluss jedes 5. Jahrganges erscheint ein „Generalregister“ Bisher erschienen davon:

zu Jahrgang	I—V	(1862—1866)	—,75 M.
„ „	VI—X	(1867—1871)	1,80 „
„ „	XI—XV	(1872—1876)	3,— „
„ „	XVI—XX	(1877—1881)	6,— „
„ „	XXI—XXV	(1882—1886)	9,— „
„ „	XXVI—XXX	(1887—1891)	10,— „
„ „	XXXI—XXXV	(1891—1896)	9,— „

Riedler, A., Neue Erfahrungen über die Kraftversorgung von Paris durch Druckluft. (System Popp.) Mit 36 Abbild. und 15 Tab. 3 M.

Scheeffer, Adolph, Die notwendigsten Regeln für die Behandlung der Dampfkessel-Feuerung nebst einem Katechismus für den Dampfkesselheizer. 5. Auflage. Kart. 1 M.

Völckers, J., Der Indikator. Anleitung zum Gebrauch desselben bei der Prüfung von Dampfmaschinen und zur Ermittelung des Kraftbedarfs von Arbeitsmaschinen. 2. Auflage, erweitert und nach metrischem Maass und Gewicht bearbeitet von R. Ziebarth. Mit Holzschnitten und 7 lithogr. Tafeln. 5 M.

Werner, R. R., Eine neue Dampfkesseltheorie. 0,80 M.

— — Theorie der Turbinen, Kreiselpumpen und Ventilatoren. 2,40 M.

Weyrauch J. J., Neue Theorie der überhitzten Dämpfe nebst weiteren Beiträgen zur Theorie der Dämpfe. 1,20 M.

Ziebarth, R., Gewichtstabellen für Walzeisen. Zum Gebrauch für Eisenproducenten und Consumenten auf Grund der metrischen Dimensions-Scala des zollvereinsländischen Eisenhüttenvereins. 4. Aufl. Taschen-Format. Gebunden 3,60 M.

447c/623

B 268

12 F2

DER INDIKATOR

UND SEINE ANWENDUNG.

Für den praktischen Gebrauch bearbeitet

von

P. H. Rosenkranz

Teilhaber der Firma: „Dreyer, Rosenkranz & Droop“, Maschinen- und Dampfkessel-Armatur-Fabrik in Hannover.

Fliegerhorst Berlin-Gatow Wissenschaftl. Hauptbücherei

Sechste, ganz neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Mit 3 lithographierten Tafeln und 458 Abbildungen im Text.

Bücherei der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow

Bücherei der Inspektion der Verkehrstruppen

UNGÜLTIG!

Berlin 1901.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung

Hermann Heyfelder.

SW. Schönebergerstrasse 26.

Buchmarke der Bücherei der Luftkriegsakademie

Deutsche Heeresbücherei Berlin

Deutsche Heeresbücherei Berlin

UNGÜLTIG!

Bücherei der Inspektion der Verkehrstruppen

Deutsche Heeresbücherei

1158/706

B 268

DIE BIBLIOTHEK DER AKADEMIEN DER LUFTWAFFE

ERSCHLIESSUNG UND SYSTEMATIK

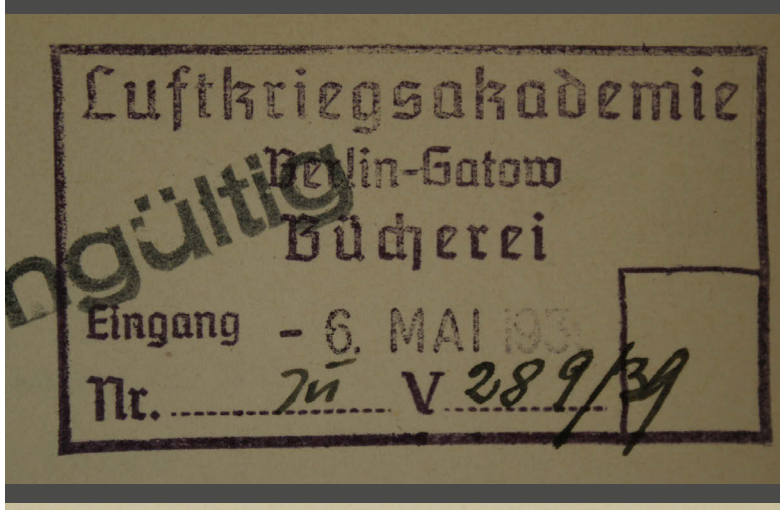
Von den Lehrgangsteilnehmern der Luftkreisschule II bzw. der Höheren Luftwaffenschule und der beiden Luftwaffenakademien wurde ausdrücklich erwartet, dass sie selbstständig arbeiteten. Nach Kräften bemühten sich die Bibliothekare, ihnen die Benutzung der Bibliothek so leicht wie möglich zu machen. Neben dem Alphabetischen und Systematischen Katalog führten sie einen Schlagwortkatalog. Für den Systematischen Katalog entwickelten sie eine eigene Dezimalklassifikation. Die Dezimalklassifikation wurde in jedem einzelnen Buch und auf den Zeitschriftenheften vermerkt. Monatlich erschien ein Verzeichnis der Neuerwerbungen. Um für die Benutzung der Bücher zu werben, veranstalteten die Bibliothekare Buchausstellungen. Die Zahl der Entleihungen betrug 3.000 im Jahr 1937 und rund 8.000 im Jahr 1939.

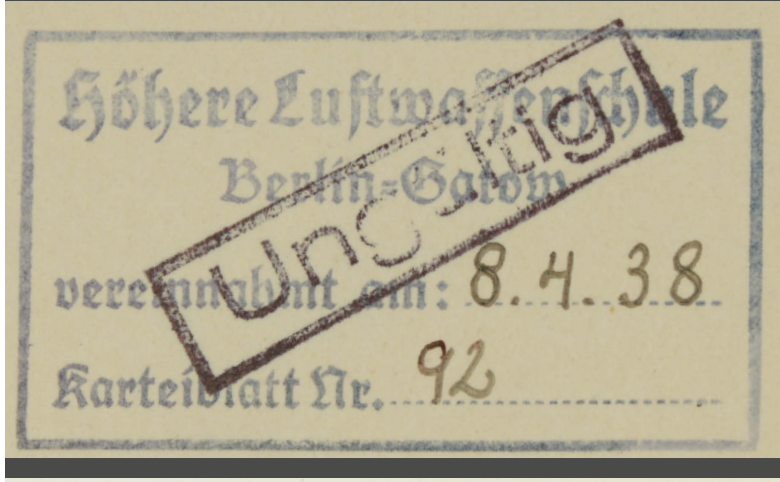
„Als äußere Form des systematischen Kataloges wurde ein dezimales System geschaffen, das sich den Bedürfnissen der Bücherei gut anpaßte. [...] Der Systematische Katalog oder Gebietsnachweis (GN), wie er im Gebrauch der Akademie-Bücherei gemeinhin genannt wird, ist als Zettelkatalog angelegt, ebenso auch der Alphabetische Verfasser-Nachweis, dessen Aufnahmen nach den Regeln der Preußischen Instruktionen erfolgen. Um den GN möglichst elastisch und ohne viel Mühe änderungsfähig zu erhalten, wurde die Aufstellung, unabhängig vom System, nach großen Gruppen vorgenommen. Der Umstand, daß bei der Gruppenaufstellung ein eigener Standortkatalog geführt werden muß, wird gern in Kauf genommen, wenn man erwägt, daß mit Hilfe des Standort-Kataloges Bestandsüberprüfungen schnell und leicht vorgenommen werden können. Hinzu kommt, daß der Standort innerhalb der großen Gruppen nach dem Eigner gekennzeichnet ist, so daß die Bücherei, die ja die Bücherschätze von verschiedenen militärischen Dienststellen verwaltet, jederzeit in der Lage ist, an Hand des Standort-Kataloges den Buchbesitz der einen oder anderen Stelle innerhalb kürzester Zeit auszusondern.

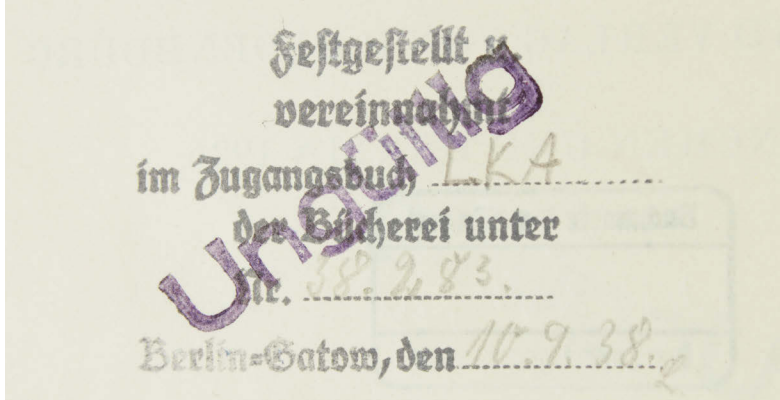
Neben dem Systematischen oder GN wird ein Schlagwort-Nachweis (SWN) geführt, der in einer gemäßigten Gruppenbildung den Blickpunkt des Militärs, Luftwaffenoffiziers oder Technikers weitgehend berücksichtigt. Mit Hilfe des SWN und durch Aufnahme der wichtigsten Haupt- und Nebengruppen des Gebietsnachweises in das Alphabet konnte vor kurzen ein Schlagwortverzeichnis ausgearbeitet werden, das den Benutzer schnell an die gesuchte Stelle – sei es nun im SWN oder GN – heranführt. Der wesentliche Vorteil eines solchen Registers liegt – wie immer – vor allem in der Erschließung des Systematischen Kataloges auch für den wenig geübten Benutzer."

Waldemar Stössel: Fünf Jahre Bücherei der Luftkriegsakademie. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen, 57 (1940), S. 525.

Jedes Buch und jedes Zeitschriftenheft wurde von den Bibliothekaren mit einem Zugangsstempel versehen und sorgfältig verzeichnet. Anhand der Zugangsstempel lässt sich erkennen, ob die jeweilige Publikation als Geschenk oder im Tausch einging oder ob sie käuflich erworben wurde und zu welchem Teilbestand sie gehörte.

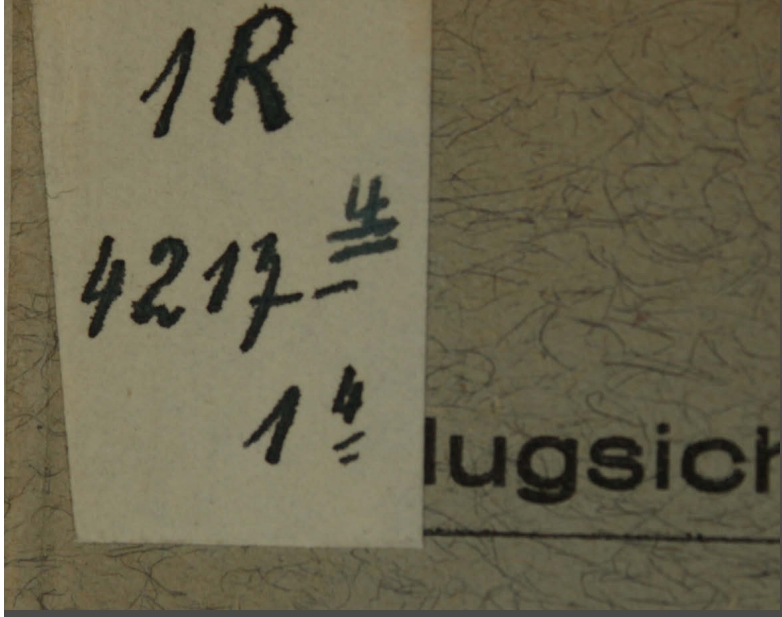


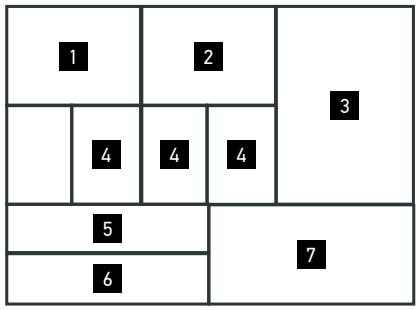




1
2
3
4
5

1 - 5 Zugangsstempel
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1567 (Abb. 1); 8B7954'2 (Abb. 2); 4R51/887 (Abb. 3); 4Z1551-1937,1938 (Abb. 4); 8B1528'A (Abb. 5)





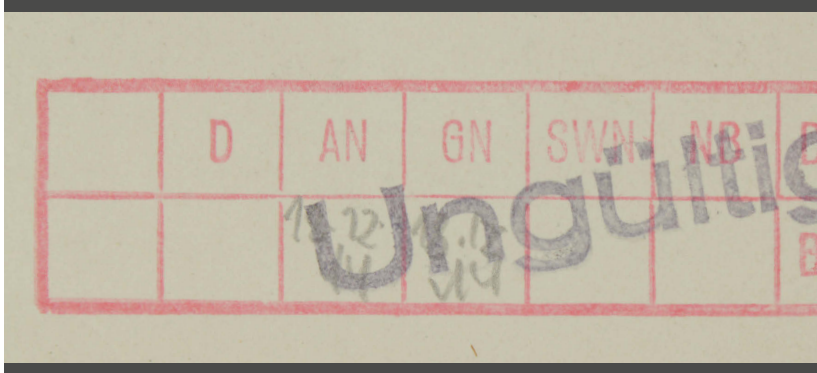
1 - 2 Außer der Zugangsnummer tragen die Bücher und Zeitschriften eine Signatur, die wahrscheinlich den Standort des jeweiligen Exemplars innerhalb der Bibliothek angab.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8R114/1'4 (Abb. 1); 8B1486 (Abb. 2)

3 Das erste, von der Bibliothek herausgegebene Verzeichnis der Neuzugänge.

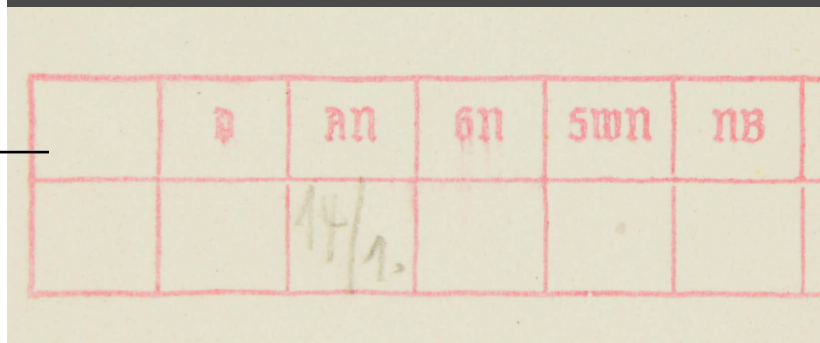
4 Schlagwortverzeichnis mit zwei geöffneten Seiten
Universitätsarchiv TU Berlin, 110-1, ohne Sign.

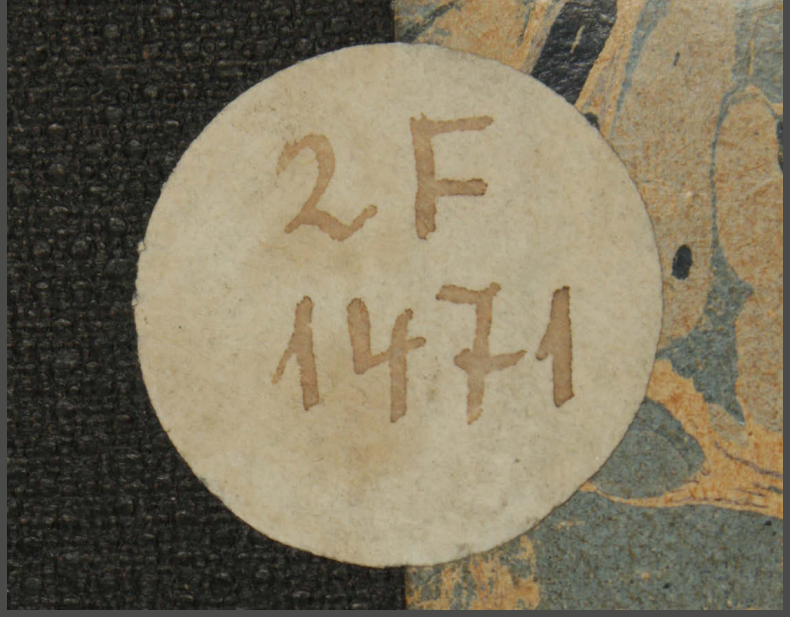
5 - 6 In dem Tabellenstempel ist mehr oder weniger vollständig verzeichnet, in welchen Katalogen das Exemplar verzeichnet wurde.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1487 (Abb. 5); 8B1528'A (Abb. 6)

7 In Umlauf gegebene Zeitschrift mit Namenskürzeln
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4Z299/16



Die Abkürzungen zeigen das für den Nationalsozialismus typische Bemühen um die Eindeutschung von Fremdwörtern. So steht Gebietsnachweis (GN) für Systematischer Katalog, Bestandsbuch für Inventar.




2 F
1471

Bassin, Vorkommen
Bayern
— Siedlung
Beanspruchung s. 75. 5
Beanspruchbarkeit [Prüfung des Werkstoffes] s. 62. 14
Beaulieu-Marconnay, Oliver Frhr. von [Flieger im Weltkrieg]
Beaumont (Schlacht) 1870
Becker, Hermann [Flieger im Weltkrieg]
Beduinen s. Araber
Befehl, militärischer
Befehlsübertragung
Befehlssprache s. 20. 92
Beleuchtungsmittel in der Luft
Belgien [vom Pfitzen und Steeken] s. 34. 50
Belgrad (Schlacht) 1717
Belle-Alliance (Schlacht) 1815
Below, Fritz von [preußischer General]
— Georg von [Historiker]
Belutschen s. 66. 93
Benedek, Ludwig Ritter von [österreichischer General]
Benz, Carl [Ingenieur]
Benzin [als Kraftstoff] s. 63. 36
— [als Kohlenwasserstoff] s. 54. 7
Benzol s. Benzin
Beobachtung, Artilleriebeobachtung s. 22. 29
— Flugzeug-Ausrüstung s. 33. 42
— Übung s. 35. 42
— im Weltkrieg s. 21. 17
— vgl. s. Aufklärung 32. 70
Beplankung des Flugzeugs s. 36. 33
Berechnung, technische, allgemein s. 69. 62
Bergbau s. 68. 2
Berlin, Geschichte
Bernadotte, Jean Baptiste [französischer Marschall, als König von Schweden Karl XIV.]
Berner, Otto [Flieger im Weltkrieg]
Bernhard von Clairvaux [Kirchenlehrer]
Bernoulli, Jakob [Mathematiker]
Bernoulli, Johann [Mathematiker]
Bert, Hans [Flieger im Weltkrieg]
Berthold, Rudolf [Flieger im Weltkrieg]
Bertulaire s. Heer
Beschleunigungsmesser allgemein s. 64. 37
— bei Flugzeugen s. 33. 18
Besatzung der Flugzeuge s. 36. 33
Besarabien s. Rumänien
Besenrev, Henry [englischer Ingenieur]
Bestandteilermittlung, chemische s. 54. 5
Bethge, Hans [Flieger im Weltkrieg]
Bethlen, Stefan Graf [ungarischer Staatsmann]
Bethmann-Hollweg, Politik im Weltkrieg
Betriebskontenordnung [technisch] s. 67. 67
Betriebsstoffschläuche s. 17. 2 und 77. 7
Beugung [des Lichtes] s. 53. 62
Bevölkerung in Europa
Bevölkerungspolitik, theoretisch s. 77. 4
— Ostpreußen
— in der Baumzeichnung s. a. 47. 2
Bewegungskrieg
Bewetten s. 66. 93
Bezenvens [Schlacht im Weltkrieg] s. Verdun
Bezugsquellen, Meßgeräte
Biegung s. 61. 21
Bildfernübertragung s. 65. 89
Bildfunk s. 65. 89
Bildhauerei s. 53. 1
Bildmeßwesen s. 46. 5
Billik, Paul [Flieger im Weltkrieg]
Biologie s. Lebenskunde
Bismarck, Herbert Fürst von
Bismarck, Johanna Fürstin von
Bismarck, Otto Fürst von
— [Berichte und Erlasse]
— [Briefe]
— [Lexikon]
— Außenpolitik
— Englandpolitik
— Entlassung
— und das Heer
— und der Kirchenstreit
— Kolonialpolitik
— Ostpolitik
— Politik allgemein
— Pressepolitik 1862—1866
— Reden
— Reichsgründung
— und der Reichstag
— Revolution 1848
— Schleswigpolitik
— Wehrverfassung
Bismarck-Archipel [deutsche Kolonie]
Blake, Robert [englischer Admiral]
Blankenese [Reisendl]
Blei [technisch] s. 62. 37
— [chemisch] s. 54. 6
Bleitetraäthylbenzinat
Blenker, Ludwig [General im nordamerikanischen Bürgerkrieg]
Blindflug s. a. 38. 43
— Gerät s. 43. 43
— s. a. Orung
— vgl. a. Blindlanden 34. 6
Blinkgeräte s. 26. 76
Blitzschlag im Freiballon
— im Flugzeug
Miechen s. 67. 15
— Mischwerke s. 66. 88
Mischer s. 66. 88
Mittelbulgarien
Mitteldecker, Flugzeug-Bauart s. 36. 82
Mitteleuropa
— Bevölkerung
— Deutschtum in
— Geschichte
— Wirtschaft
Mittelhalter, Walter [Flieger]
Mittelmeer, Luftherrschaft
Modell für Flugzeuge s. 33. 8
— für Gußformerei s. 67. 31
Modellbau
Modellregeln s. 61. 19 und 33. 32
Moewe [Hilfskreuzer im Weltkrieg]
Molekuel s. 53. 45
Molekularstreuung s. 53. 45
Mollwitz (Schlacht) 1741
Moltke, Helmuth Graf [Generalfeldmarschall]
— als Chef des Generalstabes
— im deutsch-dänischen Krieg
— als Feldherr
— Kriegslehre
Moltke, Helmuth von [Generaloberst]
— Führung im Weltkrieg
Molybdaen [chemisch] s. 54. 6
— [technisch] s. 62. 28
Monchy [Herbst 1916] s. Somme
Monchy-Cambrai (Schlacht im Weltkrieg) s. Schlacht, große, in Frankreich
Mond, Bahn s. 52
— [physikalisch] s. 53. 74
Monel-Metall, Verwendung
Monge, Gaspard [französischer Mathematiker]
Mongolei
— s. a. Sowjet-Union
— Schilderung Jetztzeit
Mongolenzeuge
Mons [Schlacht im Weltkrieg]
Montdidier-Noyon (Schlacht im Weltkrieg) s. Schlacht, große, in Frankreich
Monte Asolone [Schlacht im Weltkrieg]
Montenegro [Feldzug im Weltkrieg]
Montfaucon [Schlacht im Weltkrieg] s. Verennes-Montfaucon
Montmirail (Schlacht) 1814
Montreux, Durchmeldeverzeug 1936
Morgen, Kurt von [preußischer General]
Moritz, Prinz von Nassau-Oranien [Statthalter der Niederlande]
Moritz, Graf von Sachsen [französischer Marschall]
Morphologie der Erdoberfläche s. 40. 4
— vgl. a. Physik der Erdkruste 53. 62
Morley, Oswald [englischer Fabrikar]
Motor, Antriebs- für Flugzeuge s. 35. 6
— Diesel- s. a. 66. 32
— Elektro- s. 65. 32
— Verbrennungs- s. 66. 3
— vgl. a. Brennkraftwerk 66. 3 und 66. 4
— vgl. a. Teilwerk 36. 6
Motorisierung, kampfflugzeuge s. 26. 4
— Kraftwagen s. 66. 63
— Kraftzeugwirt s. 26. 26
— Panzerstörkräfte s. 22. 4
— schnelle Einheiten s. 22. 38
Motorisierung vgl. a. Technik im Zukunftskriege 26. 92
Mount-Everest, Überflugung 1933
Mount-Everest-Expedition s. a. Himalaya
Mueffling, Karl Frhr. von [preußischer Generalfeldmarschall]
Muehldorf (Schlacht) 1257 und 1322
Muehlhausen (Schlacht im Weltkrieg)
Mueller, Max Ritter von [Flieger im Weltkrieg]
Mueller-Kahle, Albert [Flieger im Weltkrieg]
Mueudungskrennen
Muendungsdrall
Muenich, Burkhard Christoph Graf von [Marschall in russischen Diensten]
Muhden (Schlacht) 1905
Mulzer, Max Ritter von [Flieger im Weltkrieg]
Murat, Joachim [französischer Marschall, König von Neapel]
Murmanbahn und die Sowjet-Union
Museum s. 50. 4
— Deutsches s. Deutsches Museum
— [technisch] s. 65. 1
Musik allgemein s. 58. 5
— Militärmusik s. 20. 94
— Schützenfest s. 20. 94
Muskelkraftflugzeug, Geschichte s. 31. 6
— technische Forderung s. 35. 5
Mussolini, Benito [italienischer Staatsmann]

N

Nachrichtendienst [als Hilfsmittel der Kriegführung] s. 25. 62
Nachrichtentruppe, Ausbildung s. 22. 73
— Einsatz s. 22. 73
— Fernsprecher s. 22. 77
Nachschub in der Kriegführung s. 25. 70
Nachtbetuerung von Flughäfen s. 54. 5
Nachtgefecht s. 23. 23
Nachtigal, Gustav [Kolonialpionier]
Nachtlichtaufnahme s. 45. 64
Narcher, Max [Flieger im Weltkrieg]
Nacht-Flugschneider
Naher Osten s. a. Orient
Nahkampfwaffe s. 23. 29
Namur [Einnahme im Weltkrieg]
Nancy [Schlacht im Weltkrieg]
Nanga Parbat s. Himalaya
Nansen, Fridtjof [norwegischer Nordpolfahrer]
Napoleon I., Kaiser von Frankreich
— als Feldherr
— Jugend
— Kontinentalsperre
— im oberitalienischen Feldzug 1796/97
— im russischen Feldzug 1812
— und St. Helena
Napoleon III., Kaiser von Frankreich
Narew [Durchbruchsschlacht im Weltkrieg]
Narvik-See [Schlacht im Weltkrieg]
Naseby (Schlacht) 1645
Nasmyth, James [Ingenieur]
Nationalsozialismus
— [Kampfschriften]
— Auslandsberichte
— Außenpolitik
— in Berlin
— Geschichte
— Grundbegriffe

ZENTRALBÜCHEREI GATOW

Verzeichnis

der Neuerwerbungen der Bücherei der Luftkriegs- und Lufttechnischen Akademie sowie der Luftkreisschule II, vom 1. November 1935 bis 15. Januar 1936.

—*—

Berlin-Gatow 1936
Druckerei der Fliegerhorstkommandantur Berlin-Gatow

Dr. Nr. —
Bdeb.

Dr. Nr. 3769
Bdeb.

Eingeg.: 14. APR. 1937 *
Abt. Und Dr. .....
att
Nr. 10

DAS GELÄNDE IN BERLIN-GATOW ALS VERLAGERUNGSORT FÜR BIBLIOTHEKEN

BIBLIOTHEKEN IM UMKREIS DES REICHSLUFTFAHRTMINISTERIUMS

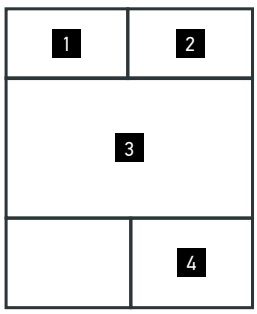
Die Stadtmitte Berlins war seit 1943 immer wieder von Luftangriffen der Alliierten betroffen. Aus diesem Grund verlagerten vermutlich mehrere Institutionen aus dem Umfeld des Reichsluftfahrtministeriums ihre Bibliotheken ganz oder teilweise auf das Gelände der Luftwaffenschulen in Berlin-Gatow. Dies betraf die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung, das Reichsamt für Wetterdienst und möglicherweise auch die Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung.

Die Verlagerungen dieser Bibliotheken auf das Luftwaffengelände in Berlin-Gatow lassen sich bislang nicht anhand von Akten belegen. Dafür spricht jedoch, dass sich in dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow", wie er 1945 von der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin übernommen wurde, nicht allein Bücher, Hefte und Zeitschriften mit den Stempeln der Bibliothek der Luftkriegsakademie bzw. des Fliegerhorstes Berlin-Gatow befinden, sondern auch solche aus den Bibliotheken der genannten Einrichtungen. Sowohl die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung als auch die Lilienthal-Gesellschaft und das Reichsamt für Wetterdienst waren mit dem sogenannten Haus der Flieger, dem ehemaligen Preußischen Abgeordnetenhaus, verbunden. 1933 hatten die Nationalsozialisten die parlamentarische Versammlung aufgelöst. Die Gebäude – das Preußische Herrenhaus an der Leipziger Straße und das Preußische Abgeordnetenhaus bzw. der Preußische Landtag an der Prinz-Albrecht-Straße – wurden von der „Stiftung Preußenhaus" verwaltet.

→

Die Bestände der Bibliothek wurden an einem nicht luftgefährdeten Ort gebracht. Die Bibliothek konnte bereits 14 Tage nach der Verlagerung ihre Arbeit wieder voll aufnehmen.

Geschäftsbericht des Kanzlers [Adolf Baeumker]
In: Jahrbuch 1943/44 der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, München/Berlin 1944, S. 25.

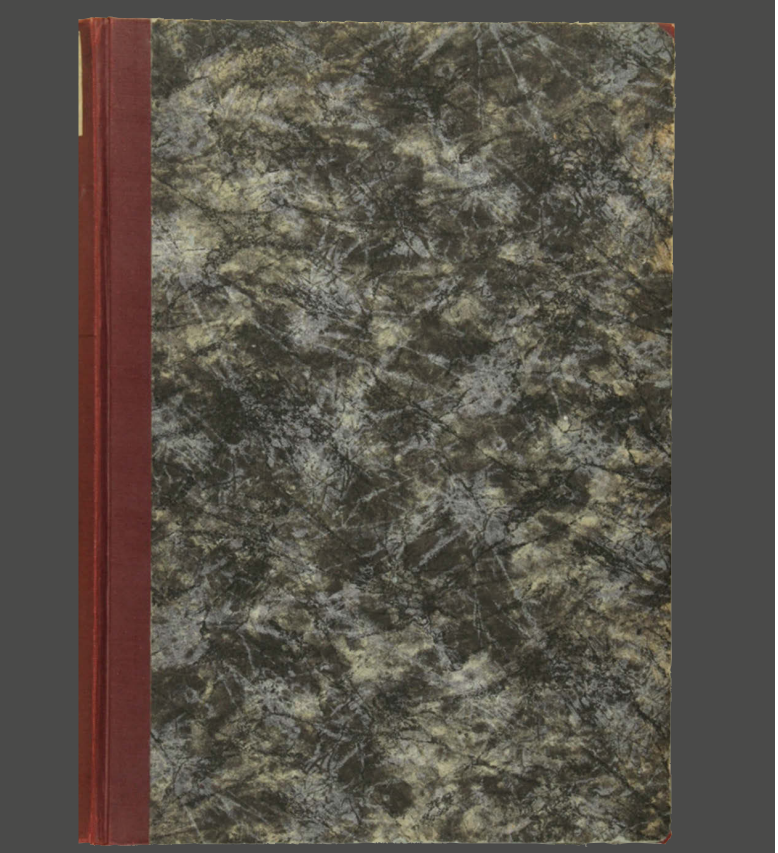


1 **„Haus der Flieger" (Ehemaliges Preußisches Abgeordnetenhaus/Preußischer Landtag)**
Abgeordnetenhaus von Berlin, Archiv

2 **Umbau des ehemaligen Plenarsaals des Preußischen Abgeordnetenhauses/ Preußischen Landtags. 1937**
F_Rep_290_0365728; Landesarchiv Berlin

3 **„Haus der Flieger" – Klubraum**
h_00020019; Bildagentur bpk

4 **Herrenabend der Lilienthal-Gesellschaft im Neuen Palais zu Potsdam am 11. Oktober 1938 (v. l. Generalmajor Ernst Udet, General der Flieger Erhard Milch, Professor Ernst Heinkel)**
Bild 183-H13535; Bundesarchiv



Seit 1935 nutzte das Reichsluftfahrtministerium den Preußischen Landtag als Gesellschaftshaus. Zunächst erhielt der Aeroklub von Deutschland dort sein Domizil.
Später zogen auch die anderen genannten Institutionen dort ein. Für Festveranstaltungen und Sitzungen gestaltete der Architekt Ernst Sagebiel 1936 das historistische Gebäude, insbesondere den Saal der Abgeordneten, in einem zeittypischen Monumentalstil um.

1

1

2

1 **Einband und Besitzstempel der Bibliothek der Lilienthal-Gesellschaft**
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4Z959/8

2 **Blick zum Reichsluftfahrtministerium, links das zerstörte „Haus der Flieger". 1945**
F_Rep_290-06-06_092; Landesarchiv Berlin

Die Geschäftsräume der Akademie erlitten bei den Angriffen auf Berlin am 1. März und auch späterhin Schaden, doch wurde die Arbeit der Akademie dadurch bisher in keiner Weise unterbrochen.

Geschäftsbericht des Kanzlers [Adolf Baeumker].
In: Jahrbuch 1943/44 der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, München/Berlin 1944, S. 25.

DAS GELÄNDE IN BERLIN-GATOW ALS VERLAGERUNGSORT FÜR BIBLIOTHEKEN

DIE DEUTSCHE AKADEMIE DER LUFTFAHRTFORSCHUNG UND DAS REICHSAMT FÜR WETTERDIENST

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung und die Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung waren Organisationen, die – bei unterschiedlicher Ausrichtung – vom Reichsministerium der Luftfahrt unter der Präsidentschaft Görings initiiert und gesteuert wurden.

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung wurde durch Erlass im Juli 1936 gegründet und begann im April des nächsten Jahres zu arbeiten. Durch ihren Vizepräsidenten, den Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium Generalleutnant Erhard Milch, und ihren Kanzler, den Abteilungsleiter im Reichsluftfahrtministerium, Ministerialrat Adolf Baeumker, war sie eng an das Ministerium gebunden, schloss aber auch führende Vertreter des Rüstungsministeriums, Fritz Todt und Albert Speer, und anderer Verwaltungsbereiche, wie Carl Krauch vom Reichsamt für Wirtschaftsausbau, ein. Die Gesellschaft schmückte sich mit einigen korrespondierenden Mitgliedern aus dem Ausland, unter denen jedoch französische und sowjetische Staatsangehörige fehlten. In der Liste der deutschen sind die Inhaber der einschlägigen Lehrstühle der deutschen Technischen Hochschulen und die Wissenschaftler und Techniker aus ebensolchen außeruniversitären Forschungsinstituten gut vertreten. Auch angrenzende Disziplinen fehlen nicht. Nicht zuletzt gehörten die Konstrukteure und Entscheidungsträger aus der Flugzeugindustrie der Akademie an: Ernst Heinkel, Willy Messerschmitt, Claudius Dornier, Heinrich Focke und Kurt Tank von der Focke-Wulf Flugzeugbau AG und Otto Mader von der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG. Im Sprachgebrauch des Nationalsozialismus werden sie als Wehrwirtschaftsführer tituliert.

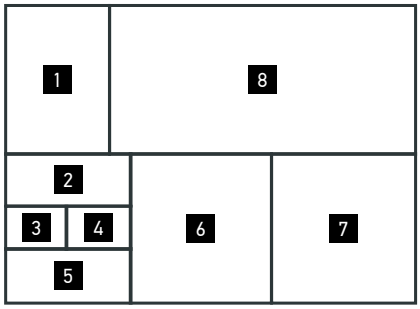
Die Mitglieder der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung trafen sich mehrmals im Jahr zu Sitzungen. Die anlässlich dieser Zusammenkünfte gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge wurden in einem Jahrbuch publiziert. Zwischen den Sitzungen führte das Generalsekretariat die Geschäfte. Ihm war die Bibliothek, die mehrere Angestellte beschäftigte, angeschlossen.

Die Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung war finanziell offenbar hervorragend dotiert, sodass sie – ebenso wie die Bibliothek der Luftwaffenschulen in Berlin-Gatow – in kurzer Zeit eine umfangreiche Sammlung naturwissenschaftlicher und technischer Literatur mit dem Schwerpunkt Luftfahrtforschung aufbauen konnte. 1943/44 umfasste sie 16.000 Bände. Vom Reichsluftfahrtministerium war sie dazu bestimmt, die gesamte in den übrigen Luftfahrtbibliotheken vorhandene Literatur zentral zu erfassen.

Das Reichsamt für Wetterdienst wurde im April 1934 in das Reichsluftfahrtwesen eingegliedert. In der Folge zog die Bibliothek des Reichsamts in das „Haus der Flieger“ und nahm dort die Räume ein, in denen sich zuvor die Bibliothek des Preußischen Abgeordnetenhauses und des Landtages befunden hatte. Das Reichsamt für Wetterdienst verlagerte sicher nur einen Teil seiner Bibliothek nach Gatow. Ein anderer Teil wurde in Schloss Groß-Leuthen im Spreewald untergestellt und vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs in das weiter westlich gelegene Friedrichroda in Thüringen gebracht.

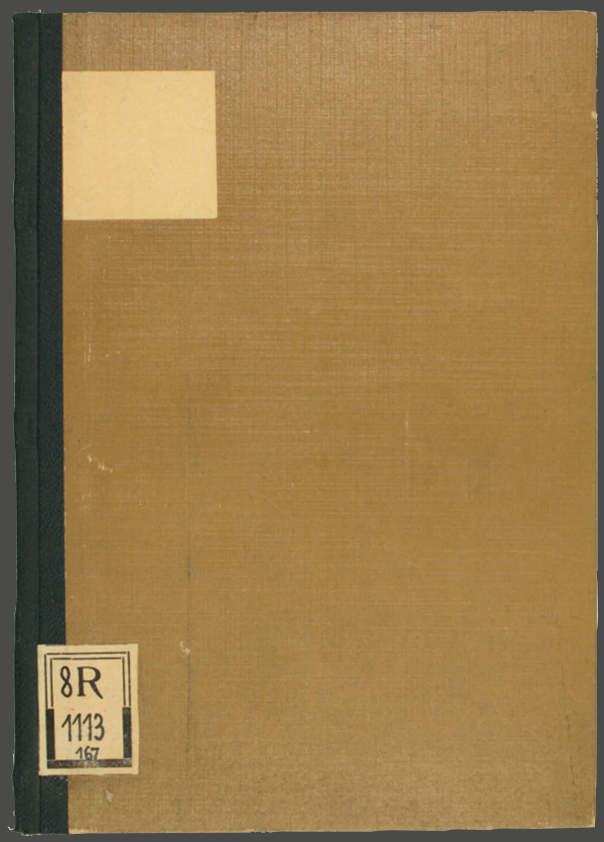
Im Gegensatz zur Lilienthal-Gesellschaft, deren im größeren Kreise stattfindende Arbeiten vorwiegend der Lösung technischer Fragen für die Bedürfnisse der Gegenwart und nahen Zukunft dienen, sind der Akademie der Luftfahrtforschung Aufgaben von erweiterter Bedeutung gestellt: sie wird in der Hauptsache grundsätzliche Fragen der wissenschaftlichen Forschung auf weite Sicht behandeln. Die Akademie soll ferner die Beziehungen der Luftfahrtforschung zu anderen Wissenschaften fördern, aus denen sich neue Anwendungsgebiete für die Luftfahrt ergeben können; dies gilt vor allem für die Nutzbarmachung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für den Fortschritt der Luftfahrt.

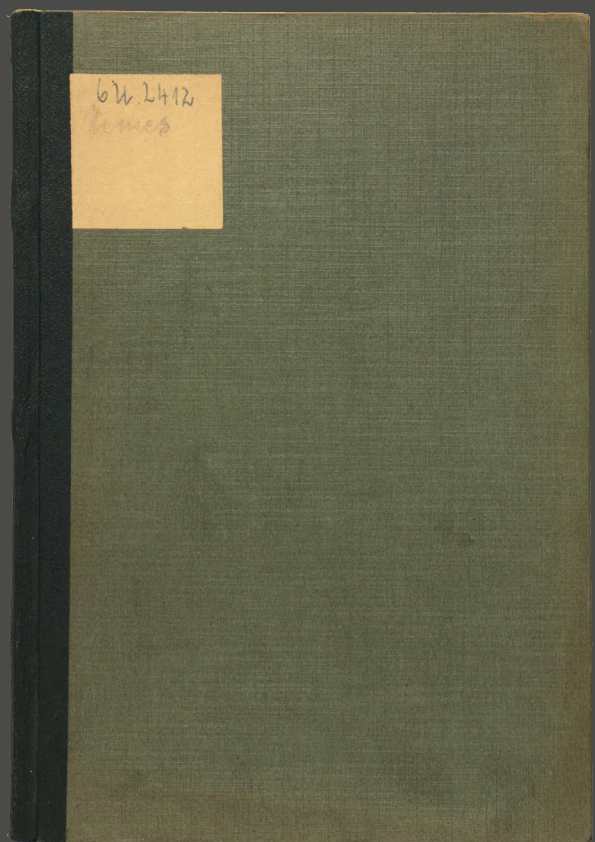
Deutsche Luftwacht. Zeitschrift für Luftfahrttechnik und -forschung. Ausgabe Luftwissen, Bd. IV (1937), S. 142.

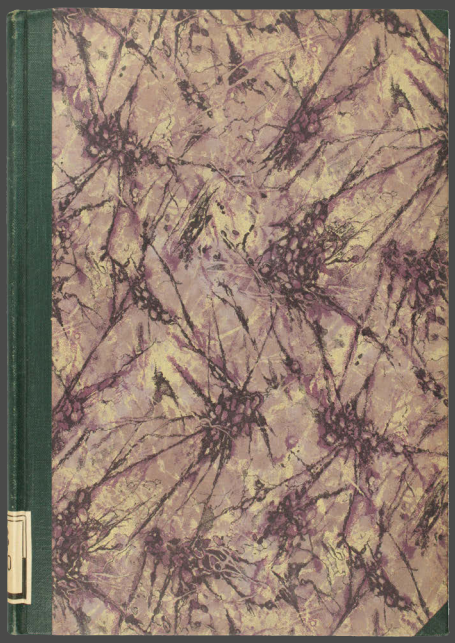


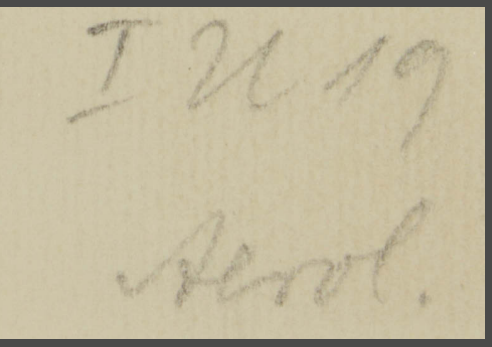
1 - 7 **Merkmale der Bücher und Zeitschriften aus der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung: Einbände, Stempel, Zugangs- und Standortnummern Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1497 (Abb. 1); 4Z503-1936 (Abb. 2); 8B1495 (Abb. 3); 4Z462/162 (Abb. 4); 4B3820 (Abb. 5); 8R1113-167 (Abb. 6); 6U2412 (Abb. 7)**

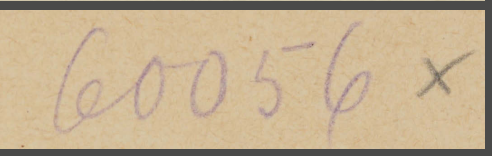
8 **Eröffnungssitzung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums. 16. April 1937 (Fotograf H. Hoffmann) Bild 183-C05351; Bundesarchiv**

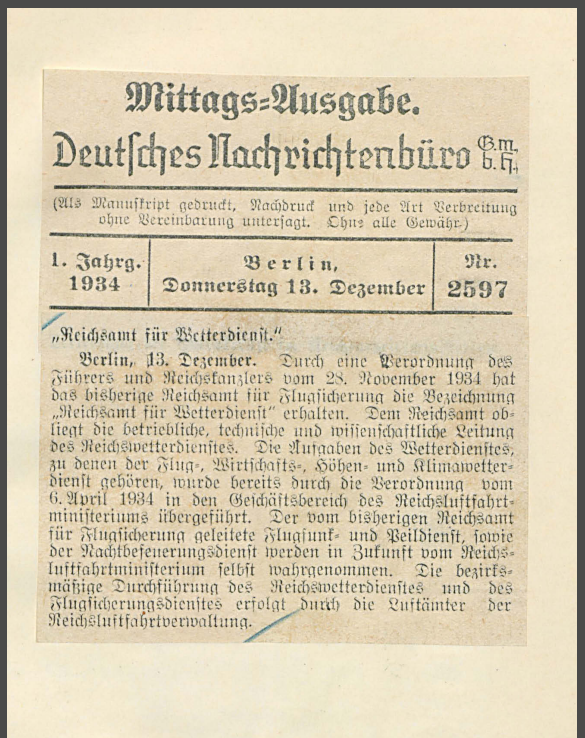

8R
1113
167


6U.2412









Mittags-Ausgabe.

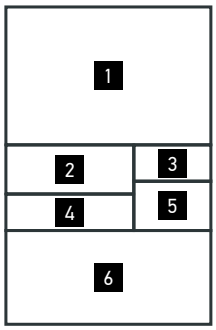
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

1. Jahrg. 1934	Berlin, Donnerstag 13. Dezember	Nr. 2597

„Reichsamt für Wetterdienst."

Berlin, 13. Dezember. Durch eine Verordnung des Führers und Reichskanzlers vom 28. November 1934 hat das bisherige Reichsamt für Flugsicherung die Bezeichnung „Reichsamt für Wetterdienst" erhalten. Dem Reichsamt obliegt die betriebliche, technische und wissenschaftliche Leitung des Reichswetterdienstes. Die Aufgaben des Wetterdienstes, zu denen der Flug-, Wirtschafts-, Höhen- und Klimawetterdienst gehören, wurde bereits durch die Verordnung vom 6. April 1934 in den Geschäftsbereich des Reichsluftfahrtministeriums übergeführt. Der vom bisherigen Reichsamt für Flugsicherung geleitete Flugfunk- und Peildienst, sowie der Nachtbefeuerungsdienst werden in Zukunft vom Reichsluftfahrtministerium selbst wahrgenommen. Die bezirksmäßige Durchführung des Reichswetterdienstes und des Flugsicherungsdienstes erfolgt durch die Luftämter der Reichsluftfahrtverwaltung.



1 - 5 **Merkmale der Bücher und Zeitschriften aus der Bibliothek des Reichsamts für Wetterdienst: Einband, Stempel, Zugangs- und Standortnummern**
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B7900 (Abb. 1); 8U2475 (Abb. 2); 8R11/1 (Abb. 3); 8B2095 (Abb. 4); 4Z20/1923-1924 (Abb. 5)

6 **Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros vom 13. Dezember 1934**
Bundesarchiv, R43-II/1262

DIE EINRICHTUNGEN DER LUFTWAFFE IN BERLIN-GATOW BEI KRIEGSENDE

Obwohl das Luftwaffengelände in Berlin-Gatow im Einflugbereich der alliierten Bomberverbände lag, gab es bis zum Kriegsende nur wenige schwere Gebäudeschäden. Ende April 1945 wurde der Flugplatz von Truppen der 1. Ukrainischen Front unter Marschall Koniev von Westen her eingenommen. In den folgenden Wochen nutzten sowjetische Truppen den Flugplatz Gatow.

Einige Institute mit „kriegswichtigen" Forschungsaufträgen wurden noch im Januar oder Februar 1945 in den Westen und Südwesten Deutschlands verlagert. Die Akademien der Luftwaffe wichen nach Bad Blankenburg in Thüringen aus und belegten dort das ehemalige Sanatorium „Haus Schwarzeck". Bis dahin hatten in „Haus Schwarzeck" die Vorbereitungskurse für das Ingenieuroffiziersstudium an den Instituten der Technischen Akademie der Luftwaffe (TAL) stattgefunden. Die TAL wurde in Blankenburg in Messtechnische Forschungsanstalt umbenannt. Der Unterricht endete am 1. April 1945.

In Blankenburg rückten zunächst amerikanische Truppen ein. Durch Plünderungen erlitten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verluste an wissenschaftlichem Gerät; ihnen gelang es jedoch, den Schutz der amerikanischen Truppen zu erlangen. Vom Juni 1945 datiert eine Aufstellung über die Forschungsleistungen der Institute der TAL/Messtechnischen Forschungsanstalt, sofern sich diese von Blankenburg aus erfassen ließen.

Als sich die Amerikaner im Sommer 1945 aus Thüringen zurückzogen, verließen die meisten zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien Blankenburg in Richtung Westen. Die technische Ausstattung ließen sie in Blankenburg zurück.

Hubert Schardins Institut wurde nach Biberach an der Riß überführt. Nach der Kapitulation stellte er sein Wissen der französischen Besatzungsmacht zur Verfügung. Seit dem 1. August 1945 setzte er zusammen mit seinen Mitarbeitern seine Forschungen in Saint-Louis im Elsass fort.

Gemäß dem Londoner Zusatzprotokoll über die Besatzungszonen in Deutschland fiel das Gelände in Berlin-Gatow den Briten zu. Am 2. Juli 1945 trafen britische Vertreter in Gatow ein. Ende August/Anfang September 1945, nach einem Gebietsaustausch zwischen britischer und sowjetischer Besatzungsbehörde, ging das gesamte Gelände des Militärflughafens Gatow zusammen mit dem Ostteil von Groß Glienicke in die vollständige Hoheit der Briten über.

Auf dem Gelände nordwestlich des Kladower Damms bestand bis 1994 ein britischer Flugplatz. Das Gelände der Luftwaffenakademien südöstlich des Kladower Damms war nach Kriegsende Plünderungen ausgesetzt. Kurzzeitig äußerten die Verantwortlichen der Technischen Hochschule/Technischen Universität Berlin den Wunsch, wegen der erheblichen Zerstörungen an ihren Gebäuden den Lehrbetrieb auf das Gelände der ehemaligen Akademien der Luftwaffe in Berlin-Gatow zu verlegen. →

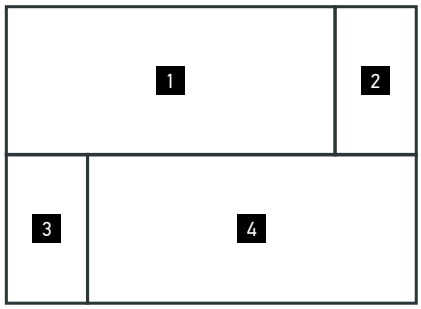
Seit 1950 wurden die Gebäude der Luftkriegsakademie und Lufttechnischen Akademie zu einem Tuberkulose-Krankenhaus umgebaut.

Ende Januar kam der Befehl zur Verlegung der Akademien nach Blankenburg in Thür. in die Gebäude der Vorausbildungsstätten der TAL. Leider wurde nicht entsprechend dem Vorschlag der Institutsleiter sofort eine weitergehenden Aufteilung in die vorbereiteten Ausweichorte in Westdeutschland genehmigt. Dies wirkte sich bei der totalen Kapitulation verhängnisvoll für die Erhaltung der Institute aus.
Zur Verlegung stand ein Güterzug und ein grosser Spreekahn zur Verfügung. Ausserdem die Kraftfahrzeuge der Akademien. Infolgedessen konnten die wichtigsten Geräte und sogar einige schwere Maschinen verlagert werden.

Viktor von Loßberg: Geschichte der Technischen Akademie der Luftwaffe, S. 19–20, Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg RL 17/50

Da [außer der Luftkriegsakademie] auch ein Teil der Technischen Akademie hierher verlegt wurde, waren fast 300 Menschen zu erwarten, die hier wohnen und arbeiten sollten.

Otto Wien: Ein Leben und viermal Deutschland. Erinnerungen aus siebzig Lebensjahren 1906–1976, Düsseldorf 1978, S. 464.



1 Zerstörtes früheres Reichsluftfahrtministerium an der Wilhelmstraße. Um 1950
F_Rep_290_0371208; Landesarchiv Berlin

2 Verzeichnis der Verlagerungsstellen der TAL.
Aus: Viktor von Loßberg: Geschichte der Technischen Akademie der Luftwaffe, S. 23,
Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg RL 17/50

3 Oberstleutnant Viktor von Loßberg. Ca. 1941/1942.
Bild146-1977-020-03A, Bundesarchiv

4 Bad Blankenburg, Sanatorium „Haus Schwarzeck"
Historische Postkarte

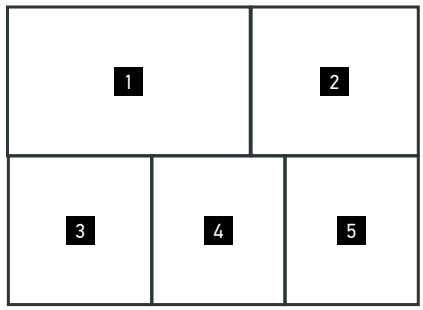
Anlage 7

Verzeichnis der Verlagerungsstellen der TAL.

1) Blankenburg (Thuer.)	Prof. Herrmann	Leiter alle Institute
		Lehre, Mathematik, Mechanik
	Prof. Moeller	Elektrotechnik
2) Schussenried b. Ulm	Prof. Holfelder	Kraftstoffuntersuchungen für Motoren u. TL
3) Biberach b. Ulm Führamoos	Prof. Schardin	Ballistik, Ultraschall Schlierenaufnahmen Funken- Kinematographie Detonationsuntersuchungen Jonosphärenmessungen
4) Königshofen i. Grabfeld	Prof. Krüger	Elektromagn. Abstandsmessung Elektromagn. "schwarzes Flugzeug"
5) Traifelberg b. Reutlingen	Dr. Klumb	Röhrenentwicklung für kürzeste Wellen Messung hoher Beschleunigungen
6) Eckertal i. Harz	Dipl.Ing. Nägel	Kraftstoffuntersuchungen in Verbrennungskammern.
7) Berlin Gatow	Dr. Mäcker	Unterwassersprengungen
8) Battstedt b. Weimar	Verwalter W. Raberhold	Geräte d. Motoren-Institutes
9) ?	Messzug	Elektromagn. Ortungsmessungen
10) Amtzell i.A.	Prof. Bockmüller	Kraftstoff-Untersuchungen

Gemeinsam mit Hauptmann Schmidt [...] verließ ich in den ersten Apriltagen als letzter den Bereich der Akademie, verschloß das Tor und gab den Schlüssel bei der Kommandantur des gegenüberliegenden Fliegerhorstes ab.

Otto Wien: Ein Leben und viermal Deutschland. Erinnerungen aus siebzig Lebensjahren 1906–1976, Düsseldorf 1978, S. 475.



1 **Hörsaalgebäude und Laboratoriumsbauten der Technischen Akademie der Luftwaffe in Berlin-Gatow. Vor dem Umbau zum Tuberkulose-Krankenhaus. 1954**
Fotograf: Bert Sass
F_Rep_290_0032303; Landesarchiv Berlin

2 **Blick auf das Hörsaalgebäude der Technischen Akademie der Luftwaffe. Vor dem Umbau zum Tuberkulose-Krankenhaus. 1954**
Fotograf: Bert Sass
F_Rep_290_0032304; Landesarchiv Berlin

3 **Gelände der Luftkriegsschulen Berlin-Gatow. Um 1945**
F_Rep_290_0331419; Landesarchiv Berlin

4 **Laboratoriumssaal von innen. Vor dem Umbau zum Tuberkulose-Krankenhaus 1954**
Fotograf: Bert Sass
F_Rep_290_0032311; Landesarchiv Berlin

5 **Sporthalle. Vor dem Umbau zum Tuberkulose-Krankenhaus. 1954**
Fotograf: Bert Sass
F_Rep_290_00323029; Landesarchiv Berlin

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN UND IHRE BIBLIOTHEK

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Sowohl der Lehrkörper als auch die Studentenschaft der Technischen Hochschule neigten bereits vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten der NS-Ideologie zu. Der erste Rektor nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, Ludwig Tübben, verstand sich als unpolitisch und strebte danach, den Nationalsozialismus aus der Hochschule herauszuhalten. Mit dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" vom 7. April 1933 holte das Regime zum Schlag gegen die jüdischen und politisch potentiell widerständigen Beamten und Angestellten in Behörden und kulturellen Einrichtungen aus. Sowohl jüdische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Mitglieder linker politischer Parteien wurden entlassen. An der Technischen Hochschule Berlin waren es 107 Angehörige des wissenschaftlichen Personals – ein Viertel der Lehrenden. Das Gesetz wirkte aber auch als Drohung. Viele von denen, die nicht betroffen waren, aber dennoch nicht mit dem Nationalsozialismus sympathisierten, wurden eingeschüchtert und ruhiggestellt. Andererseits ermöglichte das Gesetz vielen, gerade jüngeren Parteigängern der Nationalsozialisten an den Hochschulen, die freiwerdenden Stellen einzunehmen. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten jüdischer Studierender, Abschlüsse zu erwerben und überhaupt einen Studienplatz zu erhalten, immer weiter eingeschränkt. Im April 1933 verbot vielen von ihnen das „Gesetz gegen die Überfüllung der deutschen Schulen und Hochschulen" den Zugang zum Studium. Nach den Novemberpogromen 1938 durften sie die Hochschule nicht mehr betreten.

Seit 1934 wurden die Rektoren der Technischen Hochschule Berlin nicht mehr gewählt, sondern vom Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingesetzt, sodass nunmehr ausschließlich nationalsozialistische Professoren an der Spitze der Hochschule standen. Sowohl der Wehrwissenschaftler Major Achim von Arnim als auch seine Nachfolger Ernst Storm und Oskar Niemcyk waren Mitglieder der NSDAP.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten sollte die Ausbildung von Ingenieuren in militärtechnischen Fächern vorangetrieben werden. 1933 wurde – in der Bezeichnung noch getarnt – die Fakultät für Allgemeine Technik geschaffen, die nach Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Wehrtechnische Fakultät umbenannt wurde. Die Technische Hochschule Berlin war die einzige deutsche Technische Hochschule, die explizit – durch die Gründung einer Wehrtechnischen Fakultät – einen Schwerpunkt auf die militärtechnische Ausbildung legte. Der ständige Dekan der Fakultät, General der Artillerie Prof. Ing. Karl Becker, war gleichzeitig Abteilungsleiter im Heereswaffenamt. 1938 übernahm er parallel zu seiner Stellung in der Technischen Hochschule und zum Vorsitz im Reichsforschungsrat die Leitung des Heereswaffenamts. Neben den zivilen Studenten studierten an der Technischen Hochschule Berlin auch sogenannte Studienoffiziere – Offiziere, die zum Studium abkommandiert waren – und zukünftige Ingenieuroffiziere.

→

1943 war Berlin zunehmend von schweren Luftangriffen der Alliierten betroffen. Schon im März hatte es Schäden am Hauptgebäude der Technischen Hochschule an der Charlottenburger Chaussee gegeben. Bei dem Luftangriff in der Nacht vom 22. zum 23. November 1943, einem der folgenschwersten in einer ganzen Serie von Luftangriffen, wurde das Hauptgebäude von Bomben getroffen und weitgehend zerstört. Zerstörungen gab es auch an anderen Gebäuden auf dem Gelände zwischen der Charlottenburger Chaussee und der Hardenbergstraße, u. a. am Erweiterungsbau zwischen dem Hauptgebäude und dem heutigen Ernst-Reuter-Platz. In den letzten Kriegsjahren fand der Lehrbetrieb teilweise in Ausweichquartieren statt.

Ein großer Teil der Studierenden und der Angehörigen des Lehrpersonals hatte sich bereits vor 1933 der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten konnten sie nun gegen die Personen an der Hochschule vorgehen, die ihnen schon lange ein Dorn im Auge waren.

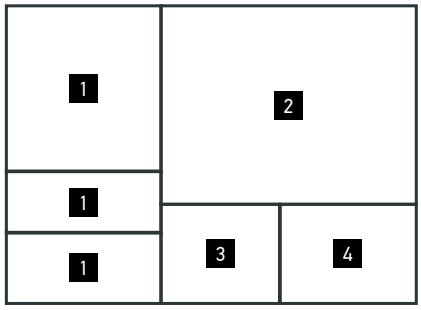
Carina Baganz: Die TH Berlin in der NS-Zeit. Vertriebene Wissenschaftler. In: Der Tagesspiegel, 11.7.2013.

1 **Hauptgebäude der Technischen Hochschule Berlin. Vorderansicht; Fotograf: Waldemar Titzenthaler F_Rep_290_(05)_ II3178; Landesarchiv Berlin**

2 **Hauptgebäude der Technischen Hochschule Berlin, dekoriert mit NS-Symbolen. 1937 F_Rep_290_II13540; Landesarchiv Berlin**

3 **Speisesaal im Studentenhaus der Technischen Hochschule Berlin Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek – Sammlung Fotografie**

Zwischen der Technischen Hochschule Berlin und der Lufttechnischen Akademie gab es immer wieder Berührungspunkte. So boten, nachdem die Lufttechnische Akademie Anfang des Jahres 1938 aufgelöst worden war, die Gatower Institutsleiter Lehrveranstaltungen an der Technischen Hochschule an. Sie und ihre Assistenten erscheinen unter der Rubrik Luftkriegsakademie im Vorlesungsverzeichnis.



1 **Vorlesungsverzeichnis der Technischen Hochschule Berlin für das Sommersemester 1938 und das Wintersemester 1938/39**

2 **Studenten der Technischen Hochschule in einem provisorischen Laboratorium in einem Ausweichquartier. 1944**
Fotograf: Hanns Hubmann
Bild-Nr.: 30025306; Bildagentur bpk

3 **Hauptgebäude der Technischen Hochschule Berlin in Trümmern**
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

4 **Technische Universität Berlin-Charlottenburg. Plan der Kriegsschäden**
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

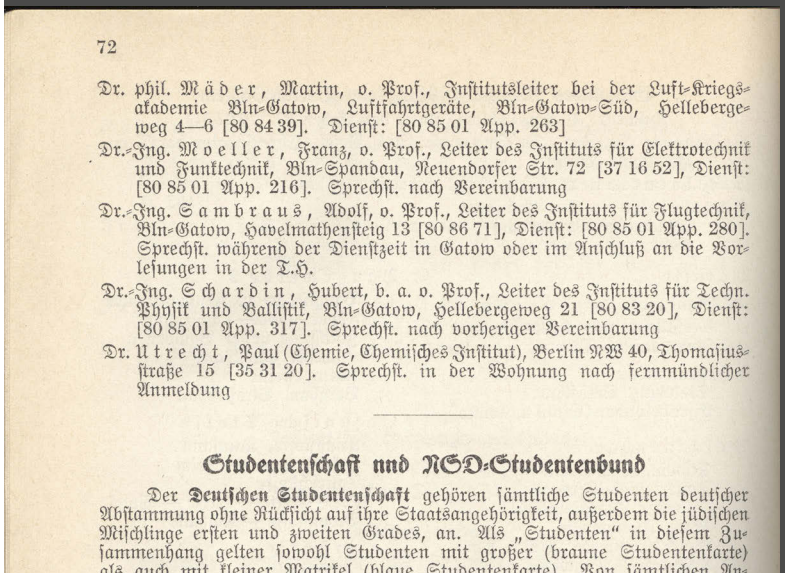
Luft-Kriegsakademie Berlin-Gatow

Bartels, Walter, o. Prof., Leiter des Instituts für Werkstoffprüfung, Bln-Niederschöneweide, Rudower Str. 12 [80 85 01 App. 291]. Sprechst. nach vorheriger fernmündlicher Vereinbarung

Dr.-Ing. Herrmann, Walter, o. Prof., Leiter des Instituts für Mathematik und Mechanik, Bln-Lichterfelde, Kommandantenstr. 91 [73 13 40], Dienst: [80 85 01 App. 152]. Sprechst. während der Dienstzeit in Gatow oder im Anschluß an die Vorlesungen in der T.H.

Dr.-Ing. Holfelder, Otto, o. Prof., Leiter des Instituts für Motorenwesen. Lehrgebiet Flugmotoren und Allg. Maschinenbau. Bln-Gatow-Süd, Havelmatensteig 9 [80 84 69]. Dienst: [80 95 01 App. 285]. Sprechst. nach vorheriger Vereinbarung

6



72

Dr. phil. Mäder, Martin, o. Prof., Institutsleiter bei der Luft-Kriegsakademie Bln-Gatow, Luftfahrtgeräte, Bln-Gatow-Süd, Hellebergeweg 4—6 [80 84 39]. Dienst: [80 85 01 App. 263]

Dr.-Ing. Moeller, Franz, o. Prof., Leiter des Instituts für Elektrotechnik und Funktechnik, Bln-Spandau, Neuendorfer Str. 72 [37 16 52], Dienst: [80 85 01 App. 216]. Sprechst. nach Vereinbarung

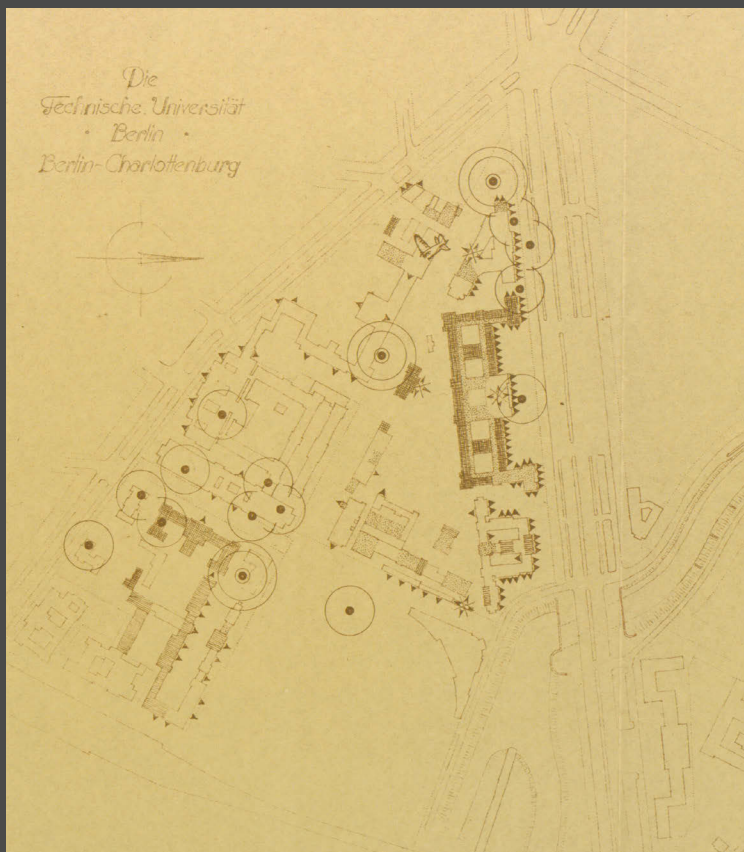
Dr.-Ing. Sambraus, Adolf, o. Prof., Leiter des Instituts für Flugtechnik, Bln-Gatow, Havelmathensteig 13 [80 86 71], Dienst: [80 85 01 App. 280]. Sprechst. während der Dienstzeit in Gatow oder im Anschluß an die Vorlesungen in der T.H.

Dr.-Ing. Schardin, Hubert, b. a. o. Prof., Leiter des Instituts für Techn. Physik und Ballistik, Bln-Gatow, Hellebergeweg 21 [80 83 20], Dienst: [80 85 01 App. 317]. Sprechst. nach vorheriger Vereinbarung

Dr. Utrecht, Paul (Chemie, Chemisches Institut), Berlin NW 40, Thomasiusstraße 15 [35 31 20]. Sprechst. in der Wohnung nach fernmündlicher Anmeldung

Studentenschaft und NSD-Studentenbund

Der **Deutschen Studentenschaft** gehören sämtliche Studenten deutscher Abstammung ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit, außerdem die jüdischen Mischlinge ersten und zweiten Grades, an. Als „Studenten" in diesem Zusammenhang gelten sowohl Studenten mit großer (braune Studentenkarte)


Die
Technische Universität
Berlin
Berlin-Charlottenburg

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN UND IHRE BIBLIOTHEK

DIE BIBLIOTHEK DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE BIS ZU IHRER ZERSTÖRUNG IM NOVEMBER 1943

Im Jahr 1943 besaß die Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin ca. 240.000 Bände, darunter sehr viele Zeitschriften. Damit war sie die größte ihrer Art in Deutschland. Mit 42.000 Reichsmark im Jahr verfügte sie auch über den höchsten Erwerbungsetat unter den Bibliotheken der Technischen Hochschulen. Mit der Ausdifferenzierung der Lehre und der Gründung von Instituten entstanden neben der Zentralbibliothek an Lehrstühlen und Laboratorien 30 bis 40 kleinere Spezialbibliotheken mit zuletzt insgesamt etwa 125.000 Bänden.

Albert Predeek, der Direktor der Bibliothek, leitete neben der Bibliothek die 1933 gegründete und der Bibliothek angeschlossene Informationsstelle für wissenschaftlich-technisches Schrifttum. Die Aufgabe der Informationsstelle war es, die Zeitschriftenliteratur zu erschließen und auch für Interessenten außerhalb der Hochschule, vornehmlich für die Industrie, nutzbar zu machen. Allmählich, mit ihrem Erfolg außerhalb der Hochschule, begann sich die anfänglich unterfinanzierte Informationsstelle selbst zu tragen. Während des Zweiten Weltkriegs wurde es zunehmend schwieriger, ausländische, namentlich englischsprachige Zeitschriften zu erhalten. Die Informationsstelle an der Technischen Hochschule war eine von mehreren Stellen in Deutschland, die die knappe aktuelle Zeitschriftenliteratur verbreiteten. Da nicht zuletzt die Rüstungsindustrie auf eine solche Zuarbeit angewiesen war, wurde die Informationsstelle an der Technischen Hochschule zur „kriegswichtigen" Einrichtung.

Wie in anderen großen wissenschaftlichen Bibliotheken in deutschen Innenstädten staken die Verantwortlichen der Technischen Hochschule Berlin in dem Dilemma, sowohl den Buchbestand schützen als auch den Lehrbetrieb gewährleisten zu sollen. Die Bibliothek der Technischen Hochschule verlagerte lediglich ihre Rara und Werke aus dem Fachgebiet Architektur nach Schloss Walow in Mecklenburg und nach Güterberg im Kreis Prenzlau. Der bei weitem überwiegende Teil ihres Bestandes befand sich weiterhin im Hauptgebäude der Technischen Hochschule.

Die Evakuierung der Bibliothek war eben im Gang, als in der Nacht vom 22. zum 23. November 1943 das Hauptgebäude der Technischen Hochschule von Bomben getroffen wurde und bis auf die Zone um den Lichthof, wo die Gänge von gemauerten Gewölben gedeckt waren, ausbrannte. 150.000 Bände wurden an ihrem Standort in den Magazinen durch Feuer vernichtet. Vor allem Zeitschriften waren von den Angestellten und von Zwangsarbeitern einige Tage zuvor in das Erdgeschoss und von dort in einen Heizrohrstollen unter dem Hochschulgarten gebracht und damit vermeintlich gerettet worden. Nach einem weiteren Luftangriff und durch den Wassereinbruch nach dem Brand wurden die meisten an den folgenden Tagen beschädigt oder unbrauchbar gemacht. Die Informationsstelle für technisches Schrifttum verlor wichtige Karteien.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule war im 2. Obergeschoss auf der Südseite, der Gartenseite, des Hauptgebäudes untergebracht. Durch die wachsenden Bestände war der Platz schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts knapp geworden. Auf Kosten der Arbeitsplätze der Mitarbeiter und Benutzer musste immer mehr Raum für die Aufstellung von Büchern geschaffen werden. Zwischengeschosse wurden eingezogen und ein Teil der Bücher auf dem Dachboden gelagert. Eine gewisse Erleichterung ergab sich Mitte der 1920er Jahre, als die Bibliothek die Räume des Beuth-Schinkel-Museums im Hauptgebäude als Magazinräume hinzugewann. Doch Anfang der 1930er Jahre war auch dieses sogenannte Neue Magazin gefüllt und es herrschte wieder Raumnot.

1

2

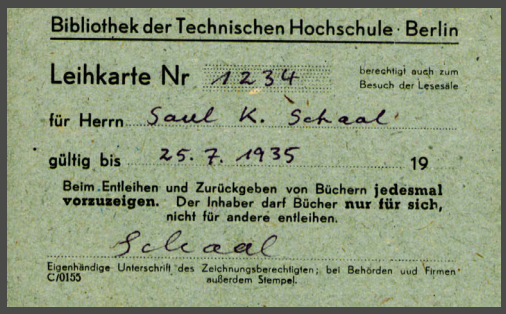
3

1 Hauptgebäude von Südosten. 1886
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

2 Leihstelle. Um 1930
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

3 Albert Predeek
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

Albert Predeek (1883–1956) hatte sowohl Geschichte und Philosophie als auch Mathematik und Naturwissenschaften studiert. 1929 übernahm er die Leitung der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin. 1933 richtete er die mit der Bibliothek verbundene Informationsstelle für technisches Schrifttum ein.


Bibliothek der Technischen Hochschule · Berlin

Leihkarte Nr 1234 berechtigt auch zum Besuch der Lesesäle

für Herrn Saul K. Schaal

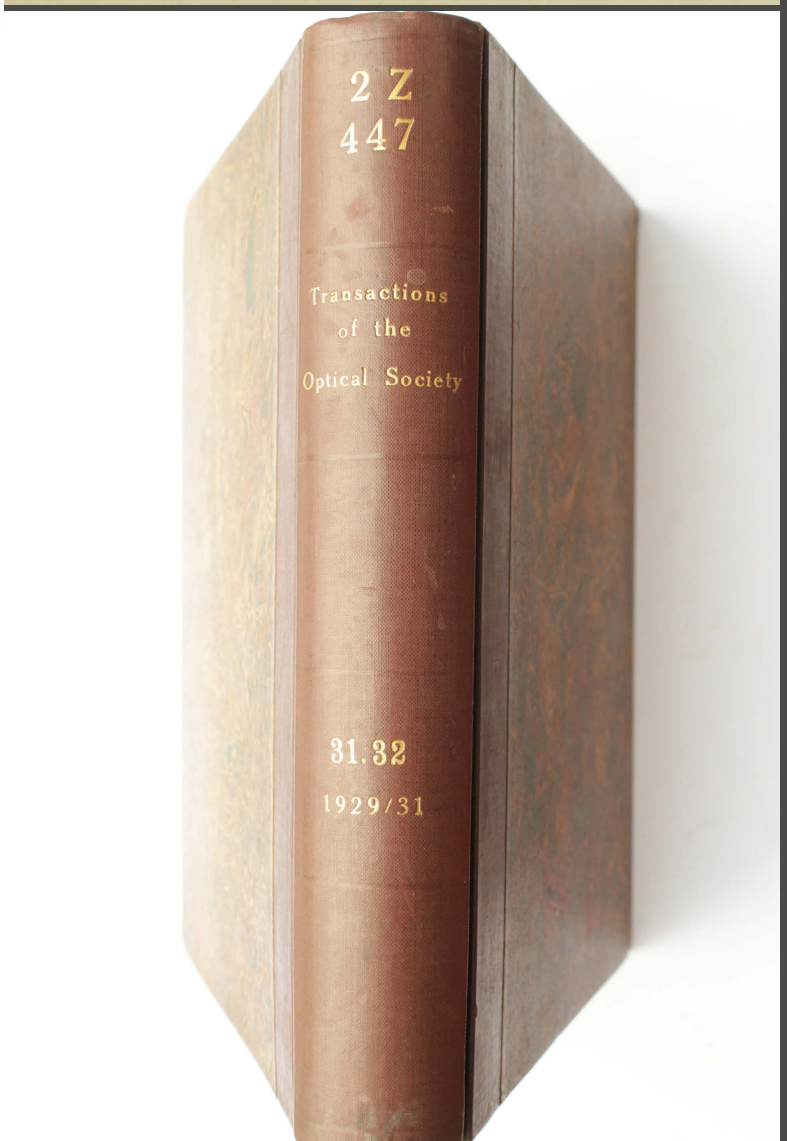
gültig bis 25. 7. 1935 19

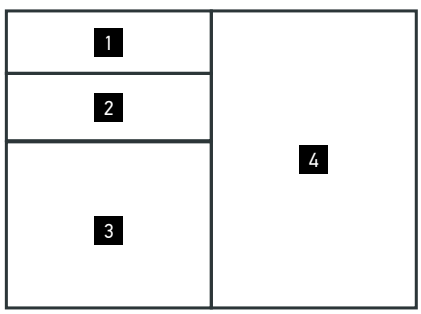
Beim Entleihen und Zurückgeben von Büchern **jedesmal vorzuzeigen.** Der Inhaber darf Bücher **nur für sich,** nicht für andere entleihen.

Schaal

Eigenhändige Unterschrift des Zeichnungsberechtigten; bei Behörden und Firmen außerdem Stempel.

C/0155

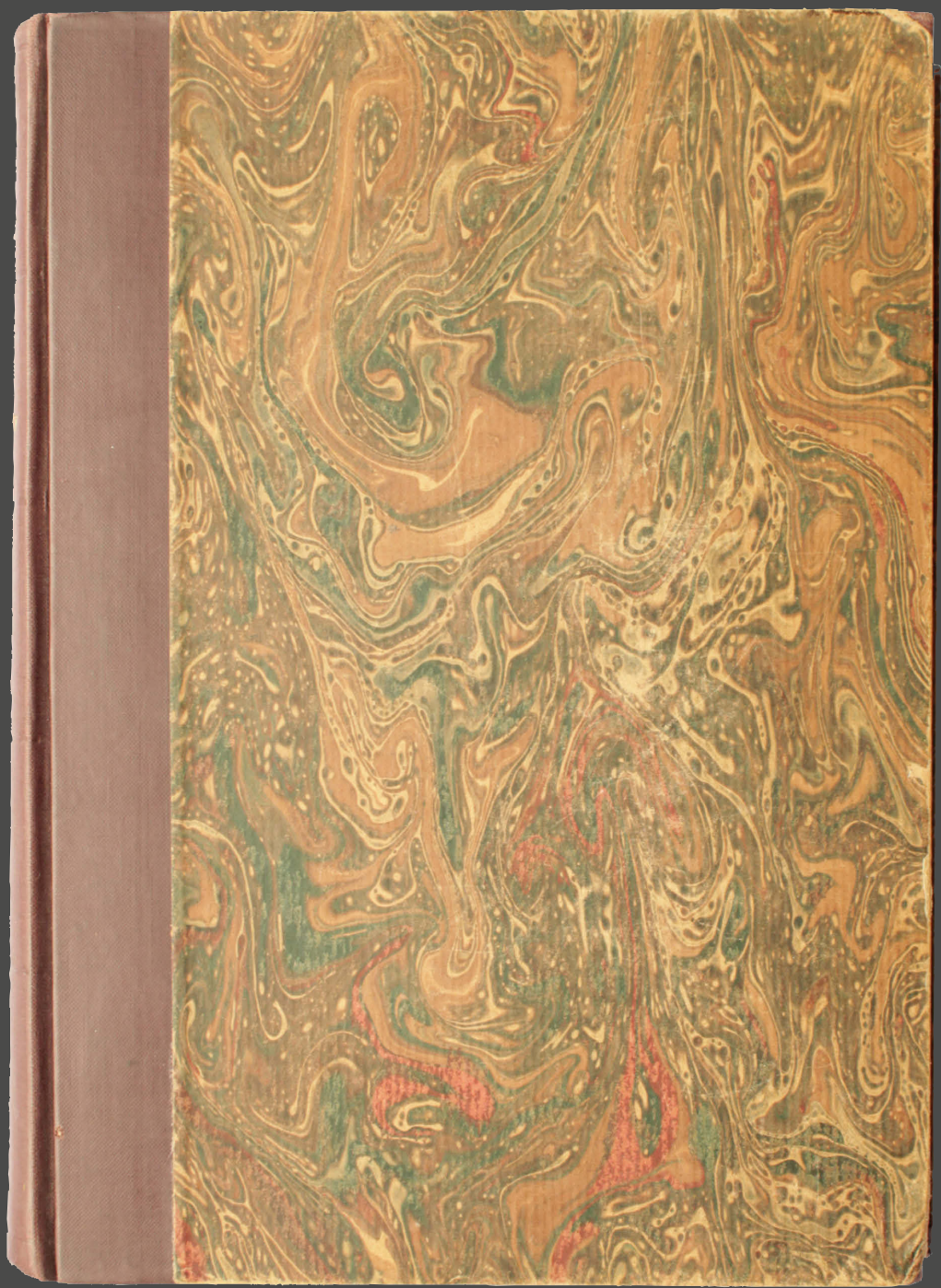


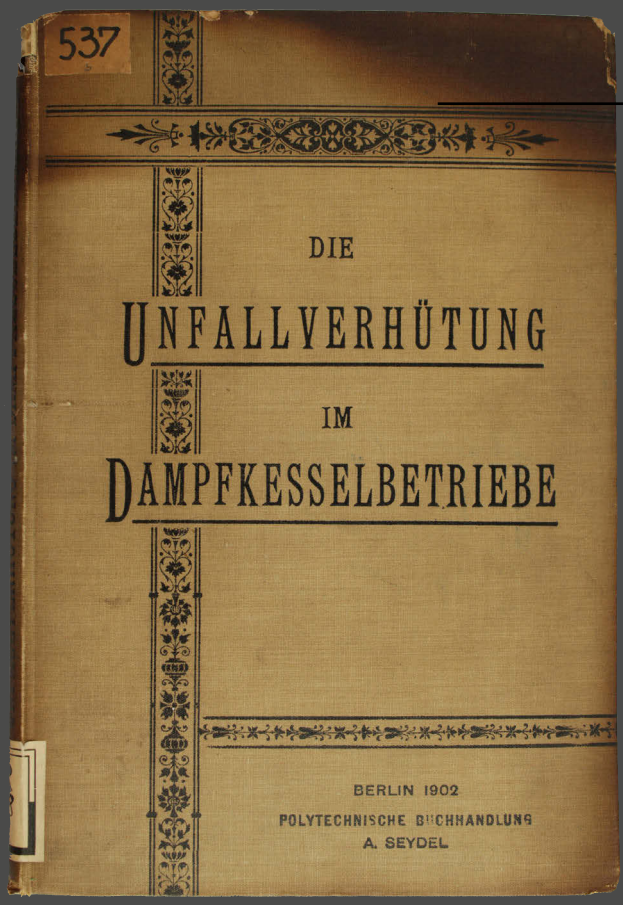


1 Leihkarte
Universitätsarchiv TU Berlin

2 Besitzstempel der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin in der NS-Zeit
Universitätsbibliothek TU Berlin, Altbestand

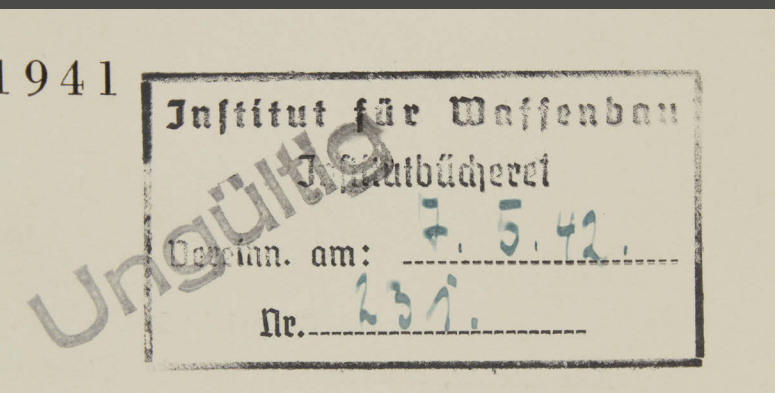
3 - 4 Bucheinband der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin. Um 1930
Universitätsbibliothek TU Berlin, Altbestand

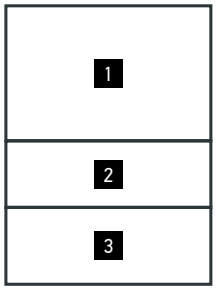




Das Buch gehörte zur Lehrmittelsammlung von Georg Schlesinger (1874–1949). Schlesinger war von 1904 bis 1933 Professor für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb an der Technischen Hochschule Berlin. 1933 wurde er verhaftet und ihm wurde die Lehrerlaubnis entzogen. 1934 konnte er in die Schweiz und nach Belgien emigrieren, 1939 nach Großbritannien.

Das Buch wurde am 16. März 1945 im Auftrage von Schlesingers Nachfolger Otto Kienzle bei der Verlagerung des Lehrstuhls nach Göttingen und an andere westlich gelegene Orte vermutlich ausgesondert und in Berlin zurückgelassen. 1949 wurde es dann in der Universitätsbibliothek der Technischen Universität „neu" inventarisiert.





1 Buch mit Brandspuren
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8Z684-1937

2 Besitzstempel der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin in der NS-Zeit
Universitätsbibliothek TU Berlin, Altbestand

3 Besitzstempel Institut für Waffenbau der TH Berlin mit Zugangsdatum und Zugangsnummer
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1505

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN UND IHRE BIBLIOTHEK

WIEDERAUFBAU UND VERLUST 1943–1946

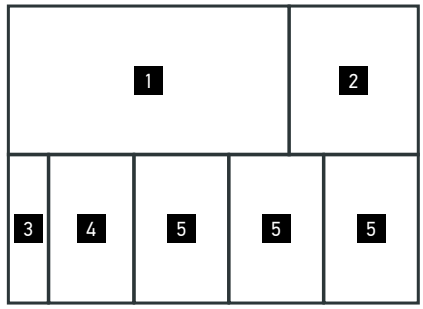
Seit Ende Dezember 1943 brachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek geborgene Einrichtungsgegenstände und Bücher nach Roßla, eine Kleinstadt am Südrand des Harzes, wo sie das Schloss und mehrere Gebäude in seinem Umkreis belegten. Die Informationsstelle für technisches Schrifttum, einschließlich der Druckerei, wurde ebenfalls dorthin verlagert. Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter siedelten nach Roßla über. Einige verblieben in Berlin und ordneten die verstreuten und beschädigten Bücher auf dem Gelände der Technischen Hochschule. In einer Baracke an der Hardenbergstraße und in Berlin-Dahlem richteten sie kleinere Ausweichstellen der Bibliothek ein. Die gerettete „kriegswichtige" Literatur wurde in einem Stollen der Bergwerksdirektion in Rüdersdorf bei Berlin untergebracht.

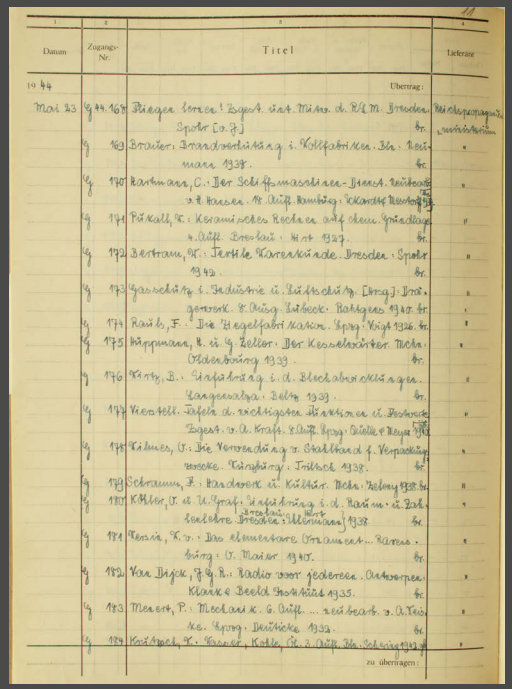
Nach dem Kriegsschädenrecht stand der Bibliothek für den Wiederaufbau ein Guthaben in Höhe des geschätzten Schadens zur Verfügung, das von der Reichstauschstelle verwaltet wurde. Mit den Mitteln dieses Fonds ausgestattet, beschafften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek im Zeitraum von Anfang 1944 bis in die Frühjahrsmonate des Jahres 1945 Tausende von Büchern und Zeitschriftenbänden durch den in- und ausländischen Buchhandel. Wahrscheinlich profitierte die Bibliothek der Technischen Hochschule auch von jenen Erwerbungen, die die Reichstauschstelle gezielt für den Wiederaufbau der bei den Luftangriffen der Alliierten zerstörten wissenschaftlichen Bibliotheken getätigt hatte.

In Roßla organisierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek einen provisorischen Geschäfts- und Leihbetrieb. Die eintreffenden Bücher wurden akzessioniert und katalogisiert. Am Ende des Krieges befanden sich in der Ausweichstelle Roßla ca. 50.000 Bände.

Predeek, der mit einigen Angestellten nach dem Frühjahr 1945 noch in Roßla ausharrte, bemühte sich, den in den letzten anderthalb Jahren des Krieges wieder aufgebauten Bibliotheksbestand entweder nach Berlin zu überführen oder vorläufig in der Universitätsbibliothek in Halle an der Saale in Sicherheit zu bringen. Dies ließ sich jedoch vor allem aufgrund der fehlenden Transportmittel nicht realisieren. Die Bücher und Zeitschriftenbände wurden von einer sowjetischen Trophäenkommission beschlagnahmt und Anfang Februar 1946 in die Sowjetunion abtransportiert.

Unter den Erwerbungen waren auch Ankäufe in niederländischen Antiquariaten und Prager Buchhandlungen sowie Zuwendungen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Man kann davon ausgehen, dass sich unter der bis Kriegsende in Roßla zusammengetragenen Literatur geraubtes, beschlagnahmtes oder anderweitig unrechtmäßig erworbenes Gut befand. Ob und wo davon heute noch etwas erhalten ist, wissen wir nicht.





1 Studentenhaus der Technischen Hochschule/Universität Berlin
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

2 Blick über Roßla.
Postkarte. Anfang 20. Jahrhundert

3 - 5 In der Ausweichstelle Roßla geführtes Zugangsverzeichnis
Universitätsbibliothek TU Berlin

4 Schenkungen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda

5 Erwerbungen in Prag und in den Niederlanden

Datum	Zugangs-Nr.		Titel	Lieferant
			Übertrag:	
1944				
Mai 12	a	44 19	Knopholler, A. J.: Bouwkunst als levensuiting. Amsterdam: De Spiegel [o. J.].	Meyer Utr.
	a	20	Schultze-Naumburg, P.: Die Einrichtung d. Wohnhauses. München: Callwey 1928.	gb.
	a	21	Plantenga, J. H.: Verzamelde opstellen. Amsterdam: Paris 1926.	gb.
	a	22	Innenräume d. Vergangenheit. Königstein i. T.: Langewiesche 1925.	br.
	a	23	Seidl, E. v.: Mein Stadt- u. Landhaus. Darmstadt: Koch [o. J.].	gb.
	a	24	Bélidor: La science des ingénieurs... Paris: Didot 1813.	gb.
	a	25	Boersma, H. J. & J. Hornstra: Naaml. Venn. Nederl. Aannemers-Mij. Haag [o. J.].	br.
	a	26	Garden Suburbs... London: Fisher Unwin 1910.	gb.
	a	27	Vogel, R. T.: Das amerikanische Haus. Berlin: Wasmuth 1910.	gb.
	a	28	Bélidor: Architecture hydraulique. T. 1, 2: 1750; T. 3, 2: 1753. Paris: Jombert.	gb.
	a	29	Vignole, J. B.: Nouveau livre d. cinq ordres d'architecture. Paris: Daumont [um 1770].	br.
	a	30	Horst, T. van der: Theatrum machinarum universale... Amsterdam: 1739.	gb.
	a	31	Degen, M.: L'architecture militaire moderne... Amsterdam: Elzevier 1648.	gb.
	a	32	Le Paulre, P.: Les plans... de la chapelle... de Versailles. Paris:	br.
	a	33	Hed. Vredenaleer le 's Gravenhage. Amsterdam: Elzevier 1906.	gb.
	a	34	The concise Oxford Dictionary of current english. 3. Aufl. Oxford: Clarendon Press 1934.	gb.
13	a	35	Hanofsky, L. u. P. Ortmann: Kurze Anleitung... chem. Analyse... 5. Aufl. Leipzig: Deuticke 1924.	Wolff
	a	36	Hartwig, T.: Einführung i. d. prakt. Physik. Bd. 1, 2. Stuttgart: Monke 1906/07.	br.
	a	37	Hallendorff, K.: Einleitung i. d. analyt. Geometrie. Hannover: Schmorl & v. Seefeld 1872.	gb.

zu übertragen:

Datum	Zugangs-Nr.		Titel	Lieferant
			Übertrag:	
1945				
März 26	a	44 2545	Hassert, K.: Allgemeine Verkehrsgeographie. Bln. u. Lpzg.: Göschen 1913.	Brýzgje, Prag
	a	2546	Kötter, G.: Lehrbuch der Bergbaukunde. 6. verb. Aufl. Leipzig: Engelmann 1903.	gb.
	a	2547	Weaver, L.: Lutyens houses and gardens. London: „Country Life" and Newnes 1921.	gb.
		44 2548	Deutsches Bauhandbuch. Baukunde d. Ingenieurs. 1, 1. Berlin: Verl. D. Bauzeitung 1911.	gb.
		2549	Friedrich, A.: Kulturtechn. Wasserbau. 2. umgearb. u. erw. Aufl. Bd. 1. Berlin: Parey 1907.	
	a	2550	Bahrt, J.: Wahl, Projektierung... von Kraftanlagen. 3. umgearb. u. erw. Aufl. Bln.: Springer 1922.	gb.
27	a	2551	Berthelot, M.: La synthèse chimique. 2. ed. Paris: Baillière 1876.	Scools & Zaal
	a	2552	Fischer, E.: Untersuchungen über Aminosäuren, Polypeptide u. Proteine. Bln.: Springer 1906.	gb.
		2553	Fehling, R.: Grundriss der Chemie. T. 1, 2. Lpzg.: Duncker & Humblot 1877–82.	gb.
	a	2554	Le Blanc, M.: Traité d'électrochimie. Paris: Naud 1904.	gb.
	a	2555	Brut, J.: La cité de Carcassonne. Toulouse: Privat 1922.	br.
	a	2556	Ebe, G.: Der deutsche Liconne. Lpzg.: Spamer 1887.	gb.
	a	2557	Arrel, A. L. van: Nieuwere inzichten in de scheikunde. 's-Gravenhage: Nijhoff 1934.	br.
	a	2558	André, M. E.: Recherches sur quelques composés acétyléniques. Paris: Gauthier-Villars 1912.	br.
	a	2559	Aten, A. H. W.: Onderzoeningen voor het stelsel waard en chlorr. Leandijk: Gut 1904.	br.
28	a	2560	Athanasesco, M. N.: Recherches sur quelques sulfates basiques cristallisés. Paris 1886: Parent.	br.
	a	2561	Backer, H. J.: Macht en ideaten der organ. chemie. Groningen, Den Haag: Wolters 1946.	br.

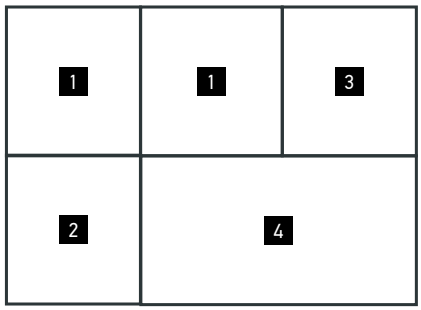
zu übertragen:

Datum	Zugangs-Nr.		Titel	Lieferant
			Übertrag:	
1945				
März 9		44 2548	Baake, W.: Bernd Notke, Riem: Schmidt 1944.	gb. Schulze & Co.
10		2549	Gmelins Handbuch d. anorgan. Chemie. 8. völlig neu bearb. Aufl. Nickel. Lief. T. 2. Bln.: Verl. Chemie 1943.	br.
		2550	Binder, W.: Die deutsche Plastik des vierzehnten Jahrhunderts. Mchn.: Wolff 1925.	br.
		2551	Sauerlandt, Max: Die deutsche Plastik des achtzehnten Jahrhunderts. Florenz: Pantheon casa ed. Mchn.: Wolff 1926.	br.
13		2552	Os, H. W. van en K. Wiedijk: Het kunst. Deventer: Kluwer [o. J.]	Scools & Zaal
		2553	Langenscheidts Taschenwörterbuch d. holländ. u. dt. Sprache. 30. Aufl. T. 1. Berlin: Langenscheidt 1921.	gb.
		2554	Langenscheidts Taschenwörterbuch d. span. u. dt. Sprache. T. 1, 2. Bln.: Langenscheidt 1940–41.	gb.
		2555	Langenscheidts Taschenwörterbuch d. portug. u. dt. Sprache. 1. Aufl. 2. Bln.: Langenscheidt 1911.	gb.
		2556	Langenscheidts Taschenwörterbuch d. rumän. u. dt. Sprache. T. 1/2, 3/5. Bln.: Langenscheidt 1910–11.	gb.
		2557	Klimschs Wörterbuch d. Fachausdrücke d. Druckgewerbes... Bd. 1. Frankfurt a. M.: Klimsch 1941.	gb.
		2558	Modern developments in fluid dynamics... ed. by S. Goldstein. Vol. 1, 2. Oxford: Clarendon Press 1938.	gb.
		2559	Schreyer, W. van der: Beton. Amsterdam: Ahrend 1941.	br.
		2560	Land-, tuin- en bosbouwwoordenboek in vijf talen: Nederlandsch, engelsch en duitsch... door J. Graanmeer-Bokhorst. 1934.	gb.
		2561	Thorpe, M. H.: Engl.-dt. u. dt.-engl. Wörterbuch d. Chemie. T. 1, 2. Berlin: Tchlaff 1929–32.	gb.
		2562	Technolog. Wörterbuch in franz. dt. u. engl. Sprache. Bearb. v. A. Tolhausen. 9. Aufl. T. 3. Lpzg.: Tauchnitz 1924.	gb.
		2563	Respaux, Ch.: Dictionnaire de slang... anglais. 2. ed. Paris: Garnier 1927.	gb.
		2564	Gregory, J. W.: The elements of economic geology. London: Methuen 1928.	gb.

zu übertragen:

Auch vom Gelände der Technischen Hochschule in Berlin wurden Bücher beschlagnahmt und in die Sowjetunion abtransportiert. Davon waren sowohl die Institutsbibliotheken betroffen als auch jene Bücher, die in den Heizrohrstollen gebracht, dort geborgen und – vermutlich im Studentenhaus – gelagert worden waren.

Nach dem Abtransport der Bücher und Zeitschriften in die Sowjetunion konnte die Technische Hochschule lediglich die Rückführung der in Roßla noch vorhandenen Einrichtungsgegenstände veranlassen.

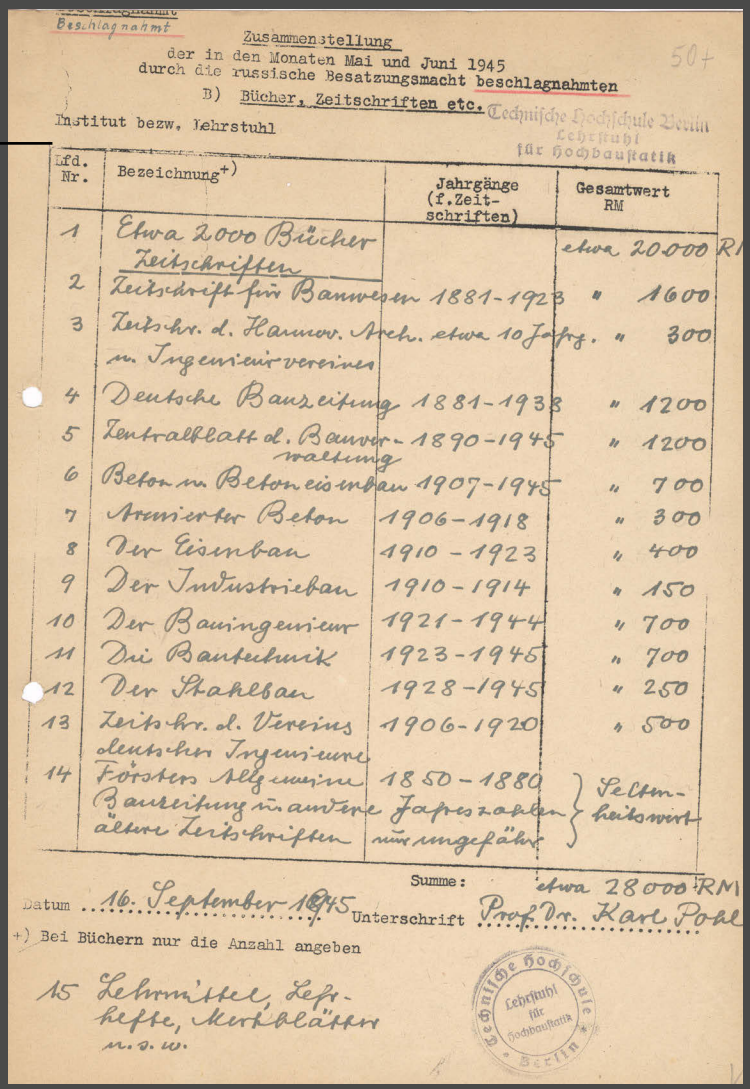


1 Verlustmeldungen von Institutsbibliotheken nach der Beschlagnahme durch sowjetische Trophäenbrigaden 110-1-77, Korrespondenz TH- bzw. TU-Bibliothek, 1933–1949; Universitätsarchiv der TU Berlin

2 Abtransport von Literatur in die Sowjetunion

3 - 4 Ausschnitte aus einem Rechenschaftsbericht der Bibliotheksgruppe des Kulturkomitees beim Sonderkomitee des Ministerrates der UdSSR, Mai 1945–August 1946, u.a. zum Abtransport von Literatur aus dem Heizrohrkeller und aus Roßla

In den Akten der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) finden sich sowohl Hinweise zum Abtransport von Büchern vom Gelände der Technischen Hochschule als auch aus Roßla. Die 50.000 Bände bzw. 720 Kisten aus Roßla kamen offenbar nach Leningrad. Bei den am 10. Januar 1946 mit Zug Nr. 177/8028 von Berlin nach Moskau abtransportierten acht Kisten handelte es sich um einen kleinen Restbestand der Bibliothek der Technischen Hochschule. Den Hauptbestand hatte zuvor offenbar eine Trophäeneinheit des Sowjetischen Hochschulministeriums übernommen.


Beschlagnahmt

Zusammenstellung
der in den Monaten Mai und Juni 1945
durch die russische Besatzungsmacht beschlagnahmten
B) Bücher, Zeitschriften etc.

Institut bezw. Lehrstuhl: Technische Hochschule Berlin, Lehrstuhl für Hochbaustatik

Lfd. Nr.	Bezeichnung+)	Jahrgänge (f. Zeitschriften)	Gesamtwert RM
1	Etwa 2000 Bücher		etwa 20000 RM
	Zeitschriften		
2	Zeitschrift für Bauwesen	1881-1923	" 1600
3	Zeitschr. d. Hannov. Arch. u. Ingenieur-vereines	etwa 10 Jahrg.	" 300
4	Deutsche Bauzeitung	1881-1933	" 1200
5	Zentralblatt d. Bauverwaltung	1890-1945	" 1200
6	Beton u. Betoneisenbau	1907-1945	" 700
7	Armierter Beton	1906-1918	" 300
8	Der Eisenbau	1910-1923	" 400
9	Der Industriebau	1910-1914	" 150
10	Der Bauingenieur	1921-1944	" 700
11	Die Bautechnik	1923-1945	" 700
12	Der Stahlbau	1928-1945	" 250
13	Zeitschr. d. Vereins deutscher Ingenieure	1906-1920	" 500
14	Förster's Allgemeine Bauzeitung u. andere ältere Zeitschriften	1850-1880 Jahrgänge nur ungefähr	Seltenheitswert

Summe: etwa 28000 RM

Datum 16. September 1945 Unterschrift Prof. Dr. Karl Pohl

+) Bei Büchern nur die Anzahl angeben

15 Lehrmittel, Lehrhefte, Merkblätter u.s.w.

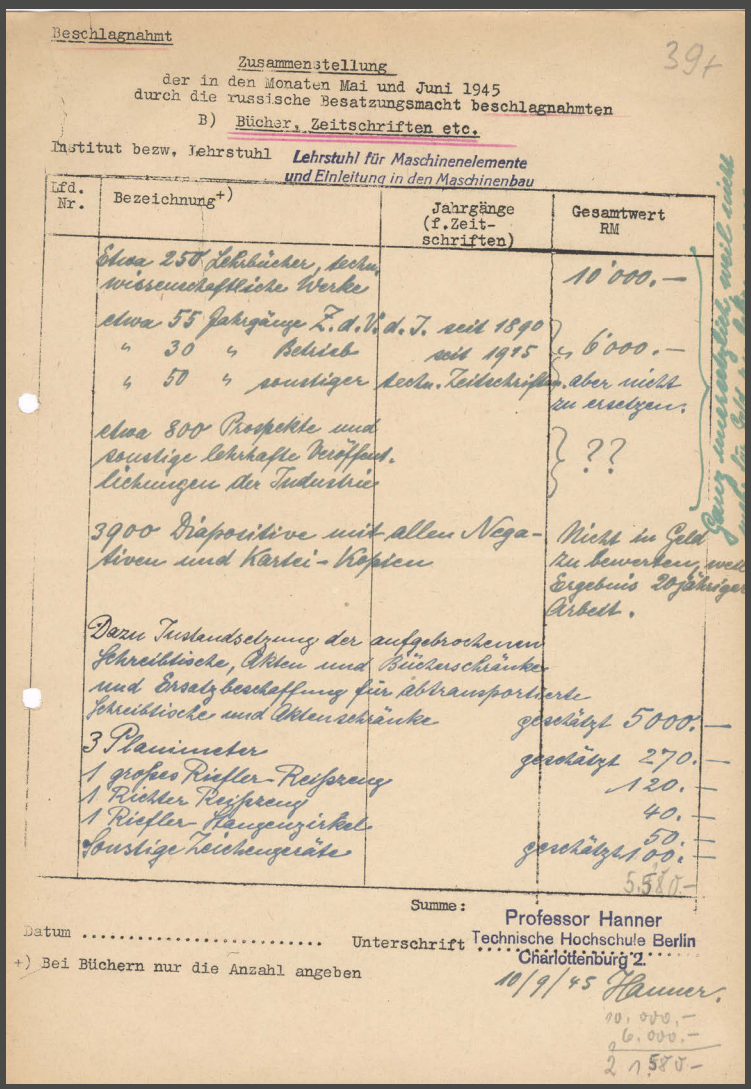
Technische Hochschule Berlin, Lehrstuhl für Hochbaustatik

2. Вывоз литературы в Советский Союз

Наиболее интересны технические собрания, вывезенные в СССР:

1. Библиотека «Фарбениндустри» 2.000 томов
2. Библиотека Общества электротехников 10.000 томов
3. Библиотека завода «Кертин-Матиссен» 3.000 томов
4. Библиотека Берлинского Высшего Технического училища – 50.000 том.
5. Библиотека Данцигского Высшего Технического училища – 20.000 том.
6. Библиотека Всегерманского общества инженеров – 10.000 том.

Quelle:
Bundesarchiv Berlin, Bestand Z 47 F–SMAD
(Sowjetische Militäradministration in Deutschland)
Bestand Zentraler Apparat der SMAD (R 7317), 1945–1949
Findbuch 19, Informationsverwaltung der SMAD
Опись 19, дело 6, cm. 52ff



Beschlagnahmt

Zusammenstellung
der in den Monaten Mai und Juni 1945
durch die russische Besatzungsmacht beschlagnahmten
B) Bücher, Zeitschriften etc.

Institut bezw. Lehrstuhl *Lehrstuhl für Maschinenelemente und Einleitung in den Maschinenbau*

Lfd. Nr.	Bezeichnung+)	Jahrgänge (f. Zeitschriften)	Gesamtwert RM
	etwa 250 Lehrbücher, techn. wissenschaftliche Werke		10 000.—
	etwa 55 Jahrgänge Z.d.V.d.J.	seit 1890	6 000.—
	" 30 " Betrieb	seit 1915	
	" 50 " sonstiger techn. Zeitschriften		aber nicht zu ersetzen.
	etwa 800 Prospekte und sonstige lehrhafte Druckschr. Zeichnungen der Industrie		??
	3900 Diapositive mit allen Negativen und Kartei-Kopien		Nicht in Geld zu bewerten, weil Ergebnis 20jähriger Arbeit.
	Dazu Instandsetzung der aufgebrochenen Schreibtische, Akten und Bücherschränke und Ersatzbeschaffung für abtransportierte Schreibtische und Aktenschränke	geschätzt	5000.—
	3 Planimeter	geschätzt	270.—
	1 großes Riefler-Reißzeug		120.—
	1 Kleines Reißzeug		40.—
	1 Riefler-Hängezirkel		50.—
	sonstige Zeichengeräte	geschätzt	100.—
			5.510.—

Summe:

Datum ..... Unterschrift Professor Hanner
Technische Hochschule Berlin
Charlottenburg 2.

+) Bei Büchern nur die Anzahl angeben

10/9/45 Hanner.

10 000.—
6 000.—
2 1 510.—

Комитет по делам культурно-просветительных учреждений при Совете Министров РСФСР

Итоги работы библиотечной группы комитета культуры при особом комитете Совета Министров СССР по Германии.
Май 1945 г. – август 1946 г.

5/ Ряд научно-технических библиотек, в том числе библиотека «Всеобщей Компании по электричеству» / AEG / и библиотека «Всегерманского Общества Инженеров» / VDJ /. Обе библиотеки богато укомплектованы периодикой за последние годы на многих европейских языках и также новейшей технической литературой. Архивы Обществ также вывезены совместно с библиотеками в Советский Союз. Большое значение для СССР имеет вывезенная в Ленинград техническая библиотека, организованная Берлинской Публичной библиотекой для занятий Высшей Технической школы и эвакуированная в начале войны в дер. Росла. В ней представлены все новые издания по всем отраслям техники, включая и периодику за последние годы на разных языках. Следует упомянуть также техническую библиотеку завода Кертинг и Матиссен из г. Лейпцига.

Quelle:
Bundesarchiv Berlin, Bestand Z 47 F–SMAD
(Sowjetische Militäradministration in Deutschland)
Bestand Zentraler Apparat der SMAD (R 7317), 1945–1949
Findbuch 54, Abteilung Volksbildung
Опись 54, дело 7, ст. 38ff

ПЕРЕЧЕНЬ БИБЛИОТЕК
И КНИЖНЫХ СОБРАНИЙ, ОТПРАВЛЕННЫХ ПРЕДСТАВИТЕЛЯМИ КОМИТЕТА КУЛЬТПРОСВЕТУЧРЕЖДЕНИЙ ИЗ СОВЕТСКОЙ ЗОНЫ ОККУПАЦИИ ГЕРМАНИИ В СОВЕТСКИЙ СОЮЗ. 1945 И 1946 гг.

№№	Откуда поступило	Адрес	Количество ящиков	Краткие характеристики библиотек	Сведения об отправке в СССР
3.	Высшая Техническая школа	Берлин Берлинерштрассе, ул. Шарлоттенбургер 170-178	8	Техническая литература конца 19-начала 20 в.в. Часть библиотеки Высшей Школы, взятая из обнаруженного взрывом тоннеля в саду. Основную библиотеку оттуда же вывез ВКВШ.	Отправлено 10/I 1946 г. Эшелоном № 177/8028 из Берлина /Штеттинск вокзал/ в Москву
66.	Берлинская техническая библиотека	д. Росла	720	В 1943 г. при бомбежке погибла большая часть библиотеки, после чего был организован спец. фонд технической литературы в дер. Росла из книг Гос. Прусской библиотеки. Литература по технике, точным наукам, естествознанию. Имеется техническая периодика.	

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN UND IHRE BIBLIOTHEK

DIE ÜBERNAHME DER BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN-BÄNDE VOM GELÄNDE DER EHEMALIGEN LUFTKRIEGS-AKADEMIE IN BERLIN-GATOW

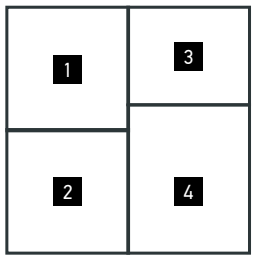
Wegen seiner Nähe zum NS-Regime verlor Predeek nach Kriegsende sein Amt als Direktor. Im Mai 1945 setzte der Berliner Magistrat Rudolf Hoecker als kommissarischen Direktor aller drei großen wissenschaftlichen Bibliotheken Berlins, der Staatsbibliothek, der Universitätsbibliothek und der Bibliothek der Technischen Hochschule, ein. Er und der Mitarbeiter der Informationsstelle Christoph Ott Hilgenberg wurden im Sommer 1945 auf die auf dem Gelände der Luftwaffenschulen lagernden Bücher und Zeitschriften in Berlin-Gatow aufmerksam. Von der britischen Besatzungsbehörde erwirkten sie die Erlaubnis zum Abtransport der Bücher. Es vergingen jedoch noch mehrere Monate, bis Hilgenberg zusammen mit dem Oberingenieur und späteren Leiter des Instituts für Strömungstechnik Rudolf Wille die Bücher und Zeitschriftenbände im November 1945 mit einem Lastwagen aus Gatow abholen konnte. Die britischen Besatzer hatten die dort lagernde Literatur inzwischen – wahrscheinlich auf Nazischrifttum, wohl aber auch auf Literatur über Flugzeugbau – durchgesehen.

Nichtsdestoweniger handelte es sich bei den Büchern und Zeitschriften aus Berlin-Gatow vor allem um naturwissenschaftliche und technische Literatur, die für die sowohl von den sowjetischen als auch von den britischen Besatzungsbehörden in Aussicht gestellte Wiederaufnahme des Lehrbetriebs dringend gebraucht wurde. Zahlreiche der in dem Bestand enthaltenen ingenieurtechnischen Abhandlungen waren erst vor wenigen Jahren erschienen.

Hilgenberg erfasste die Bücher und Zeitschriften in Listen. In den beiden aktenmäßig überlieferten Listen ist jedoch keineswegs der gesamte Bestand aufgeführt.

Ott Christoph Hilgenberg (1896–1976) war Ingenieur und arbeitete auf dem Gebiet der Geophysik. Seit 1940 war er Mitarbeiter der Informationsstelle für technisches Schrifttum an der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin.

Rudolf Wille (1911–1973) war 1945 Oberingenieur am Institut für Technische Strömungsforschung der Technischen Hochschule Berlin, seit 1946 Professor für Strömungstechnik.



1 Ott Christoph Hilgenberg
Frau Helge Hilgenberg

2 Rudolf Wille
Herr Achim Leutz, Föttinger-Archiv

3 Bericht von Ott Christoph Hilgenberg, 28. Juli 1945
Universitätsarchiv TU Berlin, 110-1-77, Korrespondenz TH- bzw. TU-Bibliothek, 1933–1949

4 Aktennotiz, 7. August 1945
Universitätsarchiv TU Berlin,110-1-77, Korrespondenz TH- bzw. TU-Bibliothek, 1933–1949

Berlin, den 28. Juli 1945.

Bericht von Dipl.-Ing. Hilgenberg über die Bibliothek der Luftkriegs-Akademie, Gatow.

Heute Morgen sprach ich mit Major T h o r p vom Information Service Center der britischen Truppen. Er stellte in Aussicht, daß der technische Teil der Bibliothek der Luftkriegs-Akademie, Gatow, wahrscheinlich der Technischen Hochschule freigegeben werden wird. Die Entscheidung wird innerhalb der nächsten 8 Tage fallen. Ich konnte jedoch nicht die Zusicherung erhalten, daß auch der Transport der Bücher durch britische Kraftwagen übernommen würde. Es liegt deshalb bei uns, zu versuchen, entweder Treibstoff oder einen fahrfähigen Wagen aufzutreiben. Herrn Dr. W i l l e ist es gelungen, Diesel-Öl zu erhalten. Jedoch müßte dann noch ein Diesel-Fahrzeug aufgetrieben werden. Diese Möglichkeit werde ich verfolgen. Einen Kraftwagen für Benzin kann die Universitäts-Bibliothek zur Verfügung stellen. Falls die gsamten technischen Bücher der Bibliothek in Gatow zur T.H. gebracht werden sollen, sind etwa 5 Lastkraft-wagenladungen erforderlich.

Hilgenberg

Herrn Professor Schmadel.

Aktennotiz

Betr. Bücher in der Techn.Akademie der Luftwaffe, Gatow.

Vorgang:

Herr Ziebarth, der deutsche Betriebsleiter des Flugplatzes Gatow, hatte an den Magistrat Charlottenburg gemeldet, dass in den Gebäuden der DAL technische Bücher lagerten. Der Magistrat Charlottenburg gab diese Mitteilung an Herrn Dr.Höcker, Universitäts-Bibliothek, weiter, und Herr Hilgenberg wurde beauftragt, diese Angelegenheit zu bearbeiten.

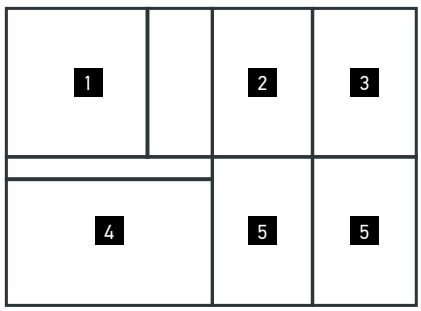
Bei einem Besuch in Gatow stellte Herr Hilgenberg fest, dass eine grosse Menge gut erhaltener Bücher technischen, politischen und wehrwissenschaftlichen Inhaltes im Keller des Bibliotheksgebäudes lagerten.

Um die Genehmigung zum Abtransport der Bücher zu erhalten, wandte sich Herr Hilgenberg an das engliche Hauptquartier in der Reichsstrasse und gelangte schliesslich zu Herrn Major Thorp (Information service centre) Major Thorp stellte die Genehmigung zum Abtransport der Bücher in Aussicht.

Heute wurde nun Herr Hilgenberg zu Captain Lindsay (aducation department) bestellt, der an Herrn Hilgenberg folgende Frage richtete: "Haben die Russen, als sie allein in Berlin waren, die Eröffnung der Hochschule genehmigt?" Darauf sagte Herr Hilgenberg, "soviel ich weiss, ja!" und stellte den englischen Offizier in Aussicht, ein entsprechendes Schreiben der Hochschule zu bringen.

7.8.45 Berlin

Rudolf Hoecker (1889–1976) hatte Kunstgeschichte und Volkswirtschaft studiert. Als Mitglied der SPD wurde er 1933 aufgrund des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" als Direktor der Universitätsbibliothek Berlin entlassen und in seiner Laufbahn zurückgestuft. Seit 1936 arbeitete er an der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin als Fachreferent. Seit Anfang der 1940er Jahre war er Predeeks Stellvertreter.



1 Rudolf Hoecker
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Porträtsammlung

2 Ott Christoph Hilgenberg an Military Government, Education Department, 3. Oktober 1945
Universitätsarchiv TU Berlin, K XIV, Rektoratsakte, TH-Brit. Besatzung, Juli 1945–Apr 1946

3 Der kommissarische Rektor der TH Berlin, [Georg] Schnadel, an Military Government, Education Department, 8. Oktober 1945
Universitätsarchiv TU Berlin, K XIV, Rektoratsakte, TH-Brit. Besatzung, Juli 1945–Apr 1946

4 Die Berliner Besatzungszonen
Angermann und Frühauf; Berlin, 1945
Deutsches Historisches Museum, Berlin; Do2 90/1208

5 Schreiben an Education & R. A. Section, Military Government Br. Tps., 19. November 1945
K XIV, Rektoratsakte, TH-Brit. Besatzung, Juli 1945–Apr 1946; Universitätsarchiv der TU Berlin

26

Technische Hochschule Berlin
Bibliothek
Dipl.-Ing. Hilgenberg

Charlottenburg, October 3rd, 1945
Hardenbergstr. 34

Military Government
Education Department
Berlin-Charlottenburg
Reichskanzlerplatz

Subject: Inventary of the former Luftkriegsakademie GATOW for the Technical University Berlin

The British Military Government generously allowed the Technical University Berlin to sort out books of all technical subdivisions, except air craft construction, from the stock of the former Luftkriegsakademie GATOW. After being checked under the supervision of a British officer a great deal of these books have been transferred to the Technical University Berlin. A list of the books will be given to the Education Department as soon as it has been finished.

Besides books the deprived buildings of the former Luftkriegsakademie GATOW also contain a lot of things which might be of use for the Technical University in restarting. For instance there are machines which might be installed in the book binding workshop of the library of the Technical University, a storage battery of 220 V and about 500 amp.h capacity, high voltage installation material, machines for testing material, tables and fittings for physical and chemical experimenting, a small wind tunnel of about 30 yards length etc.

It would be a great help for the Technical University Berlin if you would give permission to move away from the Luftkriegsakademie GATOW the above mentioned things.

Yours faithfully
gez. Hilgenberg

27

Technische Hochschule Berlin
Der komm. Rektor

8.10.1945

Military Government
Education Department

Berlin-Charlottenburg
Deutschlandhaus am Reichskanzlerplatz

Für die freundliche Ueberlassung der technischen Bücherei der ehemaligen Luftkriegsakademie in Gatow sage ich ihnen meinen verbindlichen Dank.

Die Bücher sind fast durchweg in sehr gutem Zustande in der Hochschule angekommen, wo sie eine wertvolle Hilfe für unsere Studenten und Lehrkräfte darstellen.

Wie ich höre, liegen in den beschädigten Räumen der Luftkriegsakademie noch weitere Gegenstände, welche voraussichtlich während des Winters zugrunde gehen werden, wenn es nicht gelingt, sie rechtzeitig zu bergen. Es handelt sich vor allem um Prüfmaschinen, Buchbindemaschinen und Geräte für physikalische und chemische Experimente, und um einen kleinen Windkanal. Ich wäre ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns genehmigen würden, diese Teile und das übrige nutzlos dort liegende Material noch vor Eintritt des Winters zu bergen und in der Hochschule für den Unterricht zu verwenden.

Der komm. Rektor
gez. Tiburtius

64

19. November 5

An das
Education & R.A. Section
Mil.Gov. Br.Ips. Berlin

Berlin-Charlottenburg 9
Reichskanzlerplatz
Deutschlandhaus Zi. Nr. 84

Technische Hochschule Berlin
19. NOV. 1945
Anlagen

Betrifft: Bau- und Raumangelegenheiten. - Luftakademie Gatow.
Zum Schreiben vom 9.11.1945

Mit verbindlichem Dank bestätige ich namens der Hochschule die freundliche Zusage, auf die Anfrage wegen der Uebertragung der Luftakademie an die Technische Hochschule nach Ablauf des Winters zurückkommen zu dürfen. Ueber das Missverständnis in der Besitzfrage habe ich die Reichsfinanz-Verwaltung gleichfalls unterrichtet.

Zu dem Schlussatz darf ich darauf aufmerksam machen, dass der Hochschule mit nur einigen Gebäuden der Luftakademie nicht gedient ist. Es wird zwar mit steigender Hörerzahl sich zunächst wohl nur die Notwendigkeit ergeben, auf d.s eine oder andere Gebäude zurückzugreifen. Genauere Angaben hierüber werden sich aber erst machen lassen, wenn diese steigende Belegerzahl wirklich in Erscheinung tritt.

Darüberhinausgehend ist es aber der Wunsch der Hochschule, grundsätzlich das Gesamtgelände mit allen Baulichkeiten nach Freigabe durch die Britische Militär-Verwaltung zugewiesen zu erhalten, um damit allmählich die Möglichkeit zu schaffen, den wachsenden Bedürfnissen entsprechend, mit dem gesamten Lehr- und Forschungsbetrieb nach Gatow überzusiedeln. Wir hoffen, dass sich

b. wenden

dort - im Gegensatz zu Charlottenburg - die Möglichkeit bieten würde, Formen der Erziehung des jungen Nachwuchses zu verwirklichen, die sich an den englisch-amerikanischen College-Aufbau anlehnen und die mit der unmittelbaren Verbindung zu Sport und Natur auch eine Abkehr von dem bisherigen Aufbau der Hochschule zur Folge haben würden.

Der komm. Dekan

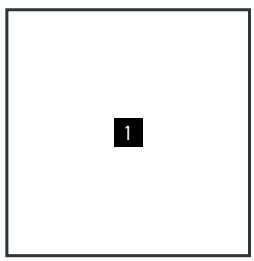
Dem Herrn komm. Rektor
im Hause
mit der Bitte um Kenntnisnahme

DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE BERLIN UND IHRE BIBLIOTHEK

BESTANDSAUFBAU IN DEN ERSTEN NACHKRIEGS-JAHREN

Im Januar 1946 begannen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, die nach dem Abtransport in die Sowjetunion auf dem Gelände der Technischen Hochschule in Berlin noch vorhandenen Reste des Altbestands und die Neuerwerbungen zu inventarisieren. Die Bücher und Zeitschriften vom Gelände der Luftwaffenschulen waren zwar der größte Zugang in den ersten Nachkriegsjahren, aber nicht der einzige. Ebenso wie der gerettete Altbestand und die Einzelspenden wurden sie als „Geschenk" – also als unentgeltlicher Erwerb – in den Zugangsverzeichnissen der Bibliothek der Technische Hochschule/ Universität Berlin erfasst.

Am 6. April 1946 wurde die Technische Hochschule Berlin als Technische Universität wiedereröffnet. In der Namensänderung drückte sich das Programm der von der britischen Besatzungsbehörde auferlegten Umgestaltung aus. Die einseitige Ausrichtung auf die Vermittlung technischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse hatte nach ihrer Auffassung die Angehörigen und Studenten der Hochschule für nationalsozialistisches Gedankengut anfällig werden lassen. Die Universität war nunmehr verpflichtet, einen humanistischen Bildungszweig aufzubauen.



1 **Technische Universität. Entladen eines Lastwagens mit Büchern. 1949**
Fotograf: Willy Kiel
F_Rep_290_0001197; Landesarchiv Berlin

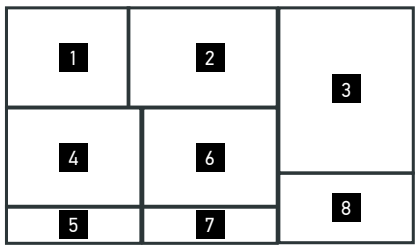
TECHN:
UNIVERSITÄT
E.B. Erweiterungsbau
Eingang hier!

In der Spalte „Lieferant" sind oft nicht die Voreigentümer eingetragen, sondern die Bezeichnungen der Gebäude, in denen die Bücher geborgen oder in denen sie gesammelt wurden.

Das „Studentenhaus" an der Hardenbergstraße war zwar ebenfalls beschädigt, jedoch nicht zerstört worden. Unter den Büchern aus dem Studentenhaus befinden sich vermutlich zahlreiche Spenden von einzelnen Personen.

Die Eintragung „Lehrstuhl Cranz" bezieht sich auf die ehemalige Militärtechnische Akademie an der Kurfürstenallee neben dem Gebäude des Heereswaffenamts. Vereinzelt gingen auch Bände aus dem Heereswaffenamt in die Bibliothek der Technischen Hochschule/Technischen Universität ein.

Der Magistrat der Stadt Berlin richtete 1945 ein Bergungsamt für „herrenlose" Buchbestände ein. Bei den geborgenen Büchern handelte es sich in einigen Fällen um von NS-Dienststellen geraubte Literatur. Die Bibliothek der Technischen Universität erhielt Bücher aus den Bergungsstellen 157 und 161 auf dem Gelände des früheren SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamts in der Geranienstraße bzw. vom „Margarinebunker, Hohenzollerndamm" in Halensee. Auch aus dem Ausland trafen Spenden ein. Zu nennen ist hier für die ersten Jahre die Spende an technischer Literatur aus der Schweiz.



1 Inventar Bücher. In der Rubrik „Lieferant" Lehrstuhl Cranz

2 Inventar Bücher. In der Rubrik „Lieferant" Studentenhaus

3 Technische Universität. Neubinden im Krieg beschädigter Bücher. 1949
Fotograf: Willy Kiel
F_Rep_290_0001198; Landesarchiv Berlin

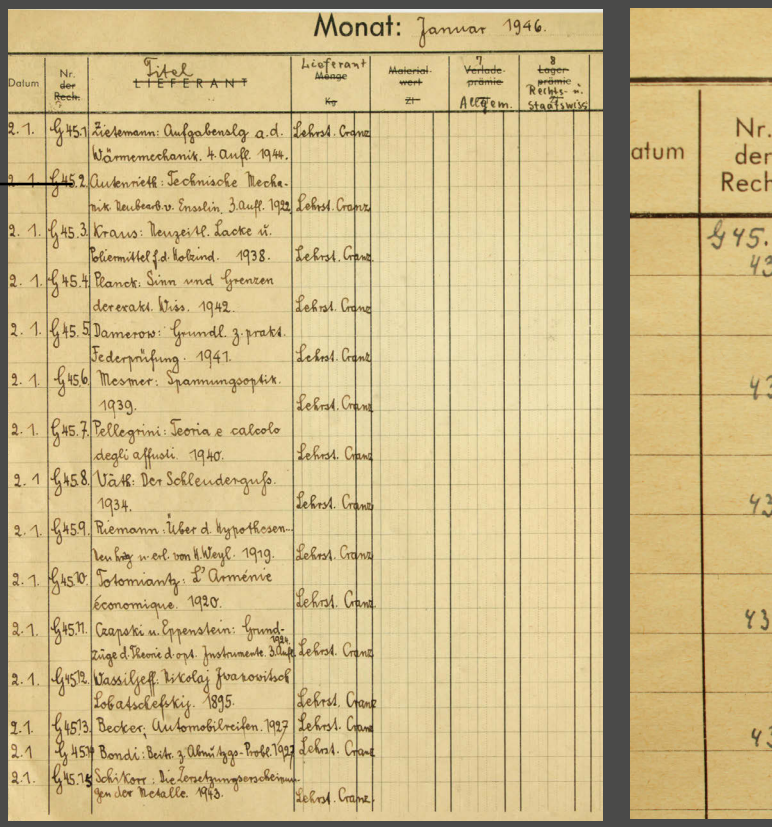
4 Inventar Bücher. In der Rubrik „Lieferant" Bergungsamt Berlin

5 Hinweis auf die Bergungsstelle „157" (Berlin-Steglitz, Geranienstraße 2) in einem Buch
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8R434-968

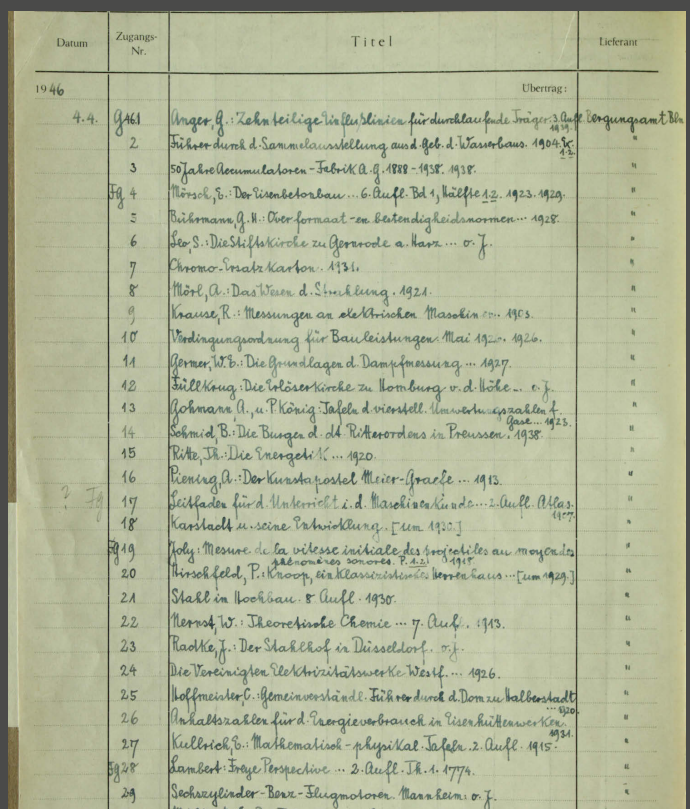
6 Inventar Zeitschriften. Als Lieferant erscheint die Schweizer Bücherspende.

7 Der Stempel „Schweizer Spende" auf dem Umschlag einer Zeitschrift.

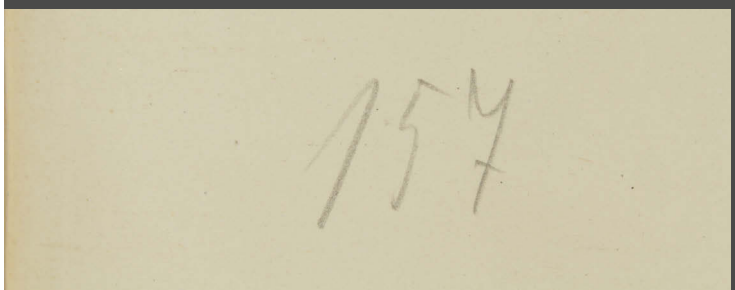
8 Der rote Strich auf dem Anpappblatt erwies sich als Kennzeichnung für die Bücher aus der Sammelstelle im Studentenhaus.
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B97'3/1,1


Monat: Januar 1946.

Datum	Nr. der Rech.	Titel LIEFERANT	Lieferant Menge	Materialwert	Verlade-prämie	Lager-prämie Rechts- u. Staatswiss.
2. 1.	Fg 45.1	Ziesemann: Aufgabenslg a.d. Wärmemechanik. 4. Aufl. 1944.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 45.2	Autenrieth: Technische Mechanik. Neubearb. v. Enselin. 3. Aufl. 1922	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 45.3	Kraus: Neuzeitl. Lacke u. Polierm. f. d. Holzind. 1938.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 45.4	Planck: Sinn und Grenzen der exakt. Wiss. 1942.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 45.5	Damerow: Grundl. z. prakt. Federprüfung. 1941.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 456	Mesmer: Spannungsoptik. 1939.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 45.7	Pellegrini: Teoria e calcolo degli affusti. 1940.	Lehrst. Cranz			
2. 1	Fg 458	Väth: Der Schleudergus. 1934.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 459	Riemann: Über d. Hypothesen... neubg. u. erl. von H. Weyl. 1919.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 4510	Tolomiantz: L'Arménie économique. 1920.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 4511	Czapski u. Eppenstein: Grundzüge d. Theorie d. opt. Instrumente. 3. Aufl. 1924	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 4512	Vassiljeff: Nikolaj Ivanovitsch Lobatschefskij. 1895.	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 4513	Becker: Automobilreifen. 1927	Lehrst. Cranz			
2. 1	Fg 4514	Bondi: Beitr. z. Allmiz. Prof. 1927	Lehrst. Cranz			
2. 1.	Fg 4515	Schirkorr: Die Lösetzungsgeschwindigkeiten der Metalle. 1913.	Lehrst. Cranz			



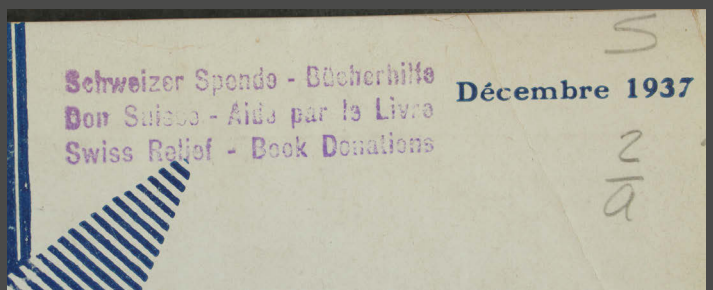
Datum	Zugangs-Nr.	Titel	Lieferant
1946		Übertrag:	
4.4.	Fg 61	Anger, G.: Zehnteilige Vielfachlinie für durchlaufende Träger. 3. Aufl. 1919	Bergungsamt Berlin
	2	Führer durch d. Sammelausstellung aus d. Geb. d. Wasserbaus. 1904	"
	3	50 Jahre Accumulatoren-Fabrik A.-G. 1888–1938. 1938.	"
	Fg 4	Mörsch, E.: Der Eisenbetonbau ... 6. Aufl. Bd. 1, Hälfte 1/2. 1923. 1929.	"
	5	Bühmann, G. H.: Over formaat- en bestendigheidsnormen ... 1928.	"
	6	Lee, S.: Die Stiftskirche zu Gernrode a. Harz ... o. J.	"
	7	Chromo-Ersatz Karton. 1931.	"
	8	Mörl, A.: Das Wesen d. Streckung. 1921.	"
	9	Krause, R.: Messungen an elektrischen Maschinen ... 1903.	"
	10	Verdingungsordnung für Bauleistungen. Mai 1926.	"
	11	Gerner, W. B.: Die Grundlagen d. Dampfpressung ... 1927.	"
	12	Zülkoug: Die Erlöserkirche zu Homburg v. d. Höhe ... o. J.	"
	13	Johnann A., u. P. König: Tafeln d. vierstell. Umwertungszahlen f. Gase ... 1923.	"
	14	Schmid, B.: Die Burgen d. alt. Ritterordens in Preussen. 1938.	"
	15	Ritke, Th.: Die Energetik ... 1920.	"
	16	Pienzig, A.: Der Kunstapostel Meier-Graefe ... 1913.	"
?	Fg 17	Leitfaden für d. Unterricht i. d. Maschinenkunde ... 2. Aufl. Atlas. 1907	"
	18	Karstadt u. seine Entwicklung. [um 1930.]	"
	Fg 19	Joly: Mesure de la vitesse initiale des projectiles au moyen des phénomènes sonores. P. 4. 2. 1915	"
	20	Hirschfeld, P.: Kroop, ein klassizistisches Herrenhaus ... [um 1929.]	"
	21	Stahl im Hochbau. 8. Aufl. 1930.	"
	22	Nernst, W.: Theoretische Chemie ... 7. Aufl. 1913.	"
	23	Radtke, J.: Der Stahlhof in Düsseldorf. o. J.	"
	24	Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westf. ... 1926.	"
	25	Wolfmeister, C.: Gemeinverständl. Führer durch d. Dom zu Halberstadt ... 1920.	"
	26	Inhaltszähler für d. Energieverbrauch in Eisenhüttenwerken. 1931.	"
	27	Kullrich, E.: Mathematisch-physikal. Tafeln. 2. Aufl. 1915.	"
	Fg 28	Lambert: Freye Perspective ... 2. Aufl. Th. 1. 1774.	"
	29	Sechszylinder-Benz-Flugmotoren. Mannheim. o. J.	"



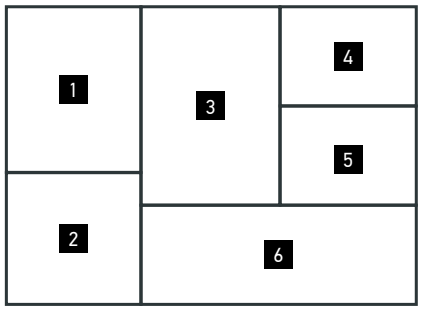
Mona

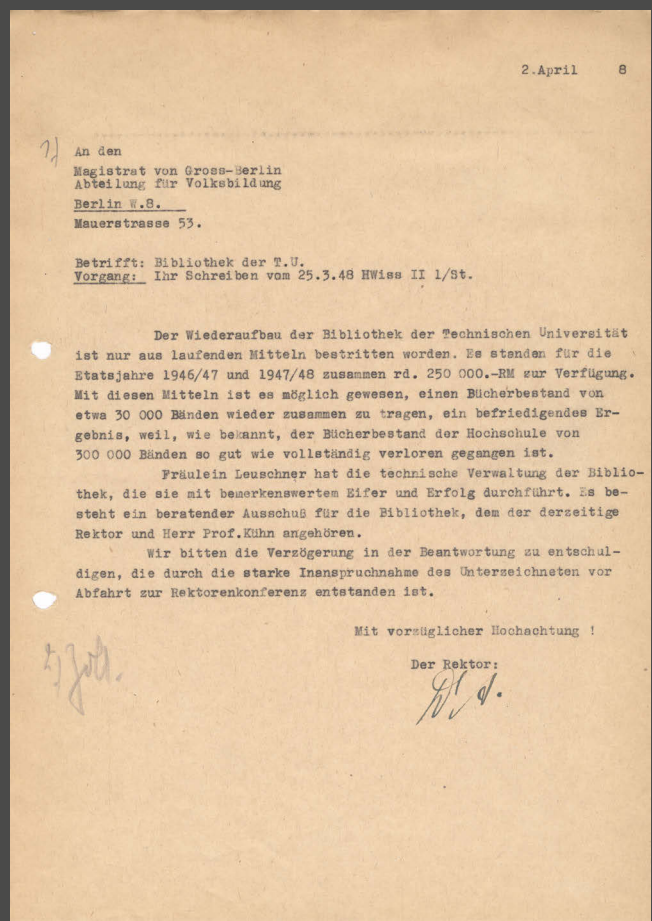
n.	Titel LIEFERANT	Lieferant Menge Kg
5	Wandres, G.: Beitr. z. Fr. d. Möglichkeiten ... d. Verwendung fester Brennstoffe im Kraftverkehrswesen ... T.H. Diss 1937	Studentenhaus
36	Richter, V. v.: Lehrbuch d. anorgan. Chemie. 7. Aufl. 1893	"
7	Heim, K. Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanl. f. Gleichstrombetr. 3. Aufl. 1898	"
8	Stöckhardt, Ad.: Schule d. Chemie 20. Aufl. bearb. v. Lassar-Cohn 1900	"
39	Arendt, Rud. Grundzüge d. Chemie u. Mineralogie, 11. Aufl. 1914	"

Dat.	Zugangsk.	Titel	Lieferant	Allgem.	R. u. Staatsw.	Math.-Nat.	Kunst u. Arch.	Bau
				8	2	23	1	
5.10.49	Zg 49.42	Telegraphen- u. Fernsprechtechnik. Bd 14-19. 1925-30	Schweiz. Bücherhilfe.					
"	Zg 49.43	Eisenbahn-Amtsblatt. Jg 33. 1934 Lückenheft. 34. 1935. 35. 1936. 43. 1944	"					
"	Zg 49.44	Zeitung d. Vereins Mitteleuropäischer Eisenbahnen. Jg 77-81. 1937-1941	"					
"	Zg 49.44a	D. chemische Technik. Jg. 15. 1942. 16. 1943.	"			2 ung.		
"	Zg 49.45	World-power-conference. 2. Conf. Bd 1-21	"					
"	Zg 49.46	D. d. Werkzeugmaschinenbau. Jg 1-6. 1911-1916	"					
"	Zg 49.47	Zeitsch. d. Bayerischen Dampfkessel-Revisions-Vereins. Jg 5. 1901. 9. 1905.	"					
"	Zg 49.48	Verkehrszeitung u. Industrielle Rundschau. Jg 11.	"					
7.10.49	Zg 49.49	Transactions 3. World-power-conference. Vol. 1-10. 1936.	"					
"	Zg 49.50	Siemens-Zeitschrift. 1. 1921-22. 1942. (2 T. doppelt)	"	Doppelstücke zu d. Dubletten 25.2.53				
"	Zg 49.51	Electrical World. Vol. 57. 1911-116. 1941.	"					
9.10.49	Zg 49.52	Scientific American. Vol. 75, 1.2. 1919-89, 1.2. 1933	"	30 pt.				
"	Zg 49.53	Transactions of the American Inst. of Electrical Engineers. Vol. 26, 1.2. 1908-32, 1.2. 1913	"					
				38	2	25	1	



Hildegard Leuschner (1897–1973) vertrat Rudolf Hoecker seit November 1945 und leitete die Bibliothek de facto bis 1948.





2.April 8

An den
Magistrat von Gross-Berlin
Abteilung für Volksbildung
Berlin W.8.
Mauerstrasse 53.

Betrifft: Bibliothek der T.U.
Vorgang: Ihr Schreiben vom 25.3.48 HWiss II 1/St.

Der Wiederaufbau der Bibliothek der Technischen Universität ist nur aus laufenden Mitteln bestritten worden. Es standen für die Etatsjahre 1946/47 und 1947/48 zusammen rd. 250 000.-RM zur Verfügung. Mit diesen Mitteln ist es möglich gewesen, einen Bücherbestand von etwa 30 000 Bänden wieder zusammen zu tragen, ein befriedigendes Ergebnis, weil, wie bekannt, der Bücherbestand der Hochschule von 300 000 Bänden so gut wie vollständig verloren gegangen ist.

Fräulein Leuschner hat die technische Verwaltung der Bibliothek, die sie mit bemerkenswertem Eifer und Erfolg durchführt. Es besteht ein beratender Ausschuß für die Bibliothek, dem der derzeitige Rektor und Herr Prof.Kühn angehören.

Wir bitten die Verzögerung in der Beantwortung zu entschuldigen, die durch die starke Inanspruchnahme des Unterzeichneten vor Abfahrt zur Rektorenkonferenz entstanden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Der Rektor:

1 Porträt Hildegard Leuschner
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

2 Neben den Schenkungen waren auch bald wieder erste Ankäufe möglich.
Der Rektor der Technischen Universität, Jean D'Ans, an den Magistrat von Groß-Berlin, 2. April 1948.
Universitätsarchiv der TU Berlin
110-1-77, Korrespondenz TH- bzw. TU-Bibliothek, 1933–1949

3 Abbrucharbeiten am Nordflügel des Hauptgebäudes
Universitätsarchiv der TU Berlin; H 241

4 Erweiterungsbau der Technischen Universität Berlin. 1950
F_Rep_290_0009188, Landesarchiv Berlin

5 Nach der Wiederaufnahme des Lehrbetriebs
Technische Universität. Chemische Institute. 1949
Fotograf: Willy Kiel
F_Rep_290_0001663; Landesarchiv Berlin

6 Lesesaal im Erweiterungsbau. 1952
Universitätsarchiv TU Berlin, Bildarchiv, o. Sign.

FORSCHUNGSPROJEKT „UNTERSUCHUNG DES BESTANDS ‚LUFTKRIEGSAKADEMIE BERLIN-GATOW' AUF NS-RAUBGUT"

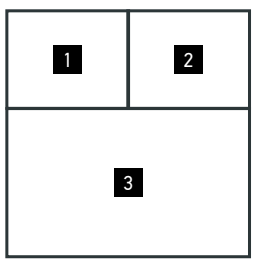
STATISTIK ZUM FORSCHUNGSPROJEKT

Das Forschungsprojekt zur Untersuchung des Bestands „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" startete im Spätherbst 2012. Es ordnet sich ein in die Forschungen in öffentlichen Museen, Bibliotheken und Archiven nach während der NS-Zeit den rechtmäßigen Eigentümern entzogenem Eigentum, mit dem Ziel der Rückgabe.

Lange Zeit erschien es überflüssig, dass Institutionen wie die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, die durch Kriegsverluste und Beschlagnahme direkt nach Kriegsende fast ihren gesamten Bestand verloren hatte und diesen nach 1945 neu aufbauen musste, darin nach NS-Raubgut suchen. Doch ergab eine Stichprobe im Jahr 2011, dass sich in dem aus Berlin-Gatow übernommenen Buchbestand wahrscheinlich NS-Raubgut befindet. (Andere Forschungsprojekte haben gezeigt, dass auch die antiquarischen Erwerbungen von vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs erschienener Literatur kritisch zu betrachten sind.)

Die erste Aufgabe für die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter bestand darin, die Bücher und Zeitschriften aus Gatow im Gesamtbestand der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin zu identifizieren. Die Grundlage dafür bildeten die überlieferten Zugangsverzeichnisse, in denen der Eingang eines jeden Titels mit Angabe des Lieferanten vermerkt ist. Dabei stellte sich heraus, dass die Suche ausgeweitet werden musste, da Bücher und Zeitschriften aus Berlin-Gatow auch unter Lieferantenbezeichnungen wie „Alter Bestand" oder „Herkunft unbekannt", aufgenommen wurden.

Wie viele Bücher, Broschüren und Zeitschriftenbände in Berlin-Gatow bei Kriegsende lagerten, ist nicht bekannt. Es stellt sich die Frage, ob Bücher und Zeitschriften aus der Bibliothek der Akademien der Luftwaffe nach Bad Blankenburg mitgeführt wurden, denn immerhin war auch der Bibliothekdirektor Stössel mit dem Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Blankenburg übergesiedelt. Unbeantwortet ist bisher auch, welchen Umfang die mutmaßlichen Auslagerungen aus dem „Haus der Flieger" hatten. Dass die sowjetischen Truppen bei ihrem Abzug Bücher aus Gatow mitnahmen, ist nicht auszuschließen, bisher aber nicht geklärt. Sicher war die Literatur in Gatow von den Briten auf NS-Literatur durchgesehen worden und – wenn damit eine Stelle in einem Schreiben richtig gedeutet ist – behielten sie sich die in dem Bestand enthaltene Literatur über Flugzeugkonstruktion vor.



1 Zugangsverzeichnis Hauptbibliothek: Monographien und Fortsetzungswerke Geschenke 1945/46

2 Zeitschriftenzugangsverzeichnis Geschenke 1946–1950

3 Lieferanteneintrag „Luftkriegsakademie" im Zugangsverzeichnis Monographien und Fortsetzungswerke 1945/46

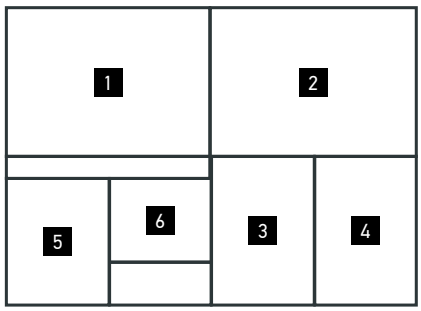
Zugangsverzeichnis
Hauptbibliothek
Geschenk
Monographien u. Forts.-Werke
1945/46

Zeitschriftenzugangsbuch
Geschenke
19.2.1946 bis 19.1.1950.
17093

Monat: -

Datum	Nr. ~~der Rech.~~	Titel ~~LIEFERANT~~	Lieferant ~~Menge Kg~~	~~Material-wert~~ Zl	7. ~~Verlade-prämie~~ Zl Allgem.	8. ~~Lager-prämie~~ Zl Rechts-u. ~~Staatswiss~~
ch 3,1	G 45.30	Baumgarten u. Meszléry: Kartelle u. Trusts. 1906	Lehrl. Franz		1	
	31	Heinath: Elektr. Temperatur-Messgeräte. 1925	"		1	
	32	Ingenieurnachrucks. 1918.	" "		1	1
	33	Wittstein: Fünfstell. logarith. trigonom. Tafeln. 17. Aufl 1896	" "		1	
4.1	34	Abbe: Lehre von d. Bilderzeugung im Mikroskop. 1910	Luftkriegsakad.		1	
"	35	Boys, C. V.: Seifenblasen, deutsch v. G. Meyer. 2. Aufl 1913	" "		1	

Von den 1.511 identifizierten Bänden, die der Bibliothek der Luftkriegsakademie zugeordnet werden konnten, wurden 1.145 unter Lieferantenbezeichnungen wie „Luftkriegsakademie“, „Luftfahrtakademie“, „Bibliothek der Luftfahrtakademie“, „Fliegerhorst“ oder „Gatow“ in den Zugangsverzeichnissen erfasst. Weitere 314 Bände erscheinen unter dem irreführenden Eintrag „alter Bestand“. Knapp 400 Bände aus Gatow – dies war besonders überraschend – waren überhaupt nicht inventarisiert worden.



1 Eintrag „alter Bestand“ im Zugangsverzeichnis von 1959 für die Zugangsnummer G59.3835

2 Eintrag „Alter Bestand“ im Zeitschriftenzugangsverzeichnis von 1952 für die Zugangsnummer Zg 52.127

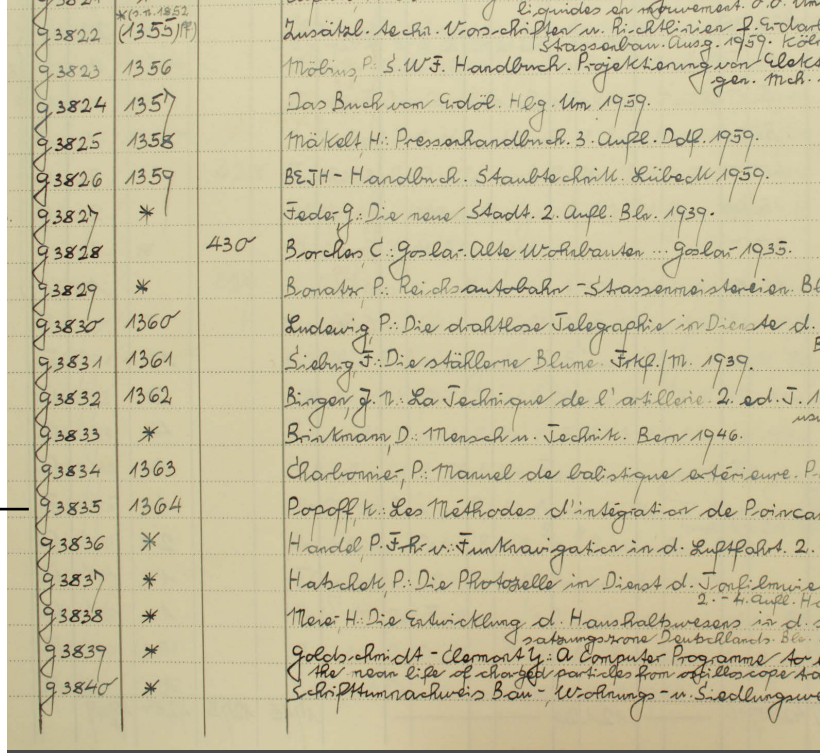
3 Zugangsnummer G59.3835 der Universitätsbibliothek der Technischen Universität über dem „Festgestellt-u.-vereinnahmt“-Stempel der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8Bc1364

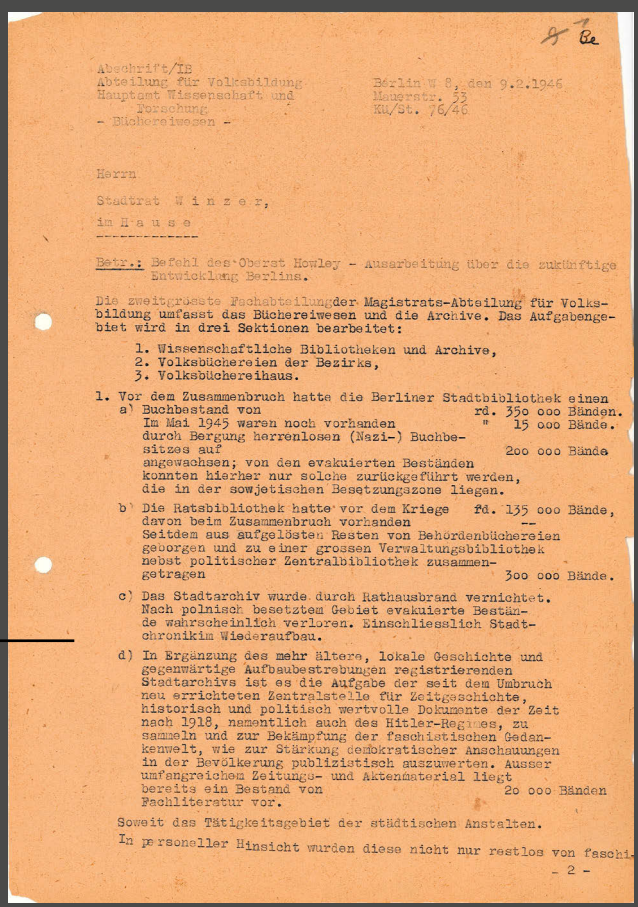
4 Zugangsnummer Zg 52.127 der Universitätsbibliothek der Technischen Universität unter dem „Festgestellt-u.-vereinnahmt“-Stempel der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow

5 Ein Dokument vom 9. Februar 1946 beziffert die Menge der von der Bibliothek der Technischen Hochschule übernommenen Bände aus Gatow sogar auf rund 20.000. C_Rep_120_Nr_47_Bl_1; Landesarchiv Berlin

6 Immer wieder finden sich in den Zugangsverzeichnissen Hinweise auf die Aussonderung von „Doppelstücken“.

Generell stellt sich die Frage, warum von den vermuteten 10.000 oder gar 20.000 in die Bibliothek der Technischen Hochschule übernommenen Bänden aus Gatow bei den Recherchen nur sehr viel weniger gefunden werden konnten. Die Zugangsverzeichnisse liefern wiederholt Hinweise dazu: Als „Doppelstücke“ wurden Bücher und Zeitschriften zu den Dubletten gegeben und anschließend vermutlich ausgeschieden.




Abschrift/IB
Abteilung für Volksbildung
Hauptamt Wissenschaft und Forschung
- Büchereiwesen -

Berlin W 8, den 9.2.1946
Mauerstr. 53
Ku/St. 76/46

Herrn
Stadtrat W i n z e r,
im H a u s e

Betr.: Befehl des Oberst Howley - Ausarbeitung über die zukünftige Entwicklung Berlins.

Die zweitgrößte Fachabteilung der Magistrats-Abteilung für Volksbildung umfasst das Büchereiwesen und die Archive. Das Aufgabengebiet wird in drei Sektionen bearbeitet:

1. Wissenschaftliche Bibliotheken und Archive,
2. Volksbüchereien der Bezirke,
3. Volksbüchereihaus.

1. Vor dem Zusammenbruch hatte die Berliner Stadtbibliothek einen
a) Buchbestand von rd. 350 000 Bänden.
Im Mai 1945 waren noch vorhanden " 15 000 Bände.
durch Bergung herrenlosen (Nazi-) Buchbesitzes auf 200 000 Bände
angewachsen; von den evakuierten Beständen konnten hierher nur solche zurückgeführt werden, die in der sowjetischen Besetzungszone liegen.

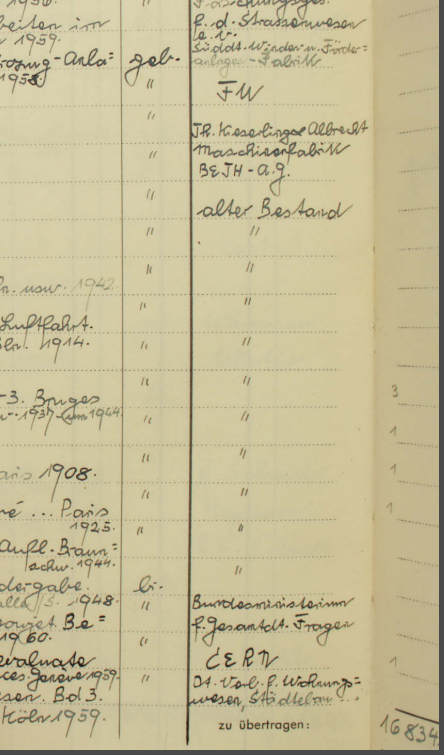
b) Die Ratsbibliothek hatte vor dem Kriege rd. 135 000 Bände,
davon beim Zusammenbruch vorhanden --
Seitdem aus aufgelösten Resten von Behördenbüchereien geborgen und zu einer grossen Verwaltungsbibliothek nebst politischer Zentralbibliothek zusammengetragen 300 000 Bände.

c) Das Stadtarchiv wurde durch Rathausbrand vernichtet. Nach polnisch besetztem Gebiet evakuierte Bestände wahrscheinlich verloren. Einschliesslich Stadtchronik im Wiederaufbau.

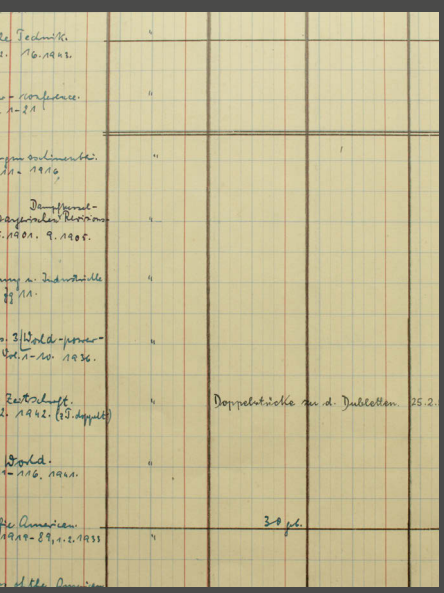
d) In Ergänzung des mehr ältere, lokale Geschichte und gegenwärtige Aufbaubestrebungen registrierenden Stadtarchivs ist es die Aufgabe der seit dem Umbruch neu errichteten Zentralstelle für Zeitgeschichte, historisch und politisch wertvolle Dokumente der Zeit nach 1918, namentlich auch des Hitler-Regimes, zu sammeln und zur Bekämpfung der faschistischen Gedankenwelt, wie zur Stärkung demokratischer Anschauungen in der Bevölkerung publizistisch auszuwerten. Ausser umfangreichen Zeitungs- und Aktenmaterial liegt bereits ein Bestand von 20 000 Bänden Fachliteratur vor.

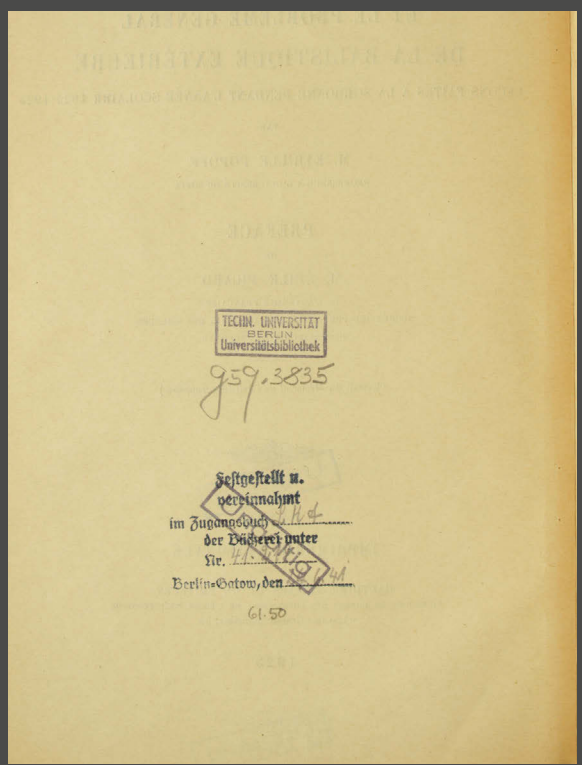
Soweit das Tätigkeitsgebiet der städtischen Anstalten.
In personeller Hinsicht wurden diese nicht nur restlos von faschi-

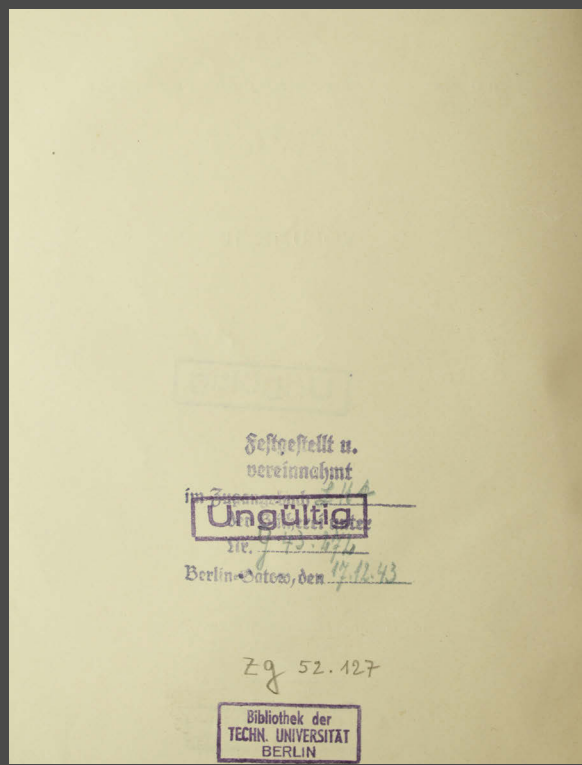
- 2 -



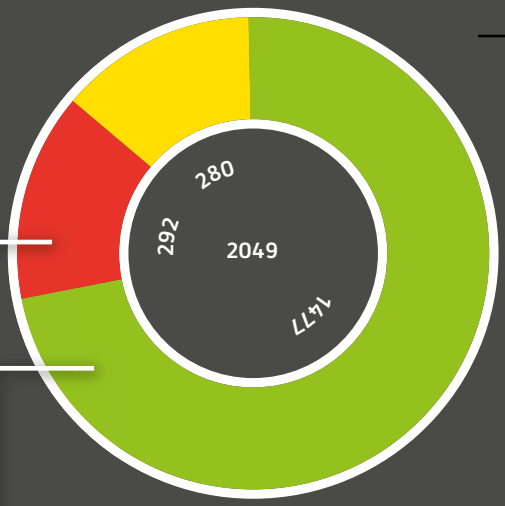
1	2	3	4
Datum	Zugangs-Nr.	Titel	Lieferant
1952		Übertrag:	
13. 8. 52	Zg 52. 122	Jhe Shipbuilder and marine engine builder Vol 58. 1951	Dt. Forschungsge
"	Zg 52. 123	Rivista del Catasto ... 1952	"
"	Zg 52. 124	Annals of science · 8. 1952. Prikladnaja Matkematika i mechanika 16. 1952.	"
"	Zg 52. 125	Witterungsbericht. Dt. Wetterdienst US-Zone. 6. 1952	Dt. Wetterdien US-Zo
14. 8. 52	ZJ 52. 126	Maschinenbau 8. 1929. [Nebst] ADB-Mitteilungen 1929	Krupp, Essen, Werk
14. 8. 52	Zg 52. 127	Atti del Congresso internazionale di chimica 10, 2. 4. 5. 1938	Alter Bestand
14. 8. 52	ZJ 52. 128	Atti del Congresso internazionale di chimica 10, 1. 1938	Zentralbibliothek
"	Zg 52. 129	Roads and road construction Vol. 30. 1930, No 355 ff.	Dt. Forschungsge
15. 8. 52	ZJ 52. 130	Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1852. 1853. July	Zentralbibliothek
15. 8. 52	ZJ 52. 131	Fördertechnik [Nebst 4] Beil. Bd 34. 1941. 37. 1944, 1-16. Beil. Druckluft in der Fördertechnik 1941. Nr 1.2.3.4.5.6. 1944. Nr 1.2.3. Schweissen in der Fördertechnik. 1941. Nr 1.2.3.4.5. 1944. Nr 2. Elektrizität im Fördermaschinenbau 1941. Nr 1.2.3.4.5.6. 1944. Nr 2. Fördertechnik im Bergbau. 1941. Nr 1.2.4. 5.6. 1944. Nr 1.2.	Krupp, Essen, Werkb
"	Zg 52. 132	Ingenieuren. 61. 1952.	Dt. Forschungsge
"	Zg 52. 133	Light and lighting. 45. 1952.	"







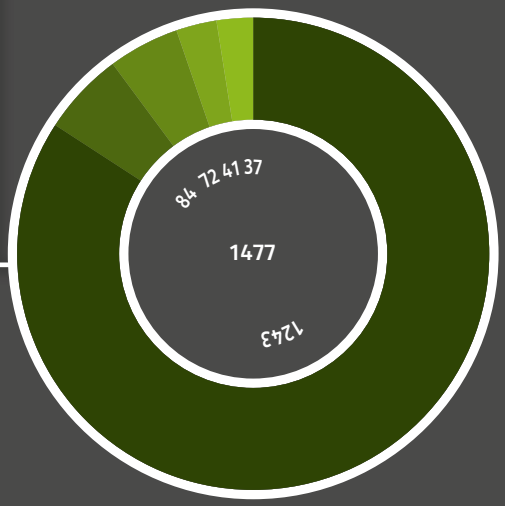
Bände nach Bewertung



- Kein Verdacht
- Verdacht
- nicht zu entscheiden

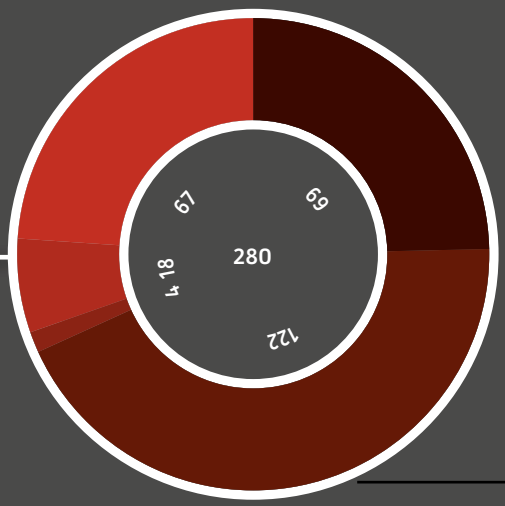
Für 2.021 Bücher, Zeitschriftenbände und -hefte wurden alle Informationen zur Provenienz, d.h. zur Herkunft, dokumentiert. Auf Basis dieser Herkunftsinformationen wurden die Bände unterschieden nach „Verdacht auf NS-Raubgut", „Kein Verdacht auf NS-Raubgut" sowie „nicht zu entscheiden".

Unverdächtige Bände nach letztem Vorbesitzer



- Luftkriegsakademie
- Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung
- Reichsamt für Wetterdienst
- Ohne Vorbesitzhinweise
- Sonstige

Verdächtige Bände nach letztem Vorbesitzer



- Luftkriegsakademie
- Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung
- Reichsamt für Wetterdienst
- Ohne Vorbesitzhinweise
- Sonstige

Eine der Herausforderungen bei der Klärung der Herkunft der Bücher bestand darin, dass einzelne Bände keinerlei Hinweise auf ihren Vorbesitzer enthielten.

FORSCHUNGSPROJEKT „UNTERSUCHUNG DES BESTANDS ‚LUFTKRIEGSAKADEMIE BERLIN-GATOW' AUF NS-RAUBGUT"

NS-RAUBGUT: BELGIEN, FRANKREICH, UKRAINE I

Vom Bücherraub während der Zeit des Nationalsozialismus profitierten auch die wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und Österreich, d. h. Staats-, Landes- und Universitätsbibliotheken, die Bibliotheken der Technischen Hochschulen, wissenschaftliche Stadtbibliotheken, Bibliotheken wissenschaftlicher Vereinigungen, Spezialbibliotheken. Diese Bibliotheken waren freilich selbst keine Rauborganisationen, sondern erhielten die geraubte Literatur von NS-Behörden oder parteiamtlichen Stellen, wie der Geheimen Staatspolizei und der SS. Bereits indem die Bibliotheken die von solchen Stellen abgegebene Literatur als „Geschenk" inventarisierten, wurde deren wahre Herkunft verschleiert. Einige Rauborganisationen des NS-Regimes – genannt seien hier das Reichssicherheitshauptamt der SS und der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg – legten eigene Büchersammlungen an, die sich ausschließlich aus Raubgut zusammensetzten. Anders als diese waren die Verantwortlichen in den wissenschaftlichen Bibliotheken – von Ausnahmen abgesehen – nicht daran interessiert, möglichst viele geraubte Bücher in ihren Besitz zu bringen. Ihnen ging es um ganz bestimmte Bücher und Zeitschriften, die dem Sammlungsprofil ihrer Institution entsprachen. Zum einen war es ihr Ziel, mit unentgeltlichen Erwerbungen den Haushalt ihrer Einrichtung zu entlasten, vor allem aber waren sie bestrebt, die Bedürfnisse und Wünsche ihrer vor allem wissenschaftlichen Leserschaft zu erfüllen.
Wie sich bei den Recherchen bestätigte, verhielten sich die Bibliothekare sowohl der Luftkriegsakademie und der Lufttechnischen Akademie als auch der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, obwohl ihre Einrichtungen genuine Gründungen des NS-Staates waren, ähnlich wie ihre Kollegen in den älteren wissenschaftlichen Bibliotheken. Sie nutzten sich bietende Gelegenheiten des unentgeltlichen „Literaturerwerbs" oder des Ankaufs unter Wert, um diejenige technische und naturwissenschaftliche Literatur zu beschaffen, die für die rüstungsrelevanten Forschungen ihrer Leser nützlich war.

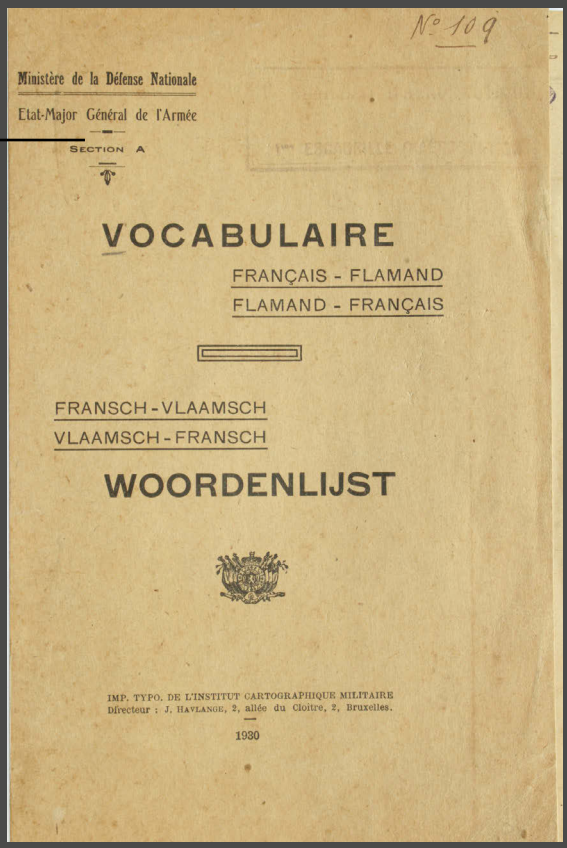
Mit der Eroberung der Nachbarstaaten im Zweiten Weltkrieg bot sich sowohl die Möglichkeit, aufgrund des den besetzten Ländern aufoktroyierten Währungsverhältnisses wissenschaftliche Literatur im Buchhandel massenhaft zu kaufen als auch sich in den Besitz von geraubten Büchern und Zeitschriften zu bringen. So ist denn auch das in dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" enthaltene Raubgut vornehmlich Kriegsbeute.

Es verwundert, dass etliche Bände – einschlägiger Fachliteratur –, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als Raubgut identifiziert werden können, zwar nachweislich von dem Gelände in Berlin-Gatow stammen, aber keiner der dort befindlichen oder dorthin verlagerten Bibliotheken zuzuordnen sind. Wie ist das zu erklären? Zu vermuten ist, dass es sich bei ihnen gewissermaßen um halb privates Raubgut handelt.
So unternahmen die Institutsleiter und ihre ständigen Assistenten mehrmals sogenannte Belehrungsreisen an die Front. Besonders enge Kontakte pflegten sie zum Luftgaukommando Belgien und Nordfrankreich.

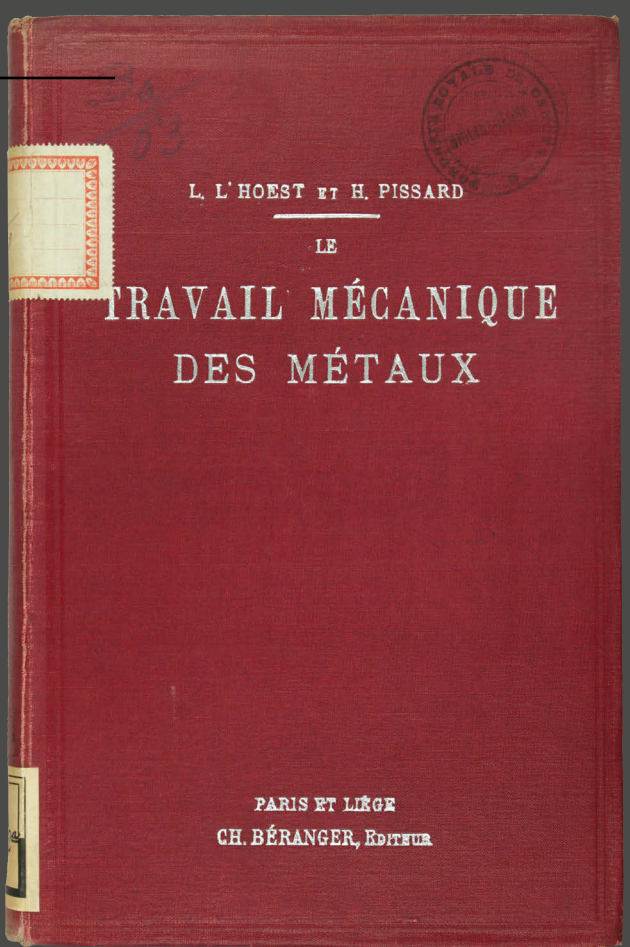
Das 1. Geschwader des 1. Regiments der belgischen Luftwaffe war vor dem Zweiten Weltkrieg in Deurne stationiert. 1930 erhielt diese Einheit drei Exemplare eines vom belgischen Verteidigungsministerium herausgegebenen französisch-flämischen Spezialwörterbuchs. Mindestens zwei Exemplare gelangten nach Gatow und von dort in die Universitätsbibliothek der Technischen Hochschule Berlin.

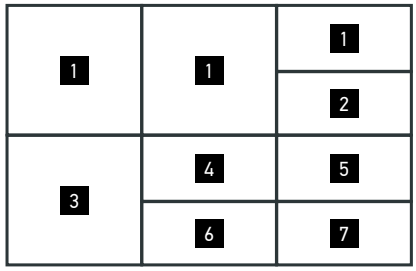
Bücher aus belgischen Militärbüchereien. Für Studienzwecke können von allen Luftwaffendienststellen Bücher aus belgischen Militärbüchereien entliehen werden. Die Büchereien enthalten vor allem Werke der militärischen Disziplinen, daneben Geschichte, Geographie und Politik in französischer, deutscher und englischer Sprache.
Anfragen sind an Luftgaukommando Belgien-Nordfrankreich, Gruppe Ic/Wb 5, zu richten. (Ic - Wb)

Aus: „Luftgaukommando Belgien-Nordfrankreich", Luftgaubefehl Nr. 81 vom 5. Dezember 1941, Zif. 5
Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg, RL 19/596



Die mit den Stempeln verschiedener Einrichtungen, der Fonderie Royale de Canons – der Königlichen Kanonengießerei – in Liège, dem Unteroffizierslesesaal in Sainte-Adresse in Frankreich, wo sich während des Ersten Weltkriegs die belgische Exilregierung befand, versehenen Bände gehörten zuletzt vermutlich dem belgischen Verteidigungsministerium.

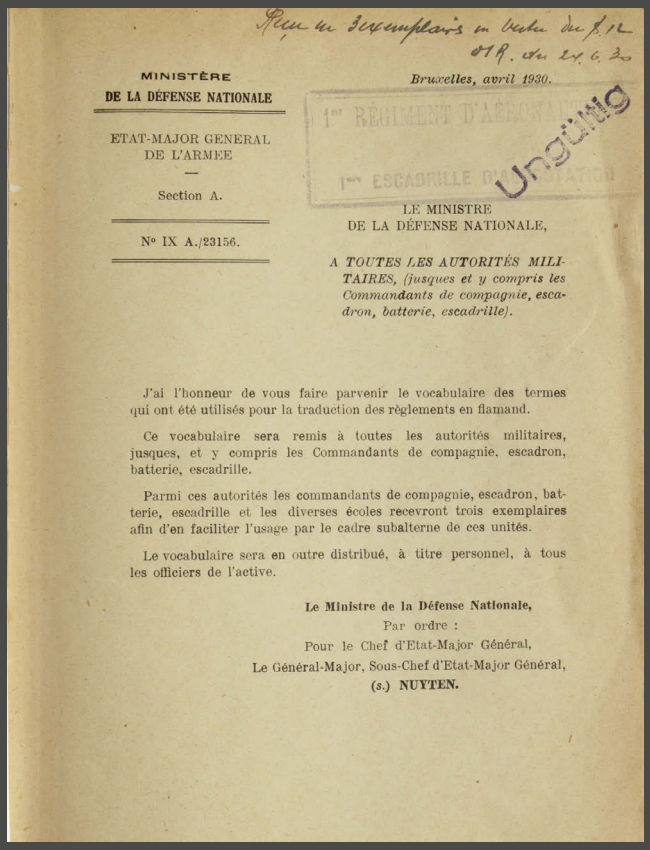




1 Merkmale der Bibliothek des 1er Régiment d'Aéronautique, 1re Escadrille
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1807'A

2 Ein weiteres Exemplar des französisch-flämischen Spezialwörterbuchs für die belgischen Luftstreitkräfte aus dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" mit einem nicht identifizierten Vermerk
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B1807

3 - 7 Eine Gruppe von Büchern u. a. zur Werkstoffkunde und Waffentechnik mit Stempeln verschiedener belgischer Institutionen
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B7872'A (Abb. 3& 5); 8B7872 (Abb. 4); 4B2491'A/2 (Abb. 6& 7)



Reçu en 3 exemplaires en vertu du R. du 24.6.30

MINISTÈRE
DE LA DÉFENSE NATIONALE

ETAT-MAJOR GENERAL
DE L'ARMEE

Section A.

N° IX A./23156.

Bruxelles, avril 1930.

1er RÉGIMENT D'AÉRONAUTIQUE
1ère ESCADRILLE D'OBSERVATION

Unglinig

LE MINISTRE
DE LA DÉFENSE NATIONALE,

A TOUTES LES AUTORITÉS MILITAIRES, (jusques et y compris les Commandants de compagnie, escadron, batterie, escadrille).

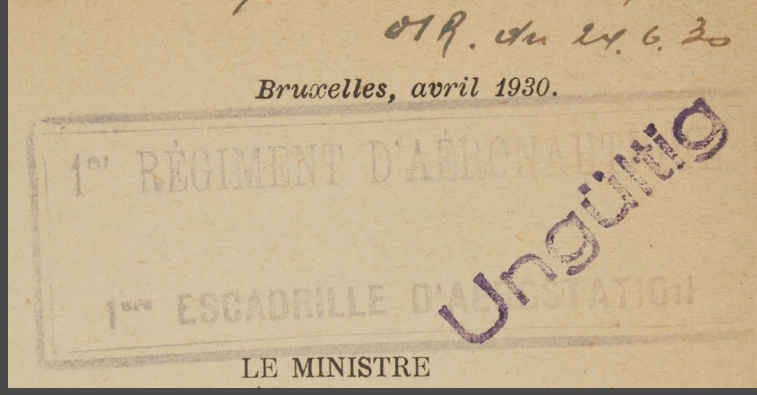
J'ai l'honneur de vous faire parvenir le vocabulaire des termes qui ont été utilisés pour la traduction des règlements en flamand.

Ce vocabulaire sera remis à toutes les autorités militaires, jusques, et y compris les Commandants de compagnie, escadron, batterie, escadrille.

Parmi ces autorités les commandants de compagnie, escadron, batterie, escadrille et les diverses écoles recevront trois exemplaires afin d'en faciliter l'usage par le cadre subalterne de ces unités.

Le vocabulaire sera en outre distribué, à titre personnel, à tous les officiers de l'active.

Le Ministre de la Défense Nationale,
Par ordre :
Pour le Chef d'Etat-Major Général,
Le Général-Major, Sous-Chef d'Etat-Major Général,
(s.) NUYTEN.



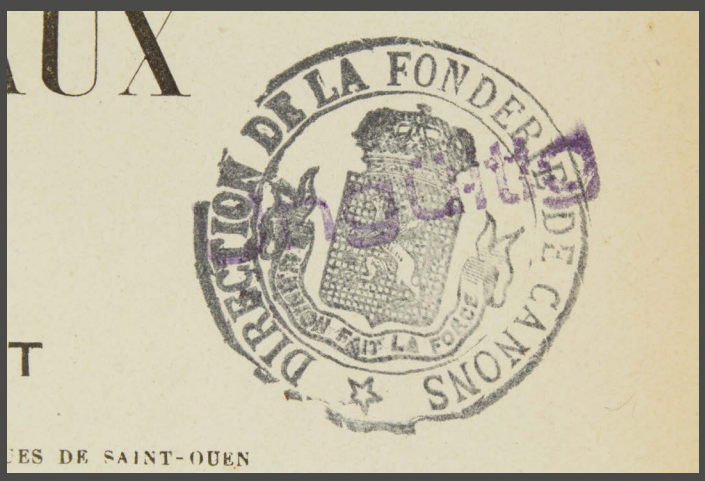
R. du 24.6.30

Bruxelles, avril 1930.

1er RÉGIMENT D'AÉRONAUTIQUE
1ère ESCADRILLE D'OBSERVATION

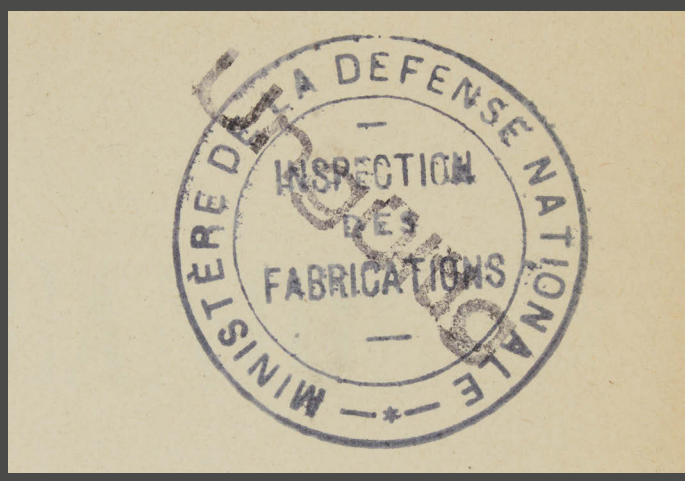
Unglinig

LE MINISTRE

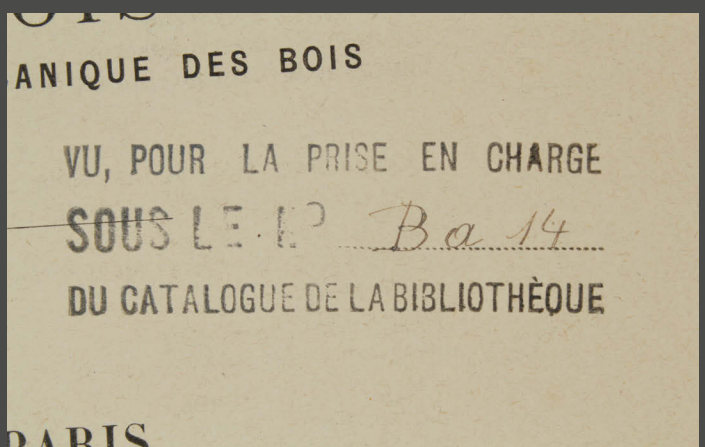


DIRECTION DE LA FONDERIE DE CANONS
L'UNION FAIT LA FORCE

ES DE SAINT-OUEN



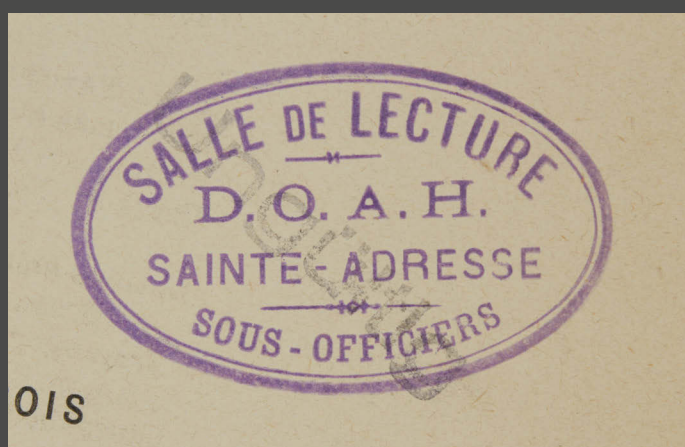
MINISTÈRE DE LA DÉFENSE NATIONALE
INSPECTION DES FABRICATIONS



ANIQUE DES BOIS

VU, POUR LA PRISE EN CHARGE
SOUS LE N° Ba 14
DU CATALOGUE DE LA BIBLIOTHÈQUE

PARIS



SALLE DE LECTURE
D.O.A.H.
SAINTE-ADRESSE
SOUS-OFFICIERS

OIS

Im Juli 1940 kommt eine mehrtägige Belehrungsreise des technischen Lehrkörpers in das Gebiet des Luftgaues Belgien-Nordfrankreich zustande.

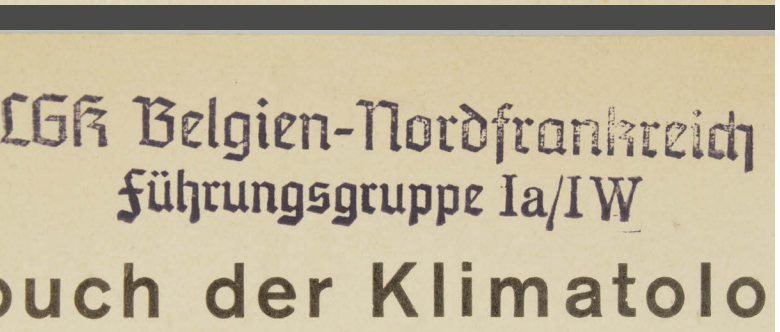
[Frühjahr/Sommer 1941] Durch Oberst i. G. v. d. Heyde (ehemaliger Schüler der LTA), werden weitere Belehrungsreisen und Frontkommandos der Institutsleiter und Bauräte in das besetzte Gebiet Belgien und Nordfrankreich ermöglicht. [Beamtenrechtlich waren die Assistenten der Forschungsinstitute Regierungsbauräte.]

[1942 oder 1943] In Belgien ist mit Unterstützung frd Luftgauchefs, Oberst i. G. von der Heyde durch die TAL [Technische Akademie der Luftwaffe] ein motorisierter Messzug zusammengestellt und später nach Gatow überführt worden.

Aus: Viktor von Loßberg: Geschichte der Technischen Akademie der Luftwaffe, S. 15, 16, 17; Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg RL 17/50

Aus der Bibliothek des Königlichen Meteorologischen Instituts in Brüssel stammt das mehrbändige Handbuch der Klimatologie. Die Bände tragen den Besitzstempel des Luftgaukommandos Belgien und Nordfrankreich. Mutmaßlich liehen Gatower Wissenschaftler die Bände aus der Bibliothek des Luftgaukommandos aus. Diese Bibliothek enthielt nach eigenen Angaben Literatur aus – geraubten – belgischen Militärbibliotheken. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Institut von den deutschen Besatzern als Observatorium genutzt.

1
1
1



1 **Merkmale der Bibliothek des Institut Royal Météorologique de Belgique und Stempel des Luftgaukommandos Belgien-Nordfrankreich**
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B2389'3

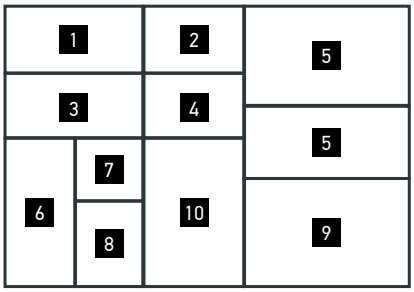
FORSCHUNGSPROJEKT „UNTERSUCHUNG DES BESTANDS ‚LUFTKRIEGSAKADEMIE BERLIN-GATOW' AUF NS-RAUBGUT"

NS-RAUBGUT: BELGIEN, FRANKREICH, UKRAINE II

Öffentliche wissenschaftliche Bibliotheken in den besetzten Westgebieten genossen einen gewissen Schutz durch die Bibliotheksschutzreferate des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bei den Militärbefehlshabern in Brüssel (Belgien und Nordfrankreich) und in Paris (Frankreich). Dieser Schutz galt jedoch nicht für Militärbibliotheken, ebenso wenig für das Eigentum verfolgter Juden, für Freimaurer- und Kirchenbibliotheken. Während letztere vor allem vom Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg geraubt und in ihrem inneren, gewachsenen Zusammenhang zerstört wurden, fielen die Militärbibliotheken wohl zuallererst der Wehrmacht in die Hände. Doch gab es auch hierfür weitere Interessenten, darunter sicher auch die Bibliothek in Berlin-Gatow, vor allem aber die Forschungsinstitute der Luftkriegsakademie bzw. der Technischen Akademie der Luftwaffe. Der einzige bisher archivalisch belegte Hinweis auf die Verwicklung der Institutsmitarbeiter in den Bücherraub in Frankreich findet sich in der Korrespondenz der Preußischen Staatsbibliothek. So überwies Oberleutnant Prof. Dr. Ing. Walter Bartels im Frühjahr 1941 der Erwerbungsabteilung der Preußischen Staatsbibliothek ca. 100 Bände, die aus einer „erbeuteten französischen Bücherei" stammten. Die Titel waren entweder in Berlin-Gatow bereits vorhanden oder es bestand nicht der Wunsch, sie zu behalten, da sie nicht den Forschungsinteressen der dortigen Institute nutzten. Bartels hielt sich offenbar längere Zeit in Frankreich auf. Sein Assistent, Hans George Otto, korrespondierte mit den Verantwortlichen in der Preußischen Staatsbibliothek.

In Osteuropa, in Polen und der Sowjetunion, wurde der Krieg mit ungleich größerer Härte geführt. Auch öffentliche wissenschaftliche Bibliotheken wurden geplündert und ihre Bestände in vielen Fällen zerstört. Die deutschen Besatzer waren – anders als in Westeuropa – nicht allein auf den Raub von Wirtschafts- und Kulturgütern aus. Ihre Kriegsführung und Besatzungspolitik war von einer perfiden Herrenmenschenideologie geleitet. Den Besuch von Hochschulen, Museen, Bibliotheken behielten sich die deutschen Besatzer vor; die polnische, russische, ukrainische Bevölkerung sollte davon ausgeschlossen bleiben.

Das Magasin général d'Aviation N° 2 war eine von mehreren ähnlichen Einrichtungen, die Flugzeuge der französischen Luftwaffe reparierten und Ersatzteile vorhielten. Es war auf dem Flugplatz von Longvic bei Dijon stationiert.



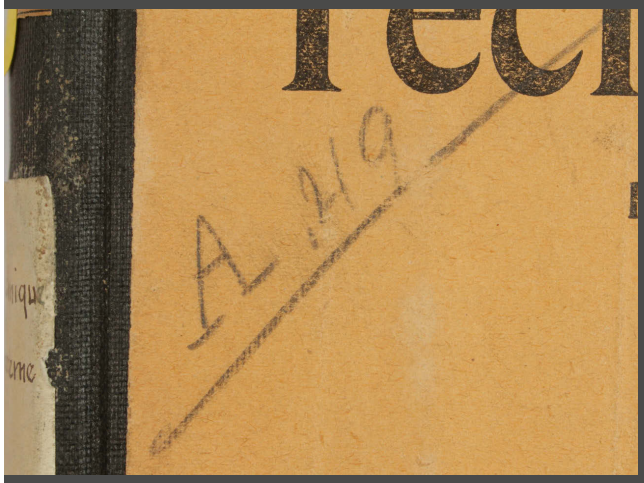
1 - 4 Besitzstempel und Standortnummer der Technischen Bibliothek des Magasin général d'Aviation N° 2 in Longvic bei Dijon
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B7971 (Abb. 1& 4); 4Z349 (Abb. 2& 3);

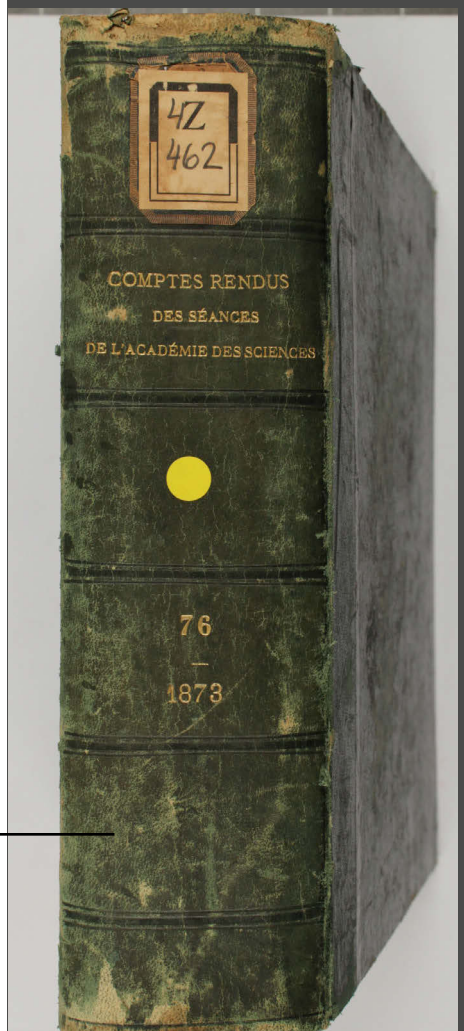
5 Besitzstempel der Bibliothek der Base aérienne in Avord
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4B2576'2

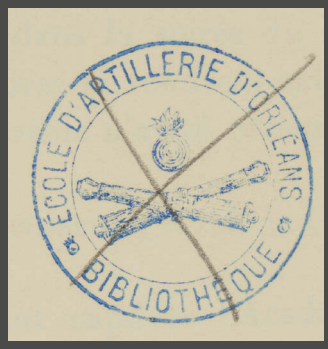
6 - 9 Die Sitzungsberichte der französischen Akademie der Wissenschaften mit den Besitzstempeln der École d'Artillerie d'Orléans, Buchrücken, Vorsatzpapier, Etikett der Buchbinderei Couté-Migeon
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4Z462/76 (Abb. 6); 4Z462/97 (Abb. 7); 4Z462/86 (Abb. 8); 4Z462/89 (Abb. 9)

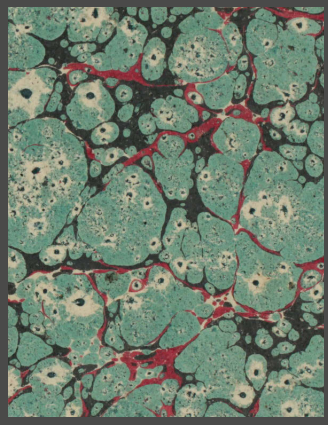
10 Im Katalog der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung 1943 sind die Bände aus Orléans verzeichnet.

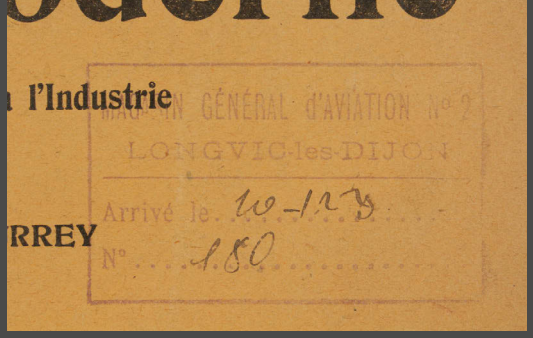
Mit 69 Bänden stellen die Sitzungsberichte der Französischen Akademie der Wissenschaften den mit Abstand größten Anteil an den im Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" als Raubgut identifizierten Büchern. Weder sind alle mit den Besitzstempeln der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung gekennzeichnet worden, noch tragen alle den Stempel der Ècole d'Artillerie in Orléans. Die einheitliche Bindung in grünes Leder und das charakteristische blaugrüne, gemusterte Vorsatzpapier sowie das Etikett einer Buchbinderwerkstatt in Orléans lassen jedoch den Schluss zu, dass sie sämtlich aus der erwähnten Artillerieschule stammen.

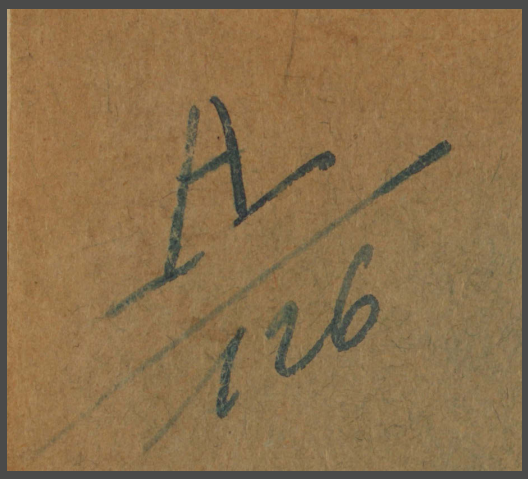


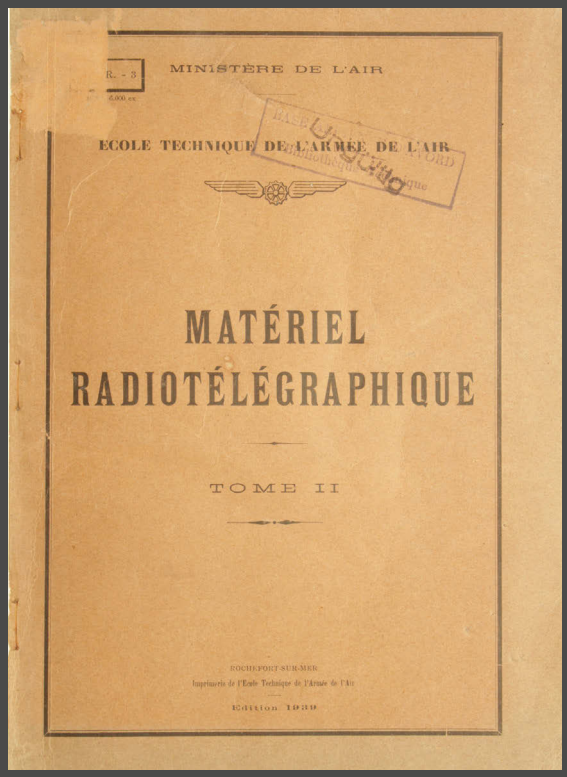


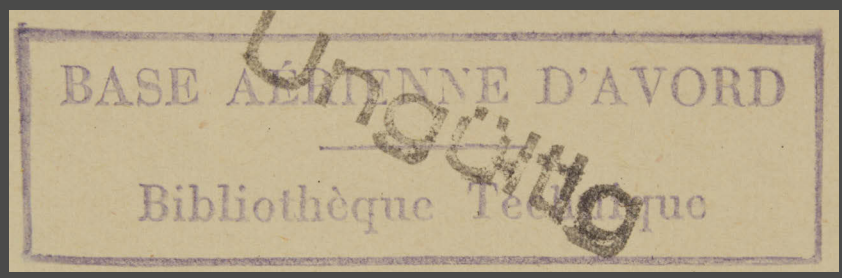


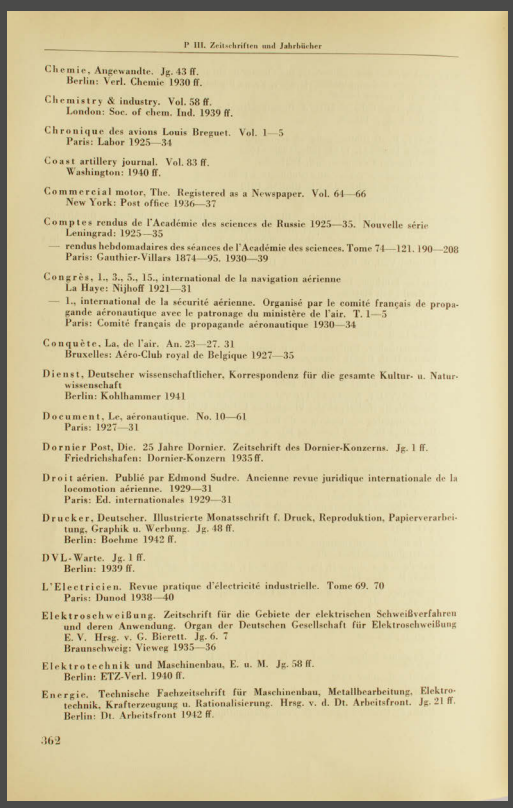












P III. Zeitschriften und Jahrbücher

Chemie, Angewandte. Jg. 43 ff.
Berlin: Verl. Chemie 1930 ff.

Chemistry & industry. Vol. 58 ff.
London: Soc. of chem. Ind. 1939 ff.

Chronique des avions Louis Breguet. Vol. 1—5
Paris: Labor 1925—34

Coast artillery journal. Vol. 83 ff.
Washington: 1940 ff.

Commercial motor, The. Registered as a Newspaper. Vol. 64—66
New York: Post office 1936—37

Comptes rendus de l'Académie des sciences de Russie 1925—35. Nouvelle série
Leningrad: 1925—35

— rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des sciences. Tome 74—121. 190—208
Paris: Gauthier-Villars 1874—95. 1930—39

Congrès, 1., 3., 5., 15., international de la navigation aérienne
La Haye: Nijhoff 1921—31

— 1., international de la sécurité aérienne. Organisé par le comité français de propagande aéronautique avec le patronage du ministère de l'air. T. 1—5
Paris: Comité français de propagande aéronautique 1930—34

Conquête, La, de l'air. An. 23—27. 31
Bruxelles: Aéro-Club royal de Belgique 1927—35

Dienst, Deutscher wissenschaftlicher, Korrespondenz für die gesamte Kultur- u. Naturwissenschaft
Berlin: Kohlhammer 1941

Document, Le, aéronautique. No. 10—61
Paris: 1927—31

Dornier Post, Die. 25 Jahre Dornier. Zeitschrift des Dornier-Konzerns. Jg. 1 ff.
Friedrichshafen: Dornier-Konzern 1935 ff.

Droit aérien. Publié par Edmond Sudre. Ancienne revue juridique internationale de la locomotion aérienne. 1929—31
Paris: Ed. internationales 1929—31

Drucker, Deutscher. Illustrierte Monatsschrift f. Druck, Reproduktion, Papierverarbeitung, Graphik u. Werbung. Jg. 48 ff.
Berlin: Boehme 1942 ff.

DVL-Warte. Jg. 1 ff.
Berlin: 1939 ff.

L'Electricien. Revue pratique d'électricité industrielle. Tome 69. 70
Paris: Dunod 1938—40

Elektroschweißung. Zeitschrift für die Gebiete der elektrischen Schweißverfahren und deren Anwendung. Organ der Deutschen Gesellschaft für Elektroschweißung E. V. Hrsg. v. G. Bierett. Jg. 6. 7
Braunschweig: Vieweg 1935—36

Elektrotechnik und Maschinenbau, E. u. M. Jg. 58 ff.
Berlin: ETZ-Verl. 1940 ff.

Energie, Technische Fachzeitschrift für Maschinenbau, Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Krafterzeugung u. Rationalisierung. Hrsg. v. d. Dt. Arbeitsfront. Jg. 21 ff.
Berlin: Dt. Arbeitsfront 1942 ff.

362

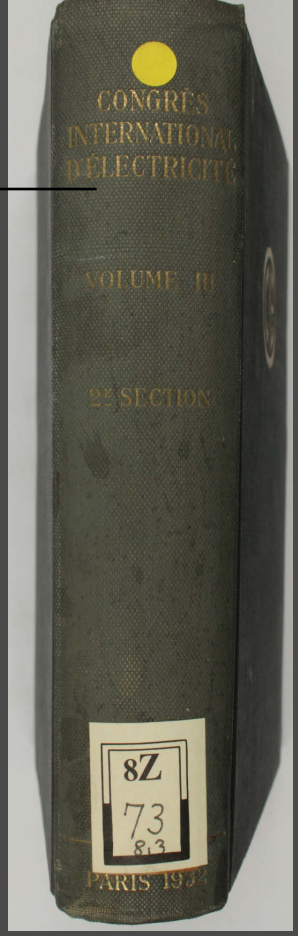
Die Räumlichkeiten der Services de la Radiodiffusion in der Rue de Grenelle 107 wurden beim Einmarsch der deutschen Truppen in Paris im Juni 1940 verwüstet. Der Bibliothek der Luftkriegsakademie gingen die Bände der Bibliothek der Services de la Radiodiffusion als „Geschenk" zu.

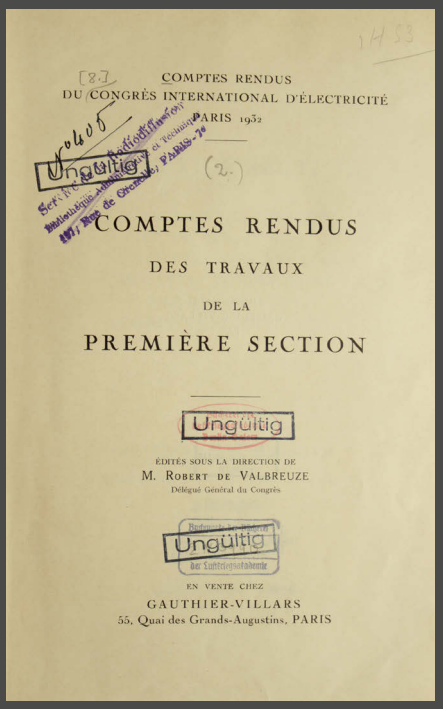
Trotz umfangreicher Evakuierungen wurden vom Sonderkommando Bestände anderer Ämter sichergestellt, durchsucht und zum Teil abtransportiert. Vor allem boten die Institutsbibliotheken der Akademie der Wissenschaften und die Kirchen und Klöster Kiews überraschenderweise reiche Beute. Kosack sah sich im Oktober vor die Aufgabe gestellt, insgesamt etwa drei Millionen Bücher zu durchsuchen, die ‚sämtlich ungeordnet gestapelt waren'.

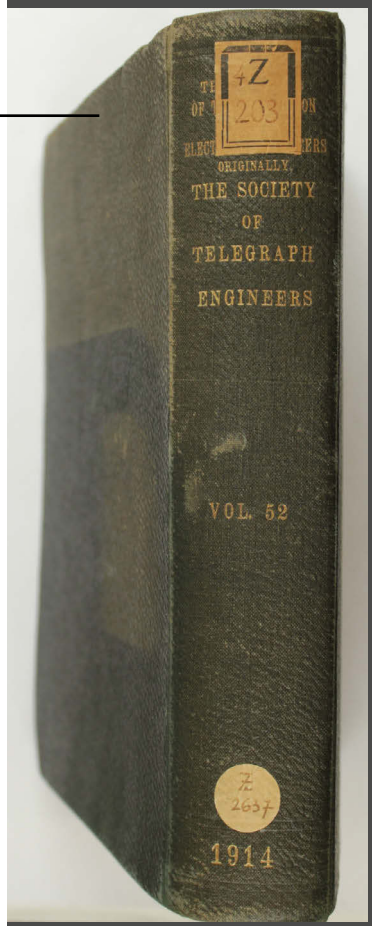
Ulrike Hartung: Raubzüge in der Sowjetunion. Das Sonderkommando Künsberg 1941–1943, Bremen 1997, S. 37

Eberhard Freiherr von Künsberg leitete ein Sonderkommando des Auswärtigen Amts und der SS, das im Gefolge der deutschen Truppen Archive und dann auch Bibliotheken und Kunstgegenstände raubte. Kosack war ein Mitarbeiter des Geographischen Dienstes des Auswärtigen Amts.

Bei deutschen Institutionen bestand großes Interesse an englischsprachiger Literatur. Vermutlich wurden die beiden Bände aus dem Physikalischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Kiew vom Sonderkommando Künsberg geraubt.







1	1	2	3
3	3	3	3
			3

1 **Buchrücken und Titelblatt mit dem Stempel des Service de la Radiodiffusion in Paris**
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8Z73/8,3 (Abb. 1& 2)

2 **Der Zugangsstempel der Bibliothek der Luftkriegsakademie in dem gleichen Band**

3 **Englischsprachige Zeitschrift aus der Bibliothek des Physikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften in Kiew**
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4Z203/52 bzw. 4Z203/82

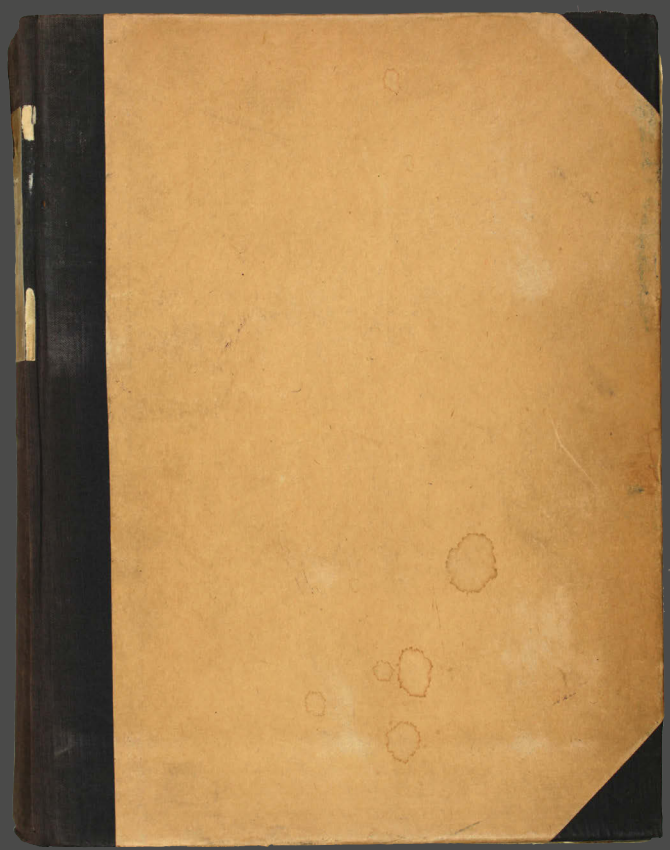
IMPRIMÉ PAR
GAUTHIER-VILLARS
PARIS

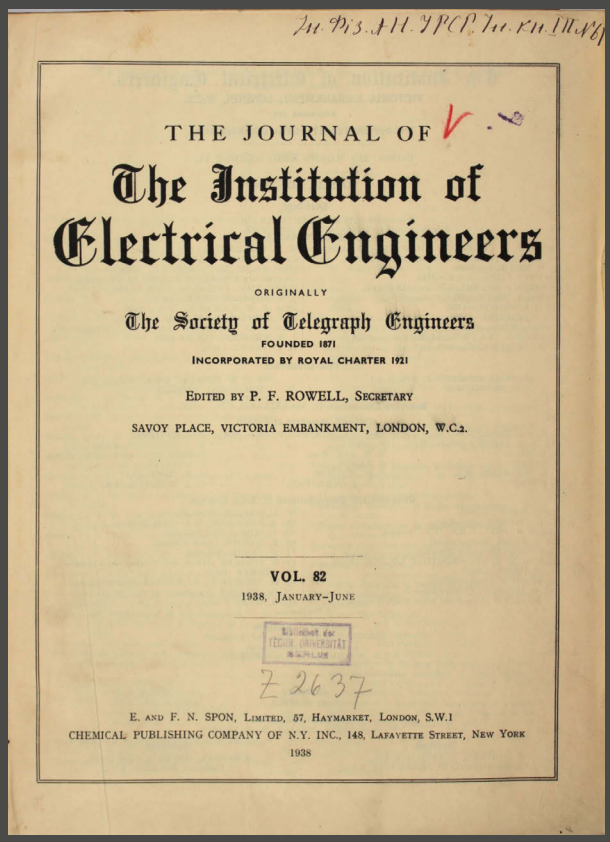
Bibliothek der
TECHN. UNIVERSITÄT
BERLIN

Festgestellt u.
vereinnahmt
im Zugangsbuch
der Bücherei unter
Nr. G. 43.276
Berlin-Batow, den 28.12.43

Ungültig

g 56.343





Ин. Физ. А.Н. УРСР. Ин. кн. III № 61

THE JOURNAL OF

The Institution of Electrical Engineers

ORIGINALLY

The Society of Telegraph Engineers

FOUNDED 1871

INCORPORATED BY ROYAL CHARTER 1921

EDITED BY P. F. ROWELL, SECRETARY

SAVOY PLACE, VICTORIA EMBANKMENT, LONDON, W.C.2.

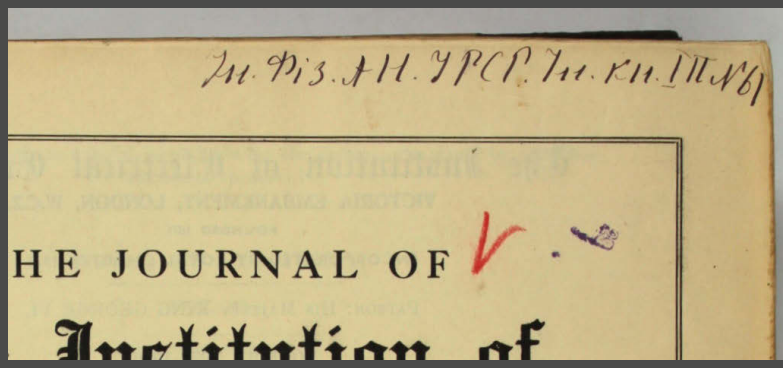
VOL. 82

1938, JANUARY–JUNE

Bibliothek der
TECHN. UNIVERSITÄT
BERLIN

Z 2637

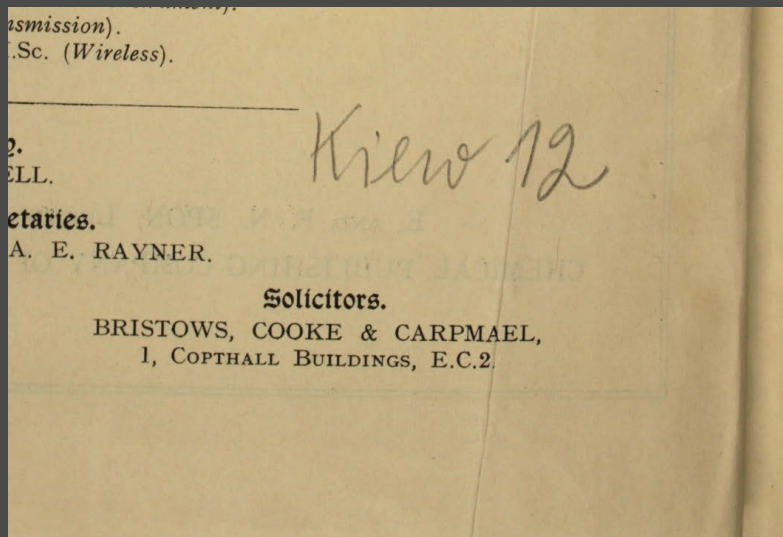
E. AND F. N. SPON, LIMITED, 57, HAYMARKET, LONDON, S.W.1
CHEMICAL PUBLISHING COMPANY OF N.Y. INC., 148, LAFAYETTE STREET, NEW YORK
1938



Ин. Физ. А.Н. УРСР. Ин. кн. III № 61

HE JOURNAL OF

Institution of



...smission).
...Sc. (*Wireless*).

Kiew 12

...
...ELL.

...etaries.
...A. E. RAYNER.

Solicitors.
BRISTOWS, COOKE & CARPMAEL,
1, COPTHALL BUILDINGS, E.C.2.

FORSCHUNGSPROJEKT „UNTERSUCHUNG DES BESTANDS ‚LUFTKRIEGSAKADEMIE BERLIN-GATOW' AUF NS-RAUBGUT"

NS-RAUBGUT ANDERER HERKUNFT

Bei der Suche nach dem Bestand „Luftkriegsakademie Berlin-Gatow" in den Zugangsverzeichnissen und im Magazin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin fanden wir weitere Bücher und vor allem Zeitschriften, die nicht zu dem genannten Bestand gehören, die jedoch möglicherweise bzw. mit Sicherheit geraubt wurden.

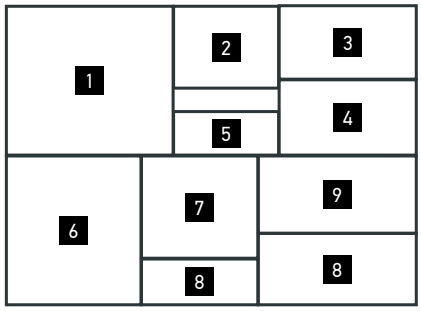
Dies ist zum einen ein Buch aus der Privatbibliothek des Professors für Physikalische Chemie Alfred Byk, der als Jude verfolgt und 1942 ermordet wurde. Es gehört zu dem Altbestand, der sowohl der Brand- und Wasserkatastrophe 1943 als auch dem Abtransport in die Sowjetunion entging. Auf welchem Weg das Buch in die Handbibliothek des Lehrstuhls für Gerätetechnik und vermutlich danach in die Bibliothek der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin gelangte, ist bislang nicht geklärt.

Zum anderen stießen wir auf Raubgut aus verschiedenen polnischen Instituts- und Militärbibliotheken. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um deutsch-, englisch- und italienischsprachige gebundene Zeitschriften. Sie tragen teilweise Stempel der Bibliothek des Heereswaffenamts und der Heeres-Gasschutzlaboratorien Spandau. Beide Einrichtungen waren eng miteinander verbunden. Die Heeres-Gasschutzlaboratorien führten Prüfaufträge für das Heereswaffenamt aus.

Ebenso wie bei vielen der Raubguterwerbungen in der Bibliothek der Akademien der Luftwaffe in Berlin-Gatow und der Bibliothek der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung bzw. bei den nicht zuzuordnenden Exemplaren, die vermutlich von einzelnen Angehörigen der Forschungsinstitute in Berlin-Gatow genutzt wurden, fällt auf, dass die einschlägige Literatur in quasi parallelen Dienststellen zielgerichtet geraubt bzw. die dort geraubte Literatur zielgerichtet verteilt wurde. Dies gilt sowohl für Polen als auch für Belgien, Frankreich und die Ukraine.

Alfred Byk (1878–1942) war Privatdozent und später Außerordentlicher Professor für Physikalische Chemie an der Technischen Hochschule Berlin. 1933 verlor er aufgrund des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ die Lehrbefugnis. 1942 wurde er in das Vernichtungslager Sobibór deportiert.

1 Stempel in einem Buch aus der privaten Bibliothek von Alfred Byk
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8R78/39



1 Heereswaffenamt an der Jebensstraße. Ca. 1930
50145078; bpk / Bildstelle GStA PK

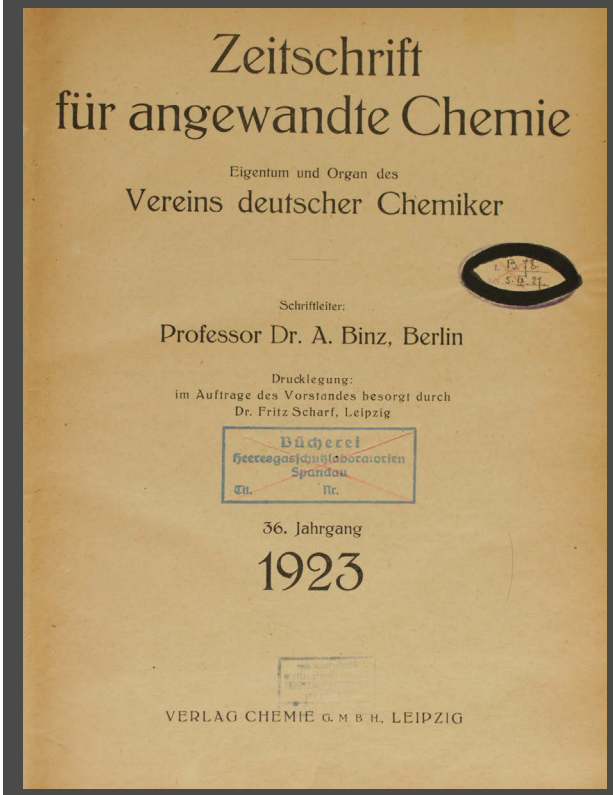
2 Stempel der Bibliothek des Heereswaffenamts und einer polnischen Institution auf einem Titelblatt
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B665'4

3 - 5 Weitere polnische Besitzstempel in Bänden aus der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, u. a. von der Bibliothek der Ingenieuroffiziers-Schule und des Forschungsinstituts der Artillerie
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8Z274/1924 (Abb. 3); Sign.: 8Z274/1929 (Abb. 4); Sign.: 8B3002 (Abb. 5)

6 Titelblatt der Zeitschrift für Angewandte Chemie mit einem getilgten polnischen Stempel und dem Besitzstempel der Bibliothek der Heeres-Gasschutzlaboratorien in Spandau
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 4Zm55/35

7 In der Spalte „Lieferant" des Zugangsverzeichnisses lautet der Eintrag für die Zeitschrift „The Field Artillery Journal": „Spandau"

8 - 9 Stempel und Standortnummer der Bibliothek des Wojskowy Instytut Przeciwgazowy (Gasschutz-Institut der polnischen Armee)
Universitätsbibliothek TU Berlin, Sign.: 8B922 (Abb. 8); 8Z1893/15 (Abb. 9)


Zeitschrift
für angewandte Chemie

Eigentum und Organ des
Vereins deutscher Chemiker

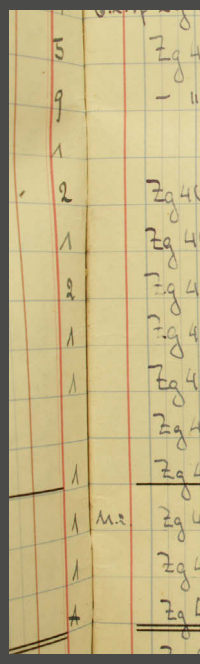
Schriftleiter:
Professor Dr. A. Binz, Berlin

Drucklegung:
im Auftrage des Vorstandes besorgt durch
Dr. Fritz Scharf, Leipzig

Bücherei
Heeresgasschutzlaboratorien
Spandau
Tit. Nr.

36. Jahrgang
1923

VERLAG CHEMIE G. M. B. H., LEIPZIG



Mit 56 ABBILDUNGEN UND 6 SCHALTUNGSSKIZZEN

Bücherei
des Heereswaffenamts
VII Cd 1 Nr. 1169
Ungültig
WIMA Inżynierji
P. V.

DRESDEN UND LEIPZIG
VERLAG VON THEODOR STEINKOPFF
1926

2. Expl.

4223/II
Bibljoteka
Officerskiej Szkoły Inżynierji

Zakład Technologji Chemicznej
Organicznej 2-ej

BIBLIOTEKA INSTYTUTU BADAŃ ARTYLERYJSKICH
Ungültig

ROMA
ARTI GRAFICHE UGO PINNARÒ
Via degli Scipioni, 126
—
1929-VII

6.70 Preussische Hochschulstatistik 1926/27 Winter; 1927 Sommer; 1927/28 Winter; Eisenbahnd. Bibl. d. TH Berlin
1928 Sommer; 1928/29/30 Winter; 7(1931); 8(1931/32); 10(1932/33); 13(1934); 14(1934/35) Berlin
Stadtbibliothek

6.71 Proceedings of the American Society for testing materials. Vol. 22 (1922) P. 1. gb. Spandau

6.72 Army ordnance. 11(1930); 12(1931); 13(1932/33); 14(1933/34) gb. "

6.73 The Field Artillery Journal 22(1932); 24(1934); 28(1938) gb. "

6.74 Z. f. d. ges. Schieß- u. Sprengstoffwesen Bd 25(1930); 26(1931) gb. "

6.75 Artilleristische Rundschau. Jg 6(1930/31) gb. "

6.76 Memorial de l'artillerie française. T. 9(1930) gb. "

6.77 Panzertruppe. 1940 eingb. "

6.78 Deutsches Hochschulverzeichnis. 11-18(1937/38) Leipzig Stadtbibliothek

6.79 Annalen d. Hydrographie u. maritimen Meteorologie. Jg 70(1942), 68(1940) 72(1944) H. 1-7 gb. "

6.80 Zeitschrift für angewandte Meteorologie 59(1942) gb. "

Astronomisch-technische Zeitschrift 43(1940) H. 4

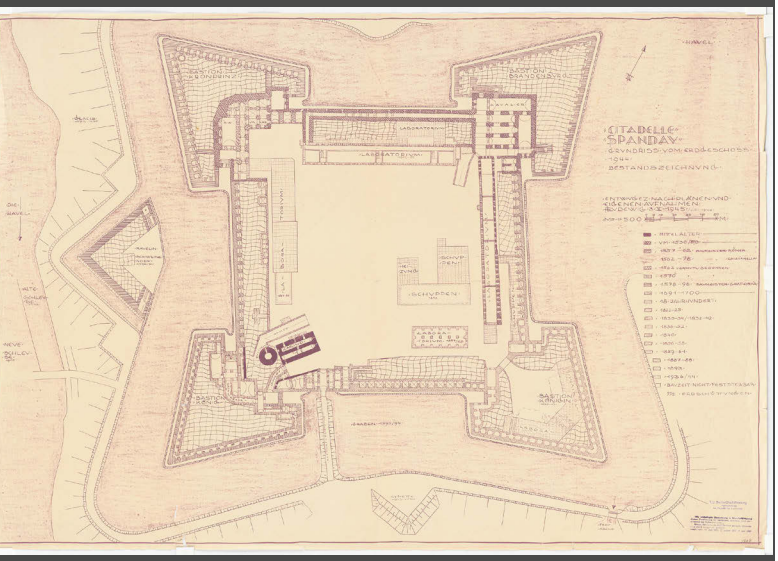
WOJSKOWY INSTYTUT PRZECIWGAZOWY
L. 13.149.
Ungültig
BIBLJOTEKA

LLERY JOURNAL

1234

WOJSKOWY INSTYTUT PRZECIWGAZOWY
L. 1784
BIBLJOTEKA

GRU



1935 wurde die Zitadelle in Spandau zu einem Laboratoriumskomplex ausgebaut, für den strengste Geheimhaltungs- und Sicherheitsvorkehrungen galten. Diese wurden Ende der 1930er Jahre wegen der Entdeckung der Phosphorsäureverbindungen noch verschärft, an deren Weiterentwicklung die Heeres-Gasschutzlaboratorien wesentlich mit beteiligt waren. In grausamen Tier- und vermutlich auch Menschenversuchen an Häftlingen wurden dort chemische Kampfstoffe getestet. Die Bibliothek befand sich in dem Gebäudetrakt zwischen den Bastionen König und Kronprinz.

1

2

1 Die Zitadelle Spandau aus der Vogelperspektive von Westen. Vor 1935
Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau

2 Zitadelle Spandau. 1944; Grundriss Erdgeschoss 1:500
Albert Ludewig
Architekturmuseum der TU Berlin, Inv. Nr. 18397

FORSCHUNGSPROJEKT „UNTERSUCHUNG DES BESTANDS ‚LUFTKRIEGSAKADEMIE BERLIN-GATOW' AUF NS-RAUBGUT"

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSWORT

Das dreijährige Projekt der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, in ihren Beständen nach NS-Raubgut zu suchen, endet am 31.10.2015. Was hat es gebracht?

Zuerst die nackten Zahlen (s.a. S. 76–80):
Im heutigen Bestand der Universitätsbibliothek von knapp 2,4 Millionen Medieneinheiten wurden als aus Gatow stammend 1.511 Bücher und Zeitschriftenbände identifiziert. Die spärlichen Akten sprechen von einer Übernahme von 10.000 Bänden im November 1945, in einer Quelle ist sogar die Rede von 20.000. Wie ist diese Diskrepanz zu erklären? Im Rahmen des Wiederaufbaus gingen von verschiedenen Seiten große Mengen vor allem an Zeitschriften an der Bibliothek ein. Viele Titel waren dadurch mehrfach vorhanden. Dann wurden nur die besterhaltenen Exemplare eines Titels eingearbeitet, die anderen als Doppelstücke ausgeschieden. Wahrscheinlich erhielten die damaligen Institutsbibliotheken ebenfalls einen Teil der Literatur aus Gatow. Als viele dieser dezentralen Bibliotheken an der Technischen Universität zu größeren Einheiten zusammengelegt oder in die Hauptbibliothek integriert wurden, kam es wieder zu solchen „Bereinigungen". Wohl deshalb sind so wenige Bände aus Gatow in der Universitätsbibliothek der TU Berlin erhalten geblieben.

Im Rahmen der Suche im Magazin der Universitätsbibliothek wurden außerdem 510 Bände entdeckt, bei denen es sich möglicherweise um NS-Raubgut handelt, die aber nicht aus Gatow stammen.

Die Rechercheergebnisse für jedes einzelne dieser 2.021 Exemplare (Buch oder Zeitschriftenband) wurden dem jeweiligen Datensatz in der Katalogdatenbank der Universitätsbibliothek hinzugefügt. Die Einschätzung „Kein Verdacht auf NS-Raubgut", „Verdacht auf NS-Raubgut" oder „nicht zu entscheiden" wurde ebenfalls eingetragen. Diese Daten sind – im Gegensatz zu den normalen Katalogdaten – zurzeit nur intern zugänglich. Wir arbeiten jetzt daran, die Daten öffentlich zugänglich zu machen.

Ca. 10 % der untersuchten Exemplare wurden als NS-raubgutverdächtig klassifiziert. Der Verdacht gründet sich jeweils auf ausreichende Indizien. Einen endgültigen Nachweis haben wir noch bei keinem der Bände. Dazu bedarf es weiterer Recherchen in Archiven, vor allem aber in Kooperation mit den damals Geschädigten oder den Nachfolgeinstitutionen oder Erben. Nur so können die Wege der Bücher wirklich nachvollzogen werden. Wir stehen inzwischen in Kontakt mit der belgischen und der französischen Botschaft und dem Königlichen Meteorologischen Institut von Belgien. Ziel ist die Restitution, die Rückgabe.

Restitution ist ein schwieriges Kapitel. Rückgaben von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut erfolgen auf der Grundlage der „Gemeinsamen Erklärung" von Bundesregierung, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden aus dem Jahr 1999, wenn ein Zusammenhang zwischen dem Eigentumsverlust und dem Verfolgungsschicksal einer Person oder Institution nicht auszuschließen ist.
→

Kriegsbedingt verbrachtes Kulturgut, also Beutegut, unterliegt anderen Regelungen. Solche Rückgaben sollen nicht ohne Einbeziehung des Auswärtigen Amtes und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vollzogen werden.

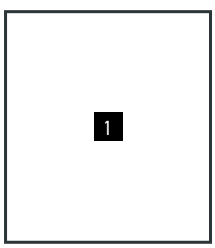
Zu klären ist mit den betroffenen Institutionen – soweit sie noch bestehen oder Nachfolger zu ermitteln sind –, ob sie eine Rückgabe als sinnvoll ansehen und wünschen. Bei wertvollen Büchern oder geschlossenen Sammlungen wäre das sicher der Fall, aber um solche handelt es sich bei den Bücherfunden aus unserem Projekt nicht. Vereinbart werden könnte auch, sich auf eine Dokumentation zu beschränken.

Natürlich steht am Ende die Frage im Raum: Soviel Aufwand für ein paar inhaltlich veraltete Bücher? Angesichts des unermesslichen menschlichen Leides, das der Naziterror mit sich brachte, scheinen diese Büchermitnahmen banal. Aber sie waren Teil des Systems und sie waren unrechtmäßig.

Zu untersuchen wird noch sein, welche Motivation hinter den Beschlagnahmen bzw. dem Diebstahl von Büchern aus Militär- und anderen Bibliotheken in den besetzten Ländern stand. Es zeichnet sich ab, dass es um die Beschaffung wissenschaftlicher Literatur im Interesse sogenannter „kriegswichtiger" Forschung ging. Dafür wurden in den besetzten Gebieten gewachsene Sammlungen zerstört und zerstreut. Solche Fragen wie nach dem Nutzen dieses Raubes müssen noch erforscht werden, ebenso wie die Geschichte der Forschungsinstitute in Berlin-Gatow. Dies könnten Themen für zukünftige Magisterarbeiten an der Technischen Universität Berlin sein. Wir haben deshalb bereits Gespräche mit dem Fachgebiet Technikgeschichte geführt.

Unser Projekt leistet einen Beitrag zur Geschichte der Berliner Bibliotheken der deutschen Luftwaffe zwischen 1933 und 1945, zu den personellen Verbindungen zwischen den damaligen Luftwaffeninstitutionen in Gatow und der Technischen Hochschule Berlin, und zur Geschichte des Wiederaufbaus der Bibliothek der Technischen Hochschule/Technischen Universität Berlin. Die Annahme, dass bei diesem Wiederaufbau auch NS-Raubgut in die Bibliothek aufgenommen wurde, muss leider als bestätigt angesehen werden.

Angelika von Knobelsdorff M.A.
Projektleiterin
Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin



1 **Regal mit einer Auswahl an Bücher, die während des Projektes untersucht wurden**

Fonderie de Canons
Régiment d'Aéronautique Escadrille d'Aérostation (Belgien)
Base Aérienne d'Avord
M.G.A.N°. Magasins généraux d'aviation Longvic
Deutsche Akademie
LKA im Tausch
Technische Akademie

LITERATUR IN AUSWAHL

- Baganz, Carina: Diskriminierung, Ausgrenzung, Vertreibung. Die Technische Hochschule Berlin während des Nationalsozialismus. Berlin: Metropol Verlag 2013.
- Best, Peter B.; Gerlof, Andreas: Flugplatz Gatow. Berlin: Kai Homilius Verlag 1998 (Der historische Ort; 63).
- Boog, Horst: Die deutsche Luftwaffenführung 1935–1945. Führungsprobleme – Spitzengliederung – Generalstabsausbildung. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1982 (Beiträge zur Militär- und Kriegsgeschichte, hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt; 21)
- Corum, James S.: The Luftwaffe. Creating the Operational Air War, 1918–1940. Lawrence, Kan.: University Press of Kansas 1997.
- Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung: Katalog der Bibliothek. Berlin: Selbstverl. 1943.
- Dittrich, Elke: Ernst Sagebiel. Leben und Werk (1892–1970). Berlin: Lukas Verlag 2005.
- Ebert, Hans; Rupieper, Hermann-J.: Technische Wissenschaft und nationalsozialistische Rüstungspolitik: Die Wehrtechnische Fakultät der TH Berlin 1933–1945. In: Rürup, Reinhard (Hg.): Wissenschaft und Gesellschaft. Beiträge zur Geschichte der Technischen Universität Berlin, 1879–1979. Festschrift zum hundertjährigen Gründungsjubiläum der Technischen Universität Berlin. Berlin; Heidelberg [u.a.]: Springer 1979, S. 469–491.
- Hartung, Ulrike: Raubzüge in der Sowjetunion. Das Sonderkommando Künsberg 1941–1943. Bremen: Ed. Temmen 1997.
- Hartung, Ulrike: Verschleppt und verschollen. Eine Dokumentation deutscher, sowjetischer und amerikanischer Akten zum NS-Kunstraub in der Sowjetunion (1941–1948). Bremen: Ed. Temmen 2000.
- Heuß, Anja: Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion. Heidelberg: Winter 2000.
- Hormann, Jörg-Michael: Elite im Dritten Reich. Die Geschichte der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung 1936–1945. Garbsen: INFO-Verlag 1988.

- Jahrbuch der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung. Berlin, 1 (1937/38); 2 (1938/39); 3 (1939/40); 4 (1940/41); 5 (1941/42); 6 (1942/43); 7 (1943/44).

- Lehmann, Klaus-Dieter; Ingo Kolasa (Hg.): Die Trophäenkommissionen der Roten Armee. Eine Dokumentensammlung zur Verschleppung von Büchern aus deutschen Bibliotheken. Frankfurt am Main: Klostermann 1996 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, Sonderheft; 64).

- Mężyński, Andrzej: Polnische Bibliotheken in den Jahren 1939 bis 1945. Die Politik der Besatzungsmächte und der Verlust der Büchersammlungen in Polen. In: Stefan Alker u. a. (Hg.): Bibliotheken in der NS-Zeit. Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte. Göttingen: V & R Unipress [u.a.] 2008, S. 291–301.

- Ries, Karl: Deutsche Flugzeugführerschulen und ihre Maschinen. Stuttgart: Motorbuch Verlag 2000.

- Sontag, Helmut (Hg.): Aus der Chronik der Universitätsbibliothek. 1884–1984. Berlin: Universitätsbibliothek der Technischen Universität, Abt. Publikationen 1985.

- Stössel, Waldemar: Fünf Jahre Bücherei der Luftkriegsakademie. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 57 (1940), S. 523–528.

- Trischler, Helmuth (Hg.): Dokumente zur Geschichte der Luft- und Raumfahrtforschung in Deutschland 1900–1970. Köln: Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt 1992.

- Trischler, Helmuth: Luft- und Raumfahrtforschung in Deutschland 1900–1970. Politische Geschichte einer Wissenschaft. Frankfurt/Main; New York: Campus-Verlag 1992 (Studien zur Geschichte der deutschen Großforschungseinrichtungen; 4) (Zugl.: München, Univ., Habil.-Schr., 1991).

- Wilson, D. G.: History of Gatow. Hg. von P. C. Whitfield. Berlin 1971.

- Zentralbücherei Gatow: Verzeichnis der Neuerwerbungen der Bücherei der Luftkriegs- und Lufttechnischen Akademie sowie der Luftkreisschule II, vom 1. November 1935 bis 15. Januar 1936. Berlin-Gatow 1936.

Verzeichnis ausgewählter Quellen

- Bundesarchiv Berlin, R 4901/2310 Technische Hochschule Berlin. Die Lufttechnische Akademie in Gatow, Bd. I, Okt. 1935 bis Okt. 1936.

- Bundesarchiv Berlin, R 4606/3002 Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin.

- Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, Zugangsverzeichnisse ab 1943/44–1966.

DANK

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven, Museen und Bibliotheken sowie private Leihgeberinnen und Leihgeber haben uns dabei geholfen, dass Ausstellung und Begleitheft kurzfristig und termingerecht zustande kamen und wir die gewünschten Abbildungen erhielten.

Unser Dank gilt besonders dem Landesarchiv Berlin, vor allem Frau Barbara Schäche von der Fotosammlung, dem Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde und dem Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg sowie Frau Schöneberger von der Firma Selke, die Sofort-Kopien möglich machte. Wir danken dem Archiwum Państwowe in Jelenia Góra, dem Deutschen Historischen Museum, der Porträtsammlung der Staatsbibliothek zu Berlin, der Bildagentur bpk, Frau Elena Herzberg vom Archiv des Berliner Abgeordnetenhauses, Herrn Dr. Ludger Derenthal von der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin, Frau Margit Hartleb vom Universitätsarchiv Jena, Herrn Heiko Metz vom Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums in Berlin-Spandau und Herrn Steve Smout, Botschaft des Königreichs Belgien. Wir danken Frau Dr. Elke Dittrich, die uns freundlicherweise ihre Plan-Rekonstruktion des Geländes in Berlin-Gatow zur Verfügung stellte, ebenso Frau Helge Hilgenberg und Herrn Achim Leutz, die bereitwillig die Fotografien von Ott Christoph Hilgenberg und Rudolf Wille beisteuerten.

Nicht zuletzt sei Frau Dr. Irina Schwab vom Universitätsarchiv der TU Berlin für ihre fortdauernde Unterstützung, ihrer Mitarbeiterin Frau Dagmar Spies für die vielen Kopien aus dem Archiv, Herrn Dr. Hans-Dieter Naegelke und Frau Christine Reinemund vom Architekturmuseum gedankt.

DIE AUTORINNEN

Dr. Cornelia Briel

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Fotografie. Arbeit in der Denkmalpflege; seit 2004 auf dem Gebiet der Provenienzforschung zu NS-Raubgut; seit 2006 Forschungen zu NS-Raubgut, Preußischer Staatsbibliothek und Reichstauschstelle (aktuelle Veröffentlichung: Beschlagnahmt, erpreßt, erbeutet. NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek zwischen 1933 und 1945, Berlin: Akademie-Verlag 2012). Seit 2012 Projektmitarbeiterin NS-Raubgutforschung an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin.

Dr. Regine Dehnel

Studium der Kunstgeschichte in Leningrad (St. Petersburg); seit 1998 vor allem im Bereich der Kulturgutverluste tätig, u.a. an der Koordinierungsstelle Magdeburg; 2008 bis 2010 für das Projekt „NS-Raubgut in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek" verantwortlich; seit 2012 Projektmitarbeiterin NS-Raubgutforschung an der Universitätsbibliothek der Technischen Berlin. Seit 2008 außerdem Projektmitarbeiterin des Deutsch-Russischen Museumsdialogs (Leiterin der Arbeitsgruppe „Kriegsverluste deutscher Museen").

IMPRESSUM

Die Ausstellung „KRIEGSWICHTIG! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow“ zeigt die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Untersuchung der 1945 aus der ehemaligen Luftkriegsakademie Gatow an die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin übernommenen Bücher und Zeitschriften auf NS-Raubgut“, das vom 01.11.2012–31.10.2015 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch die Stiftung Preußischer Kulturbesitz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert wurde.

Projektleitung: Angelika von Knobelsdorff M.A.

Ausstellung und Katalog wurden im Auftrag der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin und in Kooperation mit dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr – Flugplatz Berlin-Gatow von den beiden Wissenschaftlichen Projektmitarbeiterinnen Dr. Cornelia Briel und Dr. Regine Dehnel erarbeitet. Alle nicht anders gekennzeichneten Beiträge stammen von ihnen. Alle nicht anders gekennzeichneten Fotos wurden von Dr. Cornelia Briel angefertigt.
Die Herkunft bzw. der Urheber einiger Fotos aus dem Universitätsarchiv der TU Berlin konnte nicht ermittelt werden; berechtigte Copyright-Ansprüche werden entsprechend berücksichtigt.

Layout & Satz: Christian Nimpsch
Druck: BAIUDBw DL I 4 - Zentraldruckerei BAIUDBw

ISBN 978-3-00-050515-7

Die Publikation steht parallel online zur Verfügung auf dem Digitalen Repositorium der Technischen Universität Berlin:
URN urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032
http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:83-opus4-70032
Die Veröffentlichung – ausgenommen Zitate und Fotos – ist unter der CC-Lizenz CC BY-ND 3.0 DE lizenziert.
Lizenzvertrag: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland
http://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de

Quellen- und Bildnachweis:
- Abgeordnetenhaus von Berlin, Archiv
- Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin in der Universitätsbibliothek
- Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau
- Bildagentur bpk / Bildstelle Geheimes Staatsarchiv PK
- Bildagentur bpk / Friedrich Seidenstücker
- Bildagentur bpk / Hanns Hubmann
- Bundesarchiv – Militärarchiv Freiburg
- Bundesarchiv Berlin
- Deutsches Historisches Museum, Berlin
- Dr. Elke Dittrich
- Frau Helge Hilgenberg
- Herr Achim Leutz (Föttinger-Archiv)
- Landesarchiv Berlin
- Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Flugplatz Berlin-Gatow
- Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek – Sammlung Fotografie
- Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Porträtsammlung
- Universitätsarchiv der Technischen Universität Berlin in der Universitätsbibliothek
- Universitätsarchiv Jena

1 **Umschlagseite innen:**
Hermann Jansen / Walter Moest / Alfred Cuda
Bebauungsplan Berlin-Gatow und Berlin-Kladow
Militärische Anlage, Vermessungskarte in 4 Teilen, südöstlicher Teil 1:4000
Architekturmuseum TU Berlin, Inv.-Nr. 22499

ISBN 978-3-00-050515-7